

40

JAHRE

Österreichischer
Seniorenring



WERNER NEUBAUER
ÖSR-BUNDESOBMANN

40 Jahre Österreichischer Seniorenring



Impressum:

Herausgeber: FPÖ-Bildungsinstitut
Friedrich-Schmidt-Platz 4/3a, 1080 Wien
Tel.: + 43 - 1 - 512 35 35 - 0
E-Mail: bildungsinstitut@fpoe.at
Internet: www.fpoe-bildungsinstitut.at

Konzeption: Petra Groll, www.groll-schmitt.com
Layout/Produktion: printMASTER GmbH, www.printmaster.at
Druck: Johann Sandler GesmbH & Co KG, Druckereiweg 1, 3671 Marbach
Fotos: aus den Beständen der FPÖ, deren Vorfeldorganisationen, Österreichisches Parlament, „bigstock“ sowie aus dem Eigentum des Autors

Alle Rechte, insbesondere jene zur Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Diese Festschrift wurde durch die Unterstützung von Unternehmen, Institutionen und Organisationen ermöglicht.

Wir bedanken uns sehr herzlich dafür!

Aus dem Inhalt

Grußworte zum Jubiläum	6
Österreichischer Seniorenring heute	30
50 Jahre für die Gemeinschaft – Dr. Norbert Matzka	36
Die Geschichte des Österreichischen Seniorenrings	60
Aus den Bundesländern	88



Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Freunde des Österreichischen Seniorenrings!

Der Österreichische Seniorenring feiert ein Fest und das zu Recht!

Vierzig Jahre nach der Gründung im Jahre 1976 kann die größte Vorfeldorganisation der Freiheitlichen Partei Österreichs auf eine große Vergangenheit, aber auch hoffnungsvoll in eine erfolgreiche Zukunft blicken.

Es waren großartige Persönlichkeiten, die diese 40 Jahre „Seniorenring“ geprägt haben.

Othmar Meissl hatte sich jahrelang sozialpolitisch engagiert und als Nationalratsabgeordneter immer wieder mehr Gerechtigkeit für ältere Menschen eingefordert. Am 16. Dezember 1976 ergriff er die Initiative und gründete mit Karl Grosse (Wien) und Wilfried Müller (OÖ) den „Pensionistenring“. Bereits vorher waren in Salzburg und in Oberösterreich freiheitliche Seniorenorganisationen gegründet worden, nun kam es also zur Gründung eines Dachverbandes.

Das Engagement war enorm und so stiegen auch die Mitgliederzahlen rasant an. Die Forderung nach Einrichtung eines politischen Gremiums für Senioren ging auf die Initiative freiheitlicher Seniorenvertreter zurück, der Seniorenrat wurde eingeführt, seither ist der ÖSR in diesem wichtigen Gremium auch vertreten. Auch in die Pensionskommission und in den Hauptverband entsendet der ÖSR seine Vertreter. Im Parlament darf ich als Pensionistensprecher der FPÖ die Interessen der Senioren wahrnehmen.

Die jährlich sich wiederholende Pensionsanpassungsdebatte zeigt auch dieses Jahr, wie Pensionisten zum Spielball der Politik gemacht werden. 0,8 Prozent Inflationsabgeltung ist ein Hohn! Herbert Kickl und ich haben deshalb die Forderung nach einer Mindestpension von 1.200 Euro aufgestellt und Bundesparteiobmann HC Strache unterstützt uns darin.

Der Seniorenring kämpft auch gegen jegliche Form der Altersdiskriminierung und für verbesserte Pflegebedingungen. Auch die „Teuerung“ ist ein Thema, dessen wir uns angenommen haben.

„Altern in Würde“ muss das Motto für den ÖSR sein und bleiben.

Neben den inhaltlich geprägten Leitmotiven müssen wir den Seniorenring aber auch strukturell weiter entwickeln. Die Kommunikation nach innen wie nach außen muss verbessert werden, die ersten Schritte

dazu wurden bereits gesetzt. Ziel muss es sein, mit unseren Ideen noch näher an die Menschen zu gelangen, d. h. der ÖSR sollte in absehbarer Zeit zumindest in allen Bezirken vertreten sein und über Ansprechpartner verfügen.

Der Seniorenring hat sich in den nunmehr 40 Jahren des Bestandes zu einem unverzichtbaren Teil einer großen Gesinnungsgemeinschaft entwickelt.

Alle Funktionäre durchdringt das ehrenamtliche Bemühen, für die Menschen in diesem Lande etwas bewegen zu wollen. Es ist eine großartige Aufgabe, sich den Sorgen und Nöten dieser Bevölkerungsgruppe zu widmen und ehrenamtlich im Rahmen des sozialen Netzwerkes einen bedeutenden Beitrag zu leisten.

Ich bin stolz und dankbar, einem Verband vorstehen zu dürfen, der das soziale Engagement als Auftrag sieht und die freiheitliche Gesinnung in allen Lebensfragen im Herzen trägt.

Zu dieser Festschrift

Aus Respekt und Dank an meine Vorgänger, habe ich mich dazu entschlossen, erstmalig die vier Jahrzehnte unseres Weges in einer Festschrift zu dokumentieren. Wie ich feststellen musste, ein nicht allzu leichtes Unterfangen in der Kürze der Zeit, vor allem in den Bundesländern gestaltete es sich als äußerst schwierig. An dieser Stelle ein herzliches Danke an meine Kolleginnen und Kollegen in ganz Österreich! Im Laufe der Zeit sind viele Dokumente und Fotos verlorengegangen und so konnte ich nur auf dem Vorhandenen aufbauen. Dies hat zur Folge, dass es in dieser Festschrift Abschnitte über Personen und Geschehnisse gibt, die sehr umfangreich dokumentiert sind, bei anderen wieder nur kleine Textpassagen. Hier möchte ich ausdrücklich festhalten, dass dies nichts mit Wertigkeit zu tun hat, sondern aus besagten Gründen eben nicht mehr erfasst werden konnte.

Mir war es jedenfalls wichtig, ein Fundament zu schaffen, auf dem wir jetzt gemeinsam weiter aufbauen können, um so ein wichtiges Zeugnis österreichischer Zeitgeschichte – auch für die nachfolgenden Generationen – zu schaffen und zu bewahren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei unserer Reise durch 40 Jahre freiheitlicher Seniorenpolitik!



Werner Neubauer

Präsident des ÖSR
Nationalratsabgeordneter



*„Die Arbeit des Seniorenrings
ist immens wichtig.“*

40 Jahre Österreichischer Seniorenring

In den nunmehr vierzig Jahren seit seiner Gründung ist der Österreichische Seniorenring zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft geworden. Stets haben sich der ÖSR und seine Obleute für die Rechte und die Anliegen von Österreichs älteren Generationen eingesetzt.

Die Arbeit des Seniorenrings ist immens wichtig. Denn durch ihre Arbeit in Beruf und Familie haben Österreichs Senioren und Seniorinnen entscheidend mit dazu beigetragen, dass wir in Österreich in einem wohlhabenden Land leben können. Sie haben unser Land aufgebaut, ihr gesamtes Arbeitsleben in unsere Sozialkassen eingezahlt und damit den Generationenvertrag und den Wohlstand von heute erst gesichert.

Viele von ihnen haben in der schweren Nachkriegszeit schmerzliche Entbehrungen erfahren, einige haben die Schrecken des Krieges am eigenen Leib erleben müssen. Trotz allem ist unsere ältere Generation weder verbittert noch zurückgezogen, nein, sie nimmt auch heute noch aktiv am Gemeinschaftsleben teil, auch und gerade im Österreichischen Seniorenring.

Viele unter ihnen kümmern sich um ihre Familien, betreuen Enkelkinder oder ihren pflegebedürftigen Partner. Sie übernehmen damit Verantwortung für die Gesellschaft und zeigen Solidarität mit den jüngeren Generationen. Dafür kann man diesen Menschen gar nicht genug danken.

Als Freiheitliche setzen wir uns natürlich auch im Seniorenrat wie im Nationalrat vehement für die Interessen unserer österreichischen Seniorinnen und Senioren ein. Erwähnen möchte ich hier unseren ständigen Kampf für gerechte Pensionen. Dieses Ziel werden wir auch weiterhin unbeirrt verfolgen.

Zu seinem 40-jährigen Bestandsjubiläum gratuliere ich dem Österreichischen Seniorenring daher aus ganzem Herzen. Ebenso bedanke ich mich beim „Jubiläumsobmann“ Werner Neubauer für seine unermüdliche Tätigkeit, die er auch als freiheitlicher Seniorensprecher im Parlament unter Beweis stellt.



Heinz-Christian Strache
FPÖ-Bundesparteiobmann



*„ Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es daher
umso wichtiger, dass es den erfolgreichen Seniorenring
in unserem Land gibt.“*

Herzlichen Glückwunsch zum 40er!

Der Österreichische Seniorenring begeht dieser Tage sein 40-jähriges Jubiläum. Wie anderen erfolgreichen freiheitlichen Vorfeldorganisationen, die einen „Ring“ in ihrem Namen tragen, kommt somit dem Seniorenring die wichtige Aufgabe zu, die Anliegen und Interessen der älteren Generation aufzugreifen. Obwohl unsere Senioren nach dem Zweiten Weltkrieg wie auch in der Zeit des „Wirtschaftswunders“ einen ganz wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau unseres Landes geleistet und damit auch die Basis für einen dauerhaften Wohlstand in Österreich geschaffen haben, findet diese wichtige Bevölkerungsgruppe nur sehr selten eine streitbare Organisation, die sich um die Anliegen und das Wohl der älteren Menschen kümmert.

Immer wieder wird unsere Eltern- und Großelterngeneration bei den Pensionsverhandlungen mit geradezu lächerlichen Pensionserhöhungen abgespeist. Die jüngste Pensionsanpassung von 0,8 Prozent hat nicht nur unter den Senioren für einen berechtigten Unmut gesorgt, denn diese Minierhöhung steht in keiner Relation zu den enormen Preissteigerungen. Als Bürger und FPÖ-Sozialsprecher im Parlament bin auch ich über diese geringe Wertschätzung, die die Sozialpartner und die rot-schwarze Regierung der älteren Generation entgegenbringen, empört.

Während aber die unter dem Deckmantel des Asyls in unser Sozialsystem einströmenden Wirtschaftsflüchtlinge von SPÖ und ÖVP großzügig versorgt, ja geradezu verhätschelt werden, schrammen jene tüchtigen Menschen, die über Jahrzehnte brav ihre Sozialversicherungsbeiträge einbezahlt haben, nun an ihrem Lebensabend knapp an der Armutsgrenze vorbei. Die rot-schwarzen Pensionistenverbände sehen diesem „indiskutablen Treiben“ aber tatenlos zu.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, dass es den erfolgreichen Seniorenring, der nunmehr seit 40 Jahren das Ohr am Puls der älteren Menschen hat, in unserem Land gibt. In diesem Sinne wünsche ich dem Seniorenring alles erdenklich Gute, weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung der gesteckten Ziele und ein herzliches „Glück auf“!



Abg. Herbert Kickl

Präsident des FPÖ-
Bildungsinstitutes



*„Der Österreichische Seniorenring war immer
ein treuer und verlässlicher Partner.“*

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Die größte Vorfeldorganisation der Freiheitlichen Partei Österreichs begeht ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum, der Österreichische Seniorenring (ÖSR).

In diesen vierzig Jahren hat der als Pensionistenring gegründete Verein alle Höhen und Tiefen eines Vereinsleben durchgemacht, so wie auch die FPÖ.

Es eint uns letztlich die gemeinsame Arbeit und das Bemühen, für die Menschen in diesem Lande etwas zu bewegen. Mein Vater bekleidete jahrelang die Funktion des burgenländischen Landesobmannes, wodurch ich in die Bedürfnisse älterer Menschen eingeweiht wurde und lernte, diese auch zu verstehen.

Es ist eine großartige Aufgabe, sich diesen Sorgen und Nöten dieser Bevölkerungsgruppe zu widmen und ehrenamtlich im Rahmen des sozialen Netzwerkes einen bedeutenden Beitrag zu leisten.

Da die Mitglieder des Seniorenringes auch in öffentlichen Gremien vertreten sind, ist es wichtig, dort freiheitliche Positionen zu vertreten. Dieses Zusammenspiel zwischen der Freiheitlichen Partei und dem Österreichischen Seniorenring hat in der Vergangenheit sehr gut geklappt, der ÖSR war immer ein treuer und verlässlicher Partner, so ist der Seniorenring ein unverzichtbarer Bestandteil unserer ständig wachsenden freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft geworden.

Nun ist mit dem Nationalratsabgeordneten Werner Neubauer seit Dezember 2015 ein neuer Obmann am Werk, der bereits vorher als Pensionistensprecher im Parlament mit aller Vehemenz für die Rechte älterer Menschen eingetreten war. Ich kenne ihn als „Kämpfernatur“ und bin mir sicher, dass er den Seniorenring in eine erfolgreiche Zukunft führen wird.

Es ist für die Menschen Österreichs wichtig, in Zeiten des Umbruchs, die von erschreckend hoher Arbeitslosigkeit, einem Anwachsen der Kriminalität und des Terrors geprägt sind, zu wissen, dass man Freunde hat, auf die man sich verlassen kann. Die Generation 55+ Österreichs hat mit dem ÖSR eine Vereinigung, die für ihre Rechte eintritt und dafür sorgt, dass auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt.

Zum 40-jährigen Bestandsjubiläum gratuliere ich allen Mitgliedern des ÖSR, dem gesamten Vorstand, sehr herzlich und bedanke mich für geleistete und unermüdliche Arbeit im Dienst am Nächsten.

Ad multos annos, auf weitere erfolgreiche Jahre!



Ing. Norbert Hofer

NR-Präsident



*„ Gerade in der Zeit der älter gewordenen Gesellschaft
wächst die Bedeutung des Seniorenringes an.“*

40 Jahre Seniorenring!

Zu diesem Jubiläum gratuliere ich aus vollem Herzen. Der Seniorenring erfüllt eine nicht zu unterschätzende selbstgewählte Aufgabe, nämlich zehntausenden von Mitgliedern eine Heimstätte für ihre sozialen Begegnungen zu bieten und die Möglichkeit des Seniorenringes nutzen zu dürfen, die in menschlichen Begegnungen, Ratschlägen und fachlichen Auskünften besteht.

Vor allem aber muss betont werden, dass der Seniorenring für die älter gewordene Generation auch die politische Heimat darstellt, ihr ein Fundament dafür gibt. Sich inmitten freiheitlich gesinnter Menschen zu treffen und die politische Aktivität, die für viele jahrzehntelang ein Lebenselixier gewesen war, auch im höheren Alter pflegen zu können.

Gerade in der Zeit der älter gewordenen Gesellschaft wächst die Bedeutung des Seniorenringes gleichermaßen an, weil der heutige Pensionist bzw. die Pensionistin, dank des allgemein medizinischen Fortschrittes ein voll aktiver Mensch bleibt, mit der Möglichkeit der aktiven Teilhabe an allen sozialen und politischen Prozessen.

Seit dem Bestehen des Freiheitlichen Seniorenringes kann auch mit Stolz darauf verwiesen werden, dass die Funktionäre, die das Schiff des Seniorenringes steuern, aus der führenden Riege der freiheitlichen Aktivisten und Mandatäre stammen, sodass die tiefe Verbundenheit mit den voll aktiven politischen Mitgestaltern der FPÖ und den Angehörigen des Seniorenringes gegeben ist.

In diesem Sinne wünsche ich dem Freiheitlichen Seniorenring noch viele Jahrzehnte des Wohlergehens und freue mich, dass ich diese Grußadresse darbieten durfte.



*Dr. Peter
Fichtenbauer*
Volksanwalt



„Neben dem stetigen Einsatz für die heimischen Senioren leistet der Seniorenring auch einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben.“

Liebe Gesinnungsfreunde!

Der Österreichische Seniorenring stellt das Rückgrat der freiheitlichen Familie dar und leistet in vielen Bereichen einen entscheidenden Beitrag für unsere Gesinnungsgemeinschaft. Die zahlreichen ehrenamtlichen Funktionäre des Seniorenrings entstammen den verschiedensten Berufssparten, vom Arbeiter bis zum Akademiker. Der ÖSR ist somit ein Querschnitt der Gesellschaft und in dieser Zusammensetzung einzigartig. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung nimmt österreichweit stetig zu. Damit geht ein Wandel der Gesellschaft einher. Diese wird aber keineswegs „altern“. Die Senioren befinden sich heutzutage zu einem Großteil nicht im wörtlich verstandenen Ruhestand, sie sind überaus aktiv. Darauf muss auch die Politik Rücksicht nehmen. SPÖ und ÖVP verstehen Seniorenpolitik als reine Rentenpolitik. Unsere Senioren sind jedoch mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Jeder österreichische Pensionist hat sich einen würdigen Lebensabend verdient, dafür hat er sein Leben lang hart gearbeitet. Unser Sozialsystem hat daher auf die Bedürfnisse von Senioren besondere Rücksicht zu nehmen. SPÖ und ÖVP degradieren die ältere Generation zu Bittstellern und entwerten die Pensionszahlungen. Die Anhebung der Pensionen ist längst überfällig, um den steigenden Lebenserhaltungskosten Rechnung zu tragen. Überdies herrscht ein Pflegenotstand in unserem Land! Eine starke Vertretung der Interessen unserer Senioren durch den ÖSR ist deshalb unerlässlich. Neben dem stetigen Einsatz für die heimischen Senioren leistet der Seniorenring auch einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. So werden Pensionisten bei der Erledigung von Amtswegen und mittels Computerschulungen unterstützt sowie Museen-, Theater- und Opernbesuche organisiert. Stammtische, Ausflüge und sportliche Aktivitäten runden das Gesamtbild ab. Der ÖSR vermittelt den Senioren das Gefühl, dass das Leben auch im letzten Drittel lebenswert und für die Gemeinschaft wichtig ist. Allen Mitgliedern und Verantwortungsträgern des Österreichischen Seniorenrings gilt für die ausschließlich EHRENAMTLICH erbrachten Leistungen der vergangenen Jahre großer Dank und mein tiefer Respekt. Dank euch präsentiert sich der ÖSR heute als politischer und gesellschaftlicher Faktor in noch nie dagewesener Stärke. Ihr seid der Garant dafür, dass der ÖSR auch in den kommenden Jahren eine treibende Kraft in der Seniorenpolitik sein wird. Glück Auf!



Mario Kunasek

Landesparteiobmann
Steiermark



*„Ich bedanke mich bei allen Obmännern und
Funktionären, die unermüdlich für die Rechte und Anliegen
der älteren Menschen gekämpft haben und weiterhin
kämpfen werden!“*

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wir älteren Freiheitlichen wissen, worauf es im täglichen Leben einerseits und in der Politik andererseits ankommt! Wir befassen uns – in der Regel aus recht objektiver Sicht – nicht erst seit gestern mit der Politik in unserer Heimat Österreich und über die Grenzen derselben hinaus. Wir wissen, worauf es ankommt, und was daher geschehen soll.

Und das nicht erst seit Kurzem, sondern bereits seit Jahren, ja Jahrzehnten! Der Verfasser dieser Zeilen zum Beispiel ist der Vorgängerorganisation der Freiheitlichen Partei Österreichs, dem VdU (Verband der Unabhängigen), der 1949 gegründet worden ist, bereits 1950 (!) beigetreten, und zwar im 7. Wiener Gemeindebezirk. Die entscheidende Rolle in diesem lokalen Bereich der Bundeshauptstadt hat damals der später legendär gewordene Dr. Tassilo Broesigke gespielt. Wir haben uns damals angewöhnt, unseren Verband als Vereinigung der „Spätheimkehrer“ – aus dem Krieg bzw. aus der Gefangenschaft nämlich – und der „Pensionierten Hofräte“ zu betrachten und auch zu bezeichnen.

Jahre später sind der VdU – und auch seine Seniorengruppierung – durch die Freiheitliche Partei Österreichs und den Seniorenring fortgesetzt bzw. abgelöst worden. Wir älteren – und auch altgedienten – Freiheitlichen sind also nicht erst seit gestern sozusagen in der Politik!

Sie wissen, worauf es ankommt, sie bemühen sich, den sich aus diesen Erkenntnissen abzuleitenden Notwendigkeiten nachzukommen.

Dazu gehört auch, dass „unsere“ Seniorinnen und Senioren wesentlich dazu beigetragen haben und weiter beitragen, dass das Freiheitliche Lager bereits seit geraumer Zeit mit beträchtlichem Abstand die stärkste politische Kraft in Österreich darstellt.

Ich gratuliere dem Österreichischen Seniorenring zu seinem 40-Jahr-Jubiläum und bedanke mich bei allen Obmännern und Funktionären, die in diesen vier Jahrzehnten unermüdlich für die Rechte und Anliegen der älteren Menschen in unserem Land gekämpft haben und weiterhin kämpfen werden. In diesem Sinne weiterhin alles Gute!



Dr. Harald Ofner
Bundesminister a.D.



*„Dieses ehrenamtliche Engagement ist für das
Gemeinwesen unverzichtbar!“*

Liebe Freunde des Seniorenringes!

Bereits seit 40 Jahren engagiert sich der Österreichische Seniorenring für die Interessen der älteren Generation, jener Bevölkerungsgruppe, der wir sehr viel zu verdanken haben. Ohne das unentwegte Engagement Ihrer Generation könnten wir Jungen heute nicht in solch einem schönen Heimatland leben.

Politik von und für Senioren nimmt in der Sozial- und Familienpolitik der FPÖ einen großen Stellenwert ein. Viele Menschen Ihrer Generation leisten unverzichtbare unentgeltliche Arbeit, z. B. im Bereich der Betreuung in der Familie oder bei der Mitarbeit in Vereinen. Dieses ehrenamtliche Engagement ist für das Gemeinwesen unverzichtbar.

Besonders freut es mich, dass das 40-jährige Bestandsjubiläum hier in unserer schönen Stadt Wels gefeiert wird. Seit November letzten Jahres darf ich als Bürgermeister diese Stadt regieren und ich kann Ihnen sagen: Wels ist im Aufschwung!

Unter dem Motto „Wels ermöglicht“ haben wir zahlreiche Maßnahmen zur Neupositionierung unserer Stadt erarbeitet, welche nun umgesetzt werden. Maßnahmen, welche alle Altersgruppen betreffen. Besonders wichtig ist mir dabei die Verbesserung der Integration in unserer Stadt, z. B. durch die verstärkte Sprachförderung. Auch im Bereich der Sicherheit mit dem Ausbau der Videoüberwachung oder im Bereich der Seniorenbetreuung, mit der kürzlich stattgefundenen Eröffnung des neuen Alten- und Pflegeheimes in der Noitzmühle, werden wichtige Schritte gesetzt.

Ich gratuliere dem ÖSR zu seinen erfolgreich bestanden 40 Jahren und wünsche für die zukünftige Arbeit für unsere Senioren alles erdenklich Gute!



Dr. Andreas Rabl

Bürgermeister von Wels
Gastgeber des
„40-Jahr-Jubiläums“ in Wels



„ Wir jetzt politisch Tätigen verdanken unseren politischen Vorvätern unendlich viel.“

Seniorenring – Notwendiger Respekt für die Aufbaugeneration!

1976 ... Ein Jahr, in dem Menschen in Österreich in die Generation der Senioren kamen, die in den Ersten Weltkrieg hineingeboren wurden, die Kindheit in der Wirtschaftskrise erlebten, Diktaturen erduldeten, im Zweiten Weltkrieg Leben und Gesundheit aufs Spiel setzten und ihre Heimat und Eigentum verloren. Die schlussendlich aus der Not nach dem Krieg ein zerstörtes Land aufbauten und Wohlstand schafften. Fleiß und Entbehrung waren die Lebensbegleiter...

Das Dritte Lager ist traditionell keines, in dem der Generationenkonflikt eine Rolle spielt.

Und dennoch war 1976 die Stunde, in der eine eigene Vorfeldorganisation der FPÖ gegründet wurde, um speziell diese Generation im Ringen um politische Interessen zu unterstützen. Es war die Zeit, in der begonnen wurde, diese Generation um die Früchte der Arbeit in der Pension zu bringen bzw. diese Generation zu diskreditieren, ja sogar pauschal zu Verbrechern zu stempeln. Ein Prozess, der leider auch heute aktueller ist, denn je.

Es war einer meiner Vorgänger als Landesparteiobmann und Abgeordneter aus Niederösterreich, der Bundesobmann des Seniorenringes werden sollte: Wilhelm Kindl (Jg. 1917), genau ein Kind dieser Zeit, der in seinem aktiven politischen Leben in VdU und FPÖ vor allem die Interessen der Arbeiterschaft vertrat. Er erkannte mit den anderen Gründern, dass die Senioren nicht nur die „Proporzvertretung“ von SPÖ und ÖVP brauchten, sondern auch die Kraft und Initiative des Dritten Lagers!

Und daran hat sich bis heute nichts geändert! Absolut nichts!

Wir jetzt politisch Tätigen verdanken unseren politischen Vorvätern unendlich viel. Dieser Dank verpflichtet uns, gemeinsam mit dem Österreichischen Seniorenring ohne provozierten Generationenkonflikt, Menschen im fortgeschrittenen Alter bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie ein sorgenfreies und selbstbestimmtes Leben führen können.



*Dr. Walter
Rosenkranz*

Landesparteiobmann
Niederösterreich

Szenario - Notwendiger Schritt
für die Aufgabenstellung

*„Nicht zuletzt die engagierte Arbeit vieler Funktionäre
und Mitglieder hat dazu beigetragen,
jene Grundlagen zu schaffen, auf denen so erfolgreich
aufgebaut werden konnte.“*

Viel Erfolg für die kommenden Jahrzehnte!

1975 befand sich die FPÖ Oberösterreich in einer organisatorischen Aufbauarbeit und Aufbruchstimmung. Der noch junge Landesparteiobmann Horst Schender – seit gut einem Jahr als Klubobmann Mandatar im OÖ. Landtag – sah die Notwendigkeit sowie die Chance, den immer wichtiger werdenden Bereich der Seniorenbetreuung auch organisatorisch abzudecken. Schender wollte dieses Feld nicht weiter ausschließlich den Proporzparteien überlassen. Zu Beginn dieses Jahres ging man daher daran, mit der Gründung eines Seniorenrings dieses wichtige Vorfeld auch für die Freiheitlichen organisatorisch zu erfassen. Ich selbst durfte damals – noch relativ jung – als Gründungsmitglied einige Zeit im Landesvorstand mitwirken – ebenso wie etwa Horst Schender, der noch jünger war. Es fand sich aber vor allem ein geeigneter Kandidat, der als Obmann diese Aufgabe übernehmen konnte: Dr. Wilfried Müller. Der Linzer Gemeinderat und Funktionär der freiheitlichen Betriebsorganisation in der Voest besaß nicht nur reiche Erfahrung in der politischen Arbeit.

Er zeichnete sich auch durch organisatorische Begabung, persönlichen Einsatz und Redegabe aus. Dazu kam noch, dass er es verstand gekonnt die Feder zu führen. Politiker der anderen Parteien neigten damals dazu, dieses Unterfangen eher zu belächeln und als wenig erfolgversprechend einzuschätzen. Wilfried Müller ging aber mit Feuereifer an die Arbeit und schaffte es, den Seniorenring zu einer sehr aktiven, schlagkräftigen und erfolgreichen Vorfeldorganisation aufzubauen. Dank seiner Pionierarbeit und der seiner Nachfolger – von Präsident Alois Bachinger bis zu Abg. Dr. Walter Ratt – hat sich der Seniorenring zur größten und unverzichtbaren Vorfeldorganisation der Freiheitlichen in Oberösterreich entwickelt. Darüber hinaus hat er sich auch anregend und befruchtend auf andere Landesorganisationen ausgewirkt. Nicht zuletzt die engagierte, selbstlose und idealistische Arbeit vieler Funktionäre und Mitglieder des Seniorenrings hat dazu beigetragen, jene Grundlagen für die freiheitliche Arbeit zu schaffen und zu sichern, auf denen inzwischen so erfolgreich aufgebaut werden konnte. Der Seniorenring erfüllt darüber hinaus eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Er bietet der Generation, die unser Land nach den Schrecken des Krieges wieder aufgebaut hat, vielfältige Möglichkeiten Gemeinschaft zu erleben. Daher ist dem Seniorenring auch für die kommenden Jahrzehnte viel Erfolg zu wünschen.



*Dr. Hermann
Thurner*

Gründungsmitglied
des OÖ. Seniorenrings

Viel Erfolg für die kommenden Jahrzehnte!

1975

„*Der Österreichische Seniorenring ist wichtiger Partner
in unserer Seniorenratsrunde.*“

40 Jahre Österreichischer Seniorenring!

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Seniorinnen und Senioren,
Funktionäre, Verantwortungsträger und Mitglieder
des Österreichischen Seniorenrings!*

Als Bundesvorsitzende des Österreichischen Seniorenbundes darf ich Ihnen herzlich zum 40. „Geburtstag“ Ihrer Seniorenorganisation gratulieren. Gerade im Bereich der Seniorenpolitik, in der überparteilichen Zusammenarbeit des Österreichischen Seniorenrates, zeigen wir seit Jahren, was uns allen in unserer Arbeit für die älteren Generationen Österreichs allen gemeinsam wichtig ist:

Die Anliegen der Älteren wirklich ernst zu nehmen.

Uns täglich einzusetzen für die Verbesserung der Lebensqualität im Alter.

Die Gefahren von Altersarmut und Einsamkeit im Alter zu erkennen und dagegen wirkungsvoll aufzustehen.

Der Österreichische Seniorenring ist dabei wichtiger Partner in unserer Seniorenratsrunde. Mir ist es dabei besonders wichtig, dass Beschlüsse gemeinsam gefasst werden. Die Interessen und Meinungen einer Seniorenorganisation mit Tradition und Organisationskraft, wie dem Österreichischen Seniorenring, müssen auch in dieser Arbeit Gewicht haben und in die Ergebnisse einfließen. Auch Ihre Mitglieder müssen sich in unserer gemeinsamen Arbeit vertreten fühlen – und dafür sorgen Sie! Für eine solche Zusammenarbeit, für dieses Miteinander stehe ich gerne persönlich ein!

Bleiben Sie auch die nächsten 40 Jahre im Einsatz für die Älteren!



LABg. Ingrid Korosec 27

Bundesvorsitzende
Österreichischer
Seniorenbund
amtsführende Präsidentin
Österreichischer Seniorenrat



*„ Der Österreichische Seniorenring
war und ist ein wichtiger und starker Partner
für die ältere Generation.“*

„In Würde altern!“

Es ist mir eine besondere Freude, dem Österreichischen Seniorenring, der nun 40 Jahre „jung“ wird, zu seinem runden Jubiläum gratulieren zu können. Der Österreichische Seniorenring, der gemeinsam mit dem Pensionistenverband Österreichs und dem Österreichischen Seniorenbund den Österreichischen Seniorenrat mitbegründet hat, war und ist ein wichtiger und starker Partner im Einsatz für die ältere Generation.

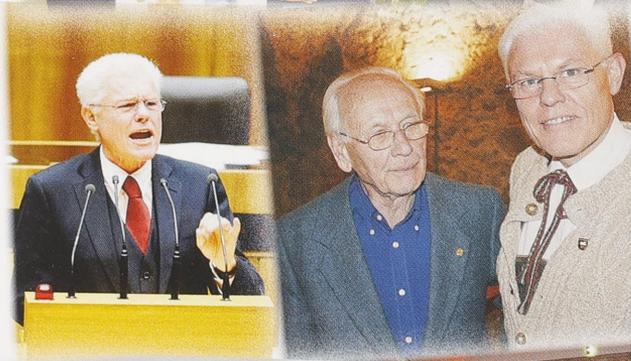
Durch die offene, konstruktive Zusammenarbeit der Seniorenorganisationen wurde die Stimme der älteren Generation in Österreich stärker, lauter und durchsetzungsfähiger. So wurde auf Initiative und Drängen des Seniorenrates der Pflegefonds zur nachhaltigen Sicherung der Finanzierung der Pflege ins Leben gerufen, der Generationendialog gestärkt und weitere maßgebliche Verbesserungen für die ältere Generation in Österreich erreicht. Dies war nur möglich durch sachliche und lösungsorientierte Zusammenarbeit, die sich so wohltuend von der im politischen Diskurs leider immer häufiger vorherrschenden Streitkultur unterscheidet.

Ich wünsche dem Österreichischen Seniorenring, dem „Youngster“ unter den großen österreichischen Seniorenorganisationen alles Gute und freue mich auf weitere Jahre gemeinsamer Arbeit für die Pensionistinnen und Pensionisten Österreichs.



Karl Blecha

Präsident des
Österreichischen
Seniorenrats



Der Österreichische Seniorenring heute

Modern im Denken – Traditionell in den Werten

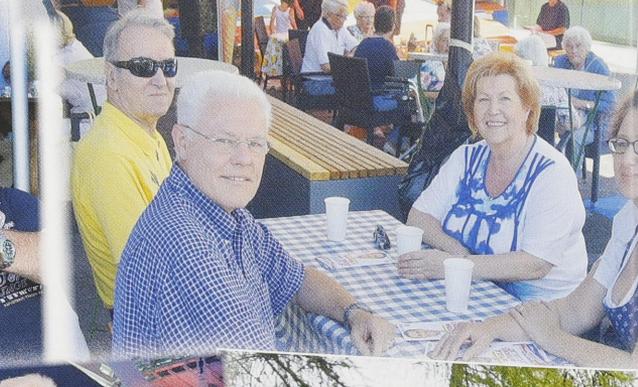
Die Generation 55plus hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Heute sind ältere Menschen aktiver denn je und stellen politisch wie wirtschaftlich eine gewichtige Rolle dar. Nicht umsonst entstehen eigene Wirtschaftszweige, die sich ausschließlich mit dieser Zielgruppe beschäftigen.

Das Älterwerden der Menschen hat aber auch zur Folge, dass auf die Gesellschaft neue Herausforderungen zukommen. Österreich stehen, vor allem in der Sozial- und Gesundheitspolitik, gravierende Veränderungen bevor, die es zu meistern gilt. Umso mehr bedarf es einer starken Vertretung, die die Rechte, Anliegen und Wünsche der Seniorinnen und Senioren nicht nur an die Politik heranträgt, sondern diese auch aktiv mitgestaltet.

Österreich benötigt eine Seniorenpolitik, die den Anforderungen einer modernen, sich rasch verändernden Gesellschaft gerecht wird und Lösungen findet, die Wohlstand und Sicherheit für die älteren Mitmenschen garantieren. Hier will der Österreichische Seniorenring auch in Zukunft maßgebend dazu beitragen und federführend eine Rolle spielen.

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING



Neues und Bewährtes

Jung und aktiv, wie die moderne Generation 55plus, gestaltet sich auch das neue Erscheinungsbild des Seniorenrings. Eine übersichtliche Internetseite gehört ebenso dazu, wie der Auftritt in den sozialen Netzwerken. Zusätzlich bietet ein neues, zeitgemäßes Magazin – mit einem bunten Themenspektrum – viel Informatives, Unterhaltendes und Nützliches für die Seniorinnen und Senioren in ganz Österreich. Trotz alledem steht aber nach wie vor der persönliche Kontakt zu den Menschen im Vordergrund. Anliegen, Sorgen und Wünsche aus erster Hand zu erfahren und rasche, unkomplizierte Hilfe zu leisten, ist dem ÖSR wichtig.

Genauso wichtig ist es für den Seniorenring auch, die Gemeinschaft zu pflegen. Gemeinsame Veranstaltungen und Reisen gehören ebenso dazu, wie einfach einmal ein nettes Gespräch oder ein Krankenbesuch.

Eine neue Ära hat begonnen

Für die Zukunft hat man sich einiges vorgenommen. So sollen die Bundesländer-Organisationen weiter aufgebaut und Angebote sowie Serviceleistungen stärker ausgebaut werden. Mit dem Ziel, dass Österreichs Seniorinnen und Senioren künftig in allen Belangen stark vertreten sind und die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung im Land haben.

Im Rahmen seiner Arbeit für die Generation 55plus sieht der ÖSR daher nachfolgende Themen als essentiell wichtig, um den Seniorinnen und Senioren eine gesicherte und gerechte Zukunft zu garantieren.

- » Pensionen
- » Arbeitsmarkt 55plus
- » Gesundheit und Pflege
- » Mobilität
- » Lebenslanges Lernen
- » Altersdiskriminierung

Mit dem im Dezember 2015 neu gewählten Bundesobmann des Seniorenringes, NAbg. Werner Neubauer, wurde ein entscheidender Schritt in diese Richtung getan.

Seit dem Beginn seiner politischen Karriere in den 1990er-Jahren lagen ihm ältere Menschen ganz besonders am Herzen. Sein politisches Handeln sieht er auch immer aus dem Blickwinkel der älteren Generation. Als verbindende Persönlichkeit wundert es nicht, dass Werner Neubauer auch bei der Jugend großen Anklang findet, für die er immer ein offenes Ohr hat.

Bei der 19. Hauptversammlung des ÖSR in Obertrum (Salzburg) am 19.12.2015 wurde er, als zweiter Oberösterreicher nach Karl Wimleitner, zum Bundesobmann des ÖSR gewählt. NAbg. Werner Neubauer – der bis zu seiner Wahl die Funktion des Generalsekretärs des Seniorenringes inne hatte – erhielt 100 Prozent der Delegiertenstimmen.

Neben ihm wurden Peter Wober (Stmk.), Walter Ratt (OÖ) und Dieter Grabher in den Vorstand sowie Johann Herzog auf seinen persönlichen Wunsch hin als Generalsekretär gewählt.

Als Schriftführerin wurde nach dem Ausscheiden von Lisbeth Weikert, Anita Hahneder aus St. Florian bei Linz gewählt.

NAbg. Werner Neubauer

Bundesobmann seit 19. Dezember 2015

Politische Mandate

» Abgeordneter zum Nationalrat (XXIII.–XXV. GP), FPÖ – seit 30. 10. 2006

Politische Funktionen

- » Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz 1991–2009
- » Mitglied des Bundesparteivorstandes der FPÖ seit 2005
- » Mitglied der Landesparteileitung der FPÖ Oberösterreich 1991–2005 sowie seit 2006
- » Mitglied des Landesparteivorstandes der FPÖ Oberösterreich 2006–2010
- » Mitglied der Bezirksparteileitung der FPÖ Linz (Stadt) seit 1991
- » Ortsparteioibmann der FPÖ Linz-Mitte 1998–2005
- » Ortsparteioibmann der FPÖ Linz West 2007–2012
- » Mitglied des Bundesvorstandes des Österreichischen Seniorenrings (ÖSR) seit 2006
- » Mitglied des Vorstandes der Freiheitlichen Akademie (FPÖ-Bildungsinstitut) seit 2005

Beruflicher Werdegang

- » Anlagenreferent für Abfall-, Umwelt- und Wasserwirtschaft sowie Gewerbeverfahren, BH Urfahr
- » Vertragsbediensteter, Oberösterreichische Landesregierung 2001–2003
- » Fachreferent für Bau- und Gewerbeangelegenheiten, Magistrat Linz 1986–2000
- » Vertragsbediensteter, Magistrat Linz 1978–1985

Bildungsweg

- » Studium an der Katholischen Privatuniversität Linz, Kunstwissenschaft und Philosophie
- » Realgymnasium für Berufstätige (Matura) Spittelwiese 1981–1985
- » Realgymnasium Linz 1967–1973
- » Volksschule Feldkirchen an der Donau 1963–1967



Werner Neubauer

Bundesobmann
Geb. 29. 10. 1956 in Linz
wohnhaft in Linz

Kontakt

Weissenwolffstraße 17a
4020 Linz
Tel.: 0732/420 220
E-Mail: wn@oesr.at

Sprechstunden:

jeden 1. und 4. Freitag
im Monat von 14 bis 16
Uhr nach telefonischer
Anmeldung oder per
E-Mail





OSR
ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

50 Jahre für die Gemeinschaft

In der Geschichte des Österreichischen Seniorenrings sticht eine Persönlichkeit ganz besonders hervor: Dr. Norbert Matzka. Bereits 1968 wurde er in den Grazer Gemeinderat entsandt und ist nunmehr seit beinahe fünf Jahrzehnten im Dienste der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft aktiv. Der nunmehrige Ehrenobmann des ÖSR galt von jeher als Visionär und Vordenker der österreichischen Seniorenpolitik und erhält bis heute über die Parteigrenzen hinweg außerordentliche Wertschätzung für sein Tun. Daher soll sein politischer Weg auch im nachfolgenden Kapitel besonders hervorgehoben werden.

Seine schulische Laufbahn musste er durch die Wirren der Nachkriegszeit beenden und erlernte das Handwerk eines Radiomechanikers. Neben seiner ersten Anstellung studierte er Rechtswissenschaften und promovierte 1962 zum Doktor der Rechte. 1968 wurde er in den Grazer Gemeinderat gewählt und 5 Jahre später in den Stadtsenat, wo er als Stadtsenatsreferent für verschiedene Materien die Zuständigkeit hatte.

Ab 1978 übernahm er die Liegenschaftsverwaltung und das Umweltamt. Umwelt- und Naturschutz, Kultur und Tourismus waren besondere Schwerpunkte seiner politischen Arbeit.

Als Präsident der internationalen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg-Ostalpen-Adria sowie Obmann des Grazer und des österreichischen Seniorenringes war es ihm ein besonderes Herzensbedürfnis, die Schloßbergbühne für sommerliche Aufführungen wetterunabhängig zu adaptieren.

Dieser kulturelle Anziehungspunkt in den ehemaligen Kasematten wurde durch modernste Technik mit einer mobilen Abdeckung versehen, die auch bei schlechtem Wetter ungestörte Darbietungen garantierte und seither dem geneigten Publikum unvergessliche Opern und Operettenabende aber auch zahllose Konzerte bescherte.

Damit ist es ihm gelungen, eine weitere Spielstätte für die Vereinigten Bühnen und eine zusätzliche Attraktion zu schaffen.



Dr. Norbert Matzka

Bundesobmann 12. Mai
1997 – 5. April 2002

Geb.: 27.11.1922, Wien
Lebt in der Nähe von Graz
Ehrenobmann des ÖSR
Beruf: Radiomechaniker,
nebenbei Abend-Matura
Studium: 1962, Doktor der
Rechte

Politische Mandate

1968 Gemeinderat in Graz
1973–1988 Stadtsenat
18.3.1999 Ehrenring der
Stadt Graz





Dr. Norbert Matzka wurde im März 1999 der Ehrenring der Stadt Graz verliehen

Seit Mai 1997 vertrat er mit großem Engagement und mit dem ihm eigenen Charme die Interessen unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger als Obmann des österreichischen Seniorenringes.

Dr. Norbert Matzka wurde ob seiner außergewöhnlichen Leistungen mit Beschluss des Grazer Gemeinderates vom 18. März 1999 der Ehrenring verliehen.

Der Ehrenring der Landeshauptstadt Graz kann für hervorragende Leistungen, die für die Stadt von besonderer Bedeutung sind, verliehen werden. Dieser bleibt im Eigentum der Ehrenringträger und nach dem Ableben im Eigentum der Erben. Der Ehrenring und die Urkunde wird in einer Festsitzung des Gemeinderates vom Bürgermeister überreicht.

» 20. Juni 1997

Vertrag mit Österreichs Pensionisten

Gegen die Verunsicherung der Pensionisten durch widersprüchliche Aussagen zur Pensionsreform trat der freiheitliche Seniorenring in einer Krisensitzung im Wiener Hotel Hilton auf.

Jörg Haider forderte in dieser Sitzung von der Regierung eine Garantieerklärung für bestehende Pensionen und erworbene Anwartschaftsrechte. Statt der Verlängerung des Durchrechnungszeitraums vertritt die FPÖ als Reformkonzept ihr Drei-Säulen-Modell.

Im „Vertrag mit Österreichs Pensionisten“ verpflichtete sich die FPÖ, die Anliegen der Senioren im Parlament zu vertreten. Für die Reform legte der Obmann des Freiheitlichen Seniorenringes, Dr. Norbert Matzka, ein Gesamtkonzept vor. Geldbeschaffungsaktionen für den Augenblick wären abzulehnen.

» 1. Oktober 1997

Petition zum Schutz der Pensionen

Das freiheitliche Organ „Neue Freie Zeitung“ rief zur Unterzeichnung der Petition des Österreichischen Seniorenringes auf, in der ein Verfassungsgesetz zum Schutz der Pensionen verlangt wird. Es sollte die uneingeschränkte Anerkennung zuerkannter Leistungen sowie der erworbenen Anwartschaftsrechte jener garantieren, die bereits einen großen Teil ihrer Lebensarbeitszeit hinter sich gebracht und die

Beitragsleistungen nach dem bestehenden System erbracht hatte. Darüber hinaus soll eine mindestens der Inflationsrate entsprechende jährliche Anpassung der Pensionen sichergestellt werden.

» 3. Oktober 1997

Überparteilicher Seniorenrat konstituiert

Als einen „Meilenstein in der Politik dieses Landes“ würdigte Rudolf Pöder die in einem Festakt vollzogene Konstituierung des überparteilichen Seniorenrates. Pöder (SPÖ) stand neben Stefan Knafll (ÖVP) dem Seniorenrat als Präsident vor, Vizepräsident war Dr. Norbert Matzka (FPÖ). Damit wurde der von freiheitlicher Seite seit Langem geforderte Zusammenschluss der Seniorenorganisationen Österreichs vollzogen, des Pensionistenverbandes der SPÖ, des Pensionistenbundes der ÖVP, des Seniorenrings der FPÖ und der ÖGB-Pensionisten. Dr. Norbert Matzka fasste in seiner Rede anlässlich der Konstituierung die Zielsetzungen des Seniorenrats zusammen: „Wir sehen unsere Aufgabe darin, das ökonomische und politische Potenzial der 1,6 Millionen Senioren in Österreich zu aktivieren.“ Das Ziehen am selben Strang wäre „ein Gebot der Stunde“. Zur Rolle des ÖSR im Seniorenrat meint Matzka: „Auch im Seniorenrat wird es ohne Opposition nicht gehen – aber erst durch diese wird die Einrichtung zu einem demokratischen Organ.“

» 10. Dezember 1997

12.000 Unterschriften für Pensionsgarantie

Der Obmann des Österreichischen Seniorenringes, Dr. Norbert Matzka, überreichte Nationalratspräsident Dr. Heinz Fischer seine von 12.000 Bürgern unterschriebene Petition, in der vom Nationalrat eine Garantierklärung für bestehende Pensionen gefordert wurde.

» 1. Mai 1998

„Freie Gewerkschaft Österreichs“ gegründet

Bewusst am 1. Mai, dem traditionsreichen Tag der Arbeit, hielt die „Freie Gewerkschaft Österreichs“



(FGÖ) in der überfüllten Tullner Donauhalle ihre Gründungsversammlung ab. Mit 97,7 Prozent der Stimmen der 220 Delegierten wurden Josef Kleindienst, ein Polizeibeamter zum Vorsitzenden, Rosemarie Puntschart, Andreas Trammer und der Bundesobmann des Österreichischen Seniorenringes, Dr. Norbert Matzka, zu seinen Stellvertretern gewählt. In der von der Gründungsversammlung beschlossenen Tullner Deklaration forderte die FGÖ die Rückbesinnung auf die Grundgedanken der Gewerkschaftsbewegung, Gewerkschaftsfunktionäre hatten ab sofort wieder ehrenamtlich zu arbeiten. An erster Stelle der Deklaration stand das Problem Arbeitslosigkeit. Zuerst sollte es um Arbeit für Inländer gehen, Arbeiter und Angestellte wären rechtlich und finanziell gleichzustellen. Weitere Schwerpunkte sind die Beibehaltung des arbeitsfreien Sonntags, die Gleichstellung der Frau, partnerschaftliche Wirtschaft und faire Marktwirtschaft, die Obergrenze von 60.000 Schilling Monatseinkommen netto für Verdienst aus öffentlichen Geldern, sichere Pensionen und Maßnahmen zur besseren beruflichen Ausbildung der Jugend.

» 19. Juni 1998

John Gudenus Obmann des Wiener Seniorenringes

Bundesrat Oberst i. R. Mag. John Gudenus wurde einstimmig zum Obmann des freiheitlichen Seniorenringes gewählt, der stärksten Teilorganisation der Freiheitlichen in der Bundeshauptstadt. Gudenus löste den langjährigen Wiener Seniorenobmann Altnationalrat Dr. Albert Schmidt ab, der aus Altersgründen ausschied.

» 10. November 1998

Erste Österreichische Pensionistengewerkschaft gegründet

Unter Patronanz der Freien Gewerkschaft Österreichs (FGÖ) und des Österreichischen Seniorenringes (ÖSR) wurde im Festsaal des Wiener Palais Eschenbach die Erste Österreichische Pensionisten-

gewerkschaft gegründet. Von den 150 Delegierten aus dem Kreis der FGÖ-Pensionisten wurden Josef Kastner (Graz) zum Vorsitzenden der neuen Teilgewerkschaft, zu seinem Stellvertreter Kurt Heider (Wien) gewählt.

Die 12. Hauptversammlung des ÖSR am 11.Mai 1999 ...

... in Kaprun/Salzburg, bestätigte Dr. Norbert Matzka als Bundesobmann. Als Stellvertreter rückten Bundesrat Mag. John Gudenus (Wien) und Dr. Peter Harring (Kärnten) ins Blickfeld. Erstmals wurde Heidemarie Bogner als Schriftführerin gewählt. Als Landesobleute kamen Andreas Eisl (Salzburg) und Gerwald Hofer (Burgenland) zur Mannschaft hinzu.

Matzka war in der Folge mit toller Unterstützung der FPÖ-Bundespartei ein unglaublich umtriebiger Vertreter für Seniorenanliegen.

In zahlreichen Stellungnahmen, Broschüren, Presseausendungen und gemeinsamen Pressekonferenzen kommt dies eindrucksvoll zum Ausdruck.

Es wird auch deutlich, dass viele vom Österreichischen Seniorenring und seiner Repräsentanten vorgeschlagenen Verbesserungen für die Senioren bzw. Pensionisten in weiterer Folge oftmals Eingang in gesetzliche Regelungen gefunden haben.

Durch seine umfangreiche Tätigkeit im Dienste und zum Wohle von Senioren in ganz Österreich, geriet Norbert Matzka zu einem liebgewordenen Interviewpartner von allen gängigen Medien. Er galt als Fachmann in sozialen Fragen, weit über Parteigrenzen hinaus.

Besondere Würdigung erfuhr unser Bundesobmann durch die Eingabe der Dissertation von Frau Mag. Rosemarie Kurz, eingereicht im August 1999 am Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz, bei Univ. Prof. DDr. Gerald Schöpfer.

Matzka warnt vor Altensteuer

Wimleitner: SPÖ ist Partei des Rentenklus - Zierler: Große Verunsicherung bei Pensionisten

Wien, 1999-09-23 (fpd) - Immer vor Wahlen verkleide sich die SPÖ als Seniorenpartei, kritisierte der Obmann des Seniorenringes Dr. Norbert Matzka während der heutigen FPÖ-Presskonferenz im Wiener Hotel Marriott

Matzka: Ja zum Forderungskatalog des österreichischen Seniorenrates

Freiheitliche Ideen übernommen

Wien 2000-01-21 (fpd) - „Die Resolution des Seniorenrates hat die wichtigsten Forderungen des freiheitlichen Seniorenringes vollinhaltlich übernommen“, zeigte sich der freiheitliche Seniorenobmann Dr. Norbert Matzka nach seinem Bericht an den freiheitlichen Seniorensprecher Abg. Mag. Herbert Haupt erfreut.

» Titel der Arbeit:

„Chancen und Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation älterer Frauen und Männer in steirischen Seniorenorganisationen zwischen Anspruch und Wirklichkeit“

Im Kapitel „Das Wahlverhalten der älteren Generation“ bezeichnet Matzka die älteren WählerInnen in einer Größenordnung von damals 1,6 Millionen, einen bedeutenden Machtfaktor in unserer Gesellschaft. Da diese Personengruppe wenig in Erscheinung tritt, spricht man von einem „schlafenden Riesen“. Die hohe Politik ist sich dieser Situation offensichtlich wohl bewusst, denn beispielsweise in der Wahlauseinandersetzung von 1995 hatte die Sicherung der Pensionen einen zentralen Stellenwert, und die mediale Öffentlichkeit sprach von Schonung der PensionistInnen und davon, dass die Strukturanpassungsreform 1996 – das viel beschworene Sparpaket – der jungen Generation und den Frauen aufgebürdet würde. In diesem Zusammenhang erhebt sich die Frage, inwieweit sich in Zukunft partizipatorisches Verhalten Älterer verstärken wird, oder ob über eine Sozialpolitik für Ältere im Sinne eines vorausseilenden Gehorsams sich für die ältere Generation die Frage nach Selbstvertretung erst gar nicht stellt.

Laut einer von Anton Pelinka initiierten Studie zeigen ältere WählerInnen eine hohe Parteitreue, nehmen im Verhältnis zu jüngeren Personen häufiger an Wahlen teil und sind am politischen Geschehen stärker interessiert als die Jungen. Für die Alten ist Wählen eher Bürgerpflicht denn Bürgerrecht.

Das Kapitel 4.3 beschreibt die Position des Österreichischen Seniorenringes, dargestellt von Norbert Matzka.

Diese Zusammenfassung bietet somit eine mehr als brauchbare Übersicht zur Situation des ÖSR in den 90er-Jahren.

Das Kapitel wird ob der Wichtigkeit und historischer Darstellung sowie die politischen Zusammenhänge in voller Länge aus der zitierten Dissertation wiedergegeben.

Der Österreichische Seniorenring

4.3.1 Gründung und Weiterentwicklung

a) Gesamtösterreichische Initiativen

Der Steirische Seniorenring⁵⁰³ wurde 1977, als die demographische Entwicklung einer ansteigenden Seniorenpopulation bereits abzusehen war, gegründet.⁵⁰⁴ Die Gruppe der SeniorInnen wurde nicht nur größer, sondern gesellschaftspolitisch wichtiger und damit interessanter für politische Parteien. Bis dato waren alte Menschen als Wählerpotential zwar wichtig – nun kündigte sich ein Wandel an, der es opportun erscheinen ließ, sich auch mit gesellschafts- und seniorenpolitischen Inhalten an die ältere Generation zu wenden.

„So ist unter der Patronanz der FPÖ der Österreichische Seniorenring⁵⁰⁵ bzw. in unserem Fall auch der Steirische Seniorenring gegründet worden. Aber nicht als Teilorganisation der Partei, sondern als sogenannte Vorfeldeinrichtung, d.h. als selbständiger Verein, der juridisch vollkommen unabhängig von der Partei war und das bis zum heutigen Tag auch ist.“⁵⁰⁶

Der ÖSR setzt sich für die Umsetzung seniorenspezifischer Forderungen der gesamten Generation der Älteren in Österreich ein. Die Forderungen sind vielfältig und greifen die gesellschaftspolitischen Problembereiche der nachberuflichen Lebenszeit auf. So gilt es, die Aufnahme des Begriffes „ältere Generation“ in die Österreichische Bundesverfassung zu forcieren; die Schaffung von Seniorenvertretungen im Bund und den Bundesländern voranzutreiben; bei künftigen Pensionserhöhungen für die unteren Kategorien feste Sockelbeträge und bei den jährlichen Pensionsanpassungen den Ausgleich zur Inflationsrate einzufordern; die durch die Nettoanpassung⁵⁰⁷ erfolgte Benachteiligung zu beseitigen; die Angleichung der verschiedenen Pensionssysteme weiter zu verfolgen; tragbare Prämien für Zusatz-Krankenversicherungen auszuhandeln; für familiengerechte Wohnungsbauten zu werben; gegen Kriminalität und Verherrlichung der Gewalt in den Medien aufzutreten und für die Erhaltung der traditionellen Stadt- und Dorfgemeinschaften mit ihren Sitten und Gebräuchen einzutreten.⁵⁰⁸

Damit gesellschaftspolitische Forderungen durchgesetzt werden können, bedarf es Zielsetzungen, die in Zukunft auch seniorengerechte Rahmenbedingungen gewährleisten können:

„Wenn die Politik die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben der verschiedenen Generationen gestalten soll, so sind die Vorstellungen der einzelnen Menschen von ihrer Lebensgestaltung zu respektieren. Das Alter hat, wie jede andere Lebensphase auch, seinen eigenen Wert, eigene Bedürfnisse, eigene Verantwortung.“⁵⁰⁹

Eine vom ÖSR in Auftrag gegebene sozialwissenschaftliche Studie⁵¹⁰ besagt, dass es in Österreich an die 600.000 Klein- und Mindestpensionisten gäbe, die von akuter Altersarmut bedroht seien. Der ÖSR sieht es als eine seiner Aufgaben, für die FPÖ soziale Kompetenz zu entwickeln. In sieben Schritten wird diese erarbeitet:⁵¹¹

Einreichungen

- I. Interesse: Der ÖSR beschäftigt sich mit dem Problemkreis.
- II. Vertrauen: Die Auseinandersetzung mit der Materie schafft bei den betroffenen Mindestpensionisten Vertrauen.
- III. Information: Über das erworbene Vertrauen kann Information fließen.
- IV. Analyse: Informationen dienen als Grundlage für eine profunde Analyse der Ist-Situation.
- V. Konzeption: Es werden Handlungsstrategien entwickelt, um politisch und gesellschaftlich für die Betroffenen aktiv werden zu können.
- VI. Hilfestellung: Aus den Handlungskonzeptionen werden Maßnahmen für konkrete Hilfestellungen für die Mindestpensionisten entwickelt.
- VII. Auswirkung: Auslösung eines politischen Effekts im Sinne eines Wählervertrauens.

b) Die steirische Entwicklung

Der Steir. SR ist in allen Bezirken vertreten. Ob zusätzliche Ortsgruppen gebildet werden, hängt von der Mitgliederzahl und der Dichte der Organisation ab. Die Steiermark war für die gesamtösterreichische Entwicklung von Bedeutung, da ein steirischer Nationalratsabgeordneter der FPÖ, Othmar Meißl aus Feldbach, die Gründung einer Seniorenorganisation der Freiheitlichen forcierte.⁵¹²

4.3.2 Ziele und organisatorische Rahmenbedingungen

a) Ziele, Statuten und Stiftungsauftrag

Altern in Würde ist ein Hauptziel des ÖSR. Dieses soll über die verschiedensten Formen von Betreuungsangeboten, die der heterogenen Gruppe der Älteren entsprechen, erreicht werden. Da die ältere Generation über eine beachtliche Leistungsbereitschaft verfügt, soll diese aktiviert werden und so zur Lebenszufriedenheit beitragen. Ein weiteres Ziel ist es, die älterwerdenden Menschen zu ermutigen, ihr Alter zu akzeptieren und verantwortungsbewußt mit dem Phänomen des Alterns umzugehen. Der Slogan „Nicht einsam, sondern gemeinsam“ setzt einen Akzent auf den Arbeitsschwerpunkt hinsichtlich einer Reintegration in ein tragfähiges Gemeinschaftsleben älterer, isoliert lebender Menschen. Eine Politik der Sicherheit für die ältere Generation orientiert sich an den Wünschen und Erwartungen der Angesprochenen. Der ältere Mensch bedarf des Schutzes und der Gewißheit, daß der Staat für die materielle Basis sorgt.⁵¹³ Demnach sollten den alten Menschen, solange dies möglich ist, eine selbständige und selbstbestimmte Lebensführung ermöglicht werden; sie sollten am Leben der Gesellschaft teilhaben; materielle und soziale Sicherheit sollten ebenso gewährleistet sein wie Hilfe und Betreuung im Falle der Pflegebedürftigkeit.⁵¹⁴

b) Mitglieder

Laut Statut können natürliche Personen, die die Ziele des Steir. SR zu fördern wünschen, Mitglieder werden. Diese Zugehörigkeit begründet jedoch keine Mitgliedschaft zu einer Partei.⁵¹⁵ Laut Statut besteht der Steir. SR aus ordentlichen, Ehrenmitgliedern und unterstützenden Mitgliedern. Letztere können physische und juristische Personen sein, sofern sie die Ziele des Steir. SR durch Geld- und Sachzuwendungen oder sonstwie fördern.⁵¹⁶ Die ordentlichen Mitglieder sind berechtigt, bei Versammlungen teilzunehmen, das Wort zu ergreifen, Anträge zu stellen und über eine Stimmabgabe bei zu fassenden Beschlüssen und Wahlen mitzuwirken. Sie können auch als Delegierte und in den Vorstand des Steirischen SR gewählt werden. Die Mitglieder sind auch berechtigt, an den allgemeinen Veranstaltungen teilzunehmen.⁵¹⁷

In ganz Österreich hat der ÖSR 50.800 Mitglieder, davon sind 20% Männer und 80% Frauen. Der

Mitgliederstand des Steir. SR umfaßt 7.400 Personen im selben Geschlechterverhältnis wie im ÖSR. 330 Funktionäre leiten die Orts- und Bezirksgruppen in der Steiermark. Bei dieser Personengruppe handelt es sich um 80% Männer und 20% Frauen. 20% der Mitglieder gehören der FPÖ an.⁵¹⁸

c) Strukturen

Der ÖSR war bis 1998 als Dachverband für die in den Bundesländern bestehenden Landesvereine organisiert. Daher waren ursprünglich nur die juristischen Personen Mitglieder des Dachverbandes. Seit 1999 sind alle Mitglieder der Landesorganisationen auch Mitglieder des Dachverbandes. Diese Veränderung⁵¹⁹ wurde aufgrund der Entwicklung des Österreichischen Seniorenrates, der Seniorenkurie und nunmehr auch durch die Einführung des Bundes-Seniorengesetzes notwendig.⁵²⁰ Jede juristische Person in den Ländern ist wieder untergliedert in organisatorische Einheiten, die aber keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen.

Der Steir. SR hat 16 Bezirksorganisationen, 7 Ortsgruppen in der Steiermark (in Bärnbach, Eisenerz, Fehring, Gleichenberg, Gleisdorf, Köflach und Voitsberg) und 10 weitere Ortsgruppen in den Bezirken der Stadt Graz.⁵²¹ Wie schon erwähnt, haben die Bezirks- und Ortsgruppen keine eigene Rechtspersönlichkeit, sind aber strukturell genau der Gesamtsituation nachgebildet und verfügen über je einen Obmann und einen Vorstand. In den Orts- und Bezirksgruppen werden Jahreshauptversammlungen abgehalten.

d) Finanzierung

Das Statut des Steir. SR verweist auf Finanzierungsschwerpunkte⁵²² bestehend aus den Erlösen der Mitgliedschafts- und Förderungsbeiträge, Spenden, Sammlungen, Zuwendungen und die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel sowie eine Einhebung von Beiträgen bei ständigen Einrichtungen und den Erträgen aus Veranstaltungen und dem Vermögen des Vereines.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich jährlich auf 160 ATS. Davon erhält die Landesgruppe 50 ATS, 110 ATS verbleiben der Ortsgruppe für Aktivitäten vor Ort.⁵²³ Im wesentlichen ist der ÖSR eine Organisation, die von den Mitgliedern selbst erhalten wird. Es gibt keine Aufwandsentschädigungen. Funktionäre erhalten Telefonpauschalen und Benziningeld:

„Senioren helfen Senioren. Der Nachteil ist, dass man nicht auf eine professionelle Infrastruktur zurückgreifen kann, aber der Vorteil ist doch, dass das Ganze eine sehr starke menschliche Komponente hat und vor allem die Funktionäre und diejenigen, die etwas leisten, selbst SeniorInnen sind. Wenn man soviel Geld hätte und junge Sekretäre und Juristen einstellen könnte, wäre das vielleicht in einer Hinsicht besser, aber das Eingehen auf die Problematik der alten Menschen ist personenspezifisch.“⁵²⁴

4.3.3 Arbeitsschwerpunkte gestern und heute

a) Arbeitsschwerpunkte – allgemein

Die Aufgabenstellungen werden gegenüber den Mitgliedern bzw. hinsichtlich der gesamten Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen in der Steiermark auf 3 Ebenen wahrgenommen:

„Die unterste Ebene ist in erster Linie die gesellschaftliche Ebene, die Betreuungs- und individuelle Ebene – also das, was man sich normaler Weise von einem Pensionistenverein vorstellt. Das sind Veranstaltungen nach dem Motto ‚Gemeinsam nicht einsam‘. Die zentrale Aussage unseres Programmes ist in einem Satz zu sagen: ‚Altern in Würde und Sicherheit‘.⁵²⁵

Laut Statut verfolgt der Steir. SR das Ziel, im Rahmen freier Wohlfahrtspflege Menschen zu betreuen, zu unterstützen und insgesamt Serviceleistungen anzubieten, die geeignet erscheinen, den dritten Lebensabschnitt sinnvoll und in Würde zu verbringen.⁵²⁶ Durch Einbindung in ein Leben in einer Gemeinschaft gilt es der Einsamkeit vorzubeugen. Der Seniorenring unterscheidet drei Arbeitsschwerpunkte.⁵²⁷ Die unterste Ebene wird verstärkt von den Ortsgruppen wahrgenommen. Es werden Stammtische, Reisen, Buschenschankbesuche, Vorträge u.v.a. organisiert. Die zweite Ebene betrifft eine individuelle und qualifizierte Betreuung von Einzelpersonen hinsichtlich einer effizienten Rechtsberatung und -vertretung. Dabei werden die unterschiedlichsten Probleme an den Seniorenring herangetragen.

Die dritte Ebene ist die standespolitische Ebene, wobei hier der Adressat die ganze Generation der 1,6 Millionen SeniorInnen in Österreich ist. Die Akteure der obersten Ebene sind die gewählten VertreterInnen des Volkes auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene.

Auf Betreiben des Bundesobmannes des ÖSR, Norbert Matzka, wurde Peter Harring Seniorensprecher im Bundesrat und Harald Ofner, Bürgermeister a.D., Seniorensprecher im Nationalrat.⁵²⁸

b) Der ÖSR setzt Prioritäten

Neben der gesundheitlichen Frage im Alter ist die Frage des Alleinseins und der Einsamkeit von Bedeutung. Isolation kann für die Betroffenen eine extreme Belastung bedeuten. Der ÖSR bietet Programme an, die eine Basis für den Wiedereinstieg in gemeinschaftliches Tun ermöglichen. Es geht dabei nicht nur um Unterhaltung, sondern auch um Angebote, sich und sein Erfahrungswissen einzubringen und so Lebenssinn zu finden.

Besonders wichtig ist die Arbeit an einer Generationenverbundenheit in unterschiedlichsten Zusammenhängen.

„Der Seniorenring sieht das gesellschaftliche System nicht in konzentrischen Kreisen, sodass die Jugend als Mittelpunkt gesehen wird und die Alten an den Rand gedrängt werden, sondern dass jeder Bürger jeden Alters genauso im Zentrum als auch am Rand gesehen werden kann. Der Seniorenring bevorzugt eine sektorale Aufteilung. Diese Sicht der Dinge beugt einem Konflikt eher vor, weil sie den Verbund der Generationen im Auge behält. Ein gutes Beispiel für diese Einstellung ist das Projekt ‚Wohnen im Generationenbund‘.“⁵²⁹

Durch dieses Zitat wird deutlich, daß der ÖSR die Gleichrangigkeit und die Gleichwertigkeit der Generationen in den Vordergrund stellen möchte. In intergenerationellen Diskussionsrunden versuchten Funktionäre des ÖSR mit jungen PolitikerInnen unterschiedliche Standpunkte zu klären. Probleme der Pensionszahlungen wurden ebenso in den Blickpunkt gerückt wie unterschiedliche Werthaltungen der Generationen:

„Die beiden Gesellschaftsgruppen versuchen ständig einen Konsens zu finden, doch spielen Probleme eine Rolle, die dies behindern: ständige Wertveränderung und -verluste der Gesellschaft, Überalterung der Bevölkerung usw.“⁵³⁰

Unter direkter Einbeziehung der Mitglieder werden Projekte entwickelt und durchgeführt, die Problemstellungen des Älterwerdens aufgreifen. Dazu gehört das ÖSR-Modell „Generationenverbund“ im Wohnbau.⁵³¹ Es gilt, Verständnis dafür zu schaffen, daß einen Wohnbauinitiative für die „Drei-Generationen-Familie“ den alten Menschen zu besserer Lebensqualität verhilft, der mittleren Generation von Nutzen ist und die öffentliche Hand entlastet. Gedacht wird an kleinere Wohneinheiten für Ältere innerhalb einer Siedlung, so dass das Prinzip „So nahe wie möglich, so entfernt wie notwendig“ und „Intimität auf Abstand“ gelebt werden kann. Der ältere Mensch als Konsument und die Forderung nach einer ver-

fassungsrechtlichen Pensionsversicherung sind weitere Projekte, die im Unterkapitel Bildung und Partizipation in dieser Arbeit⁵³² behandelt werden.

4.3.4 Altersbild gestern und heute

Da das Selbstbild älterer Menschen dadurch bedroht ist, daß in der Gesellschaft des ausgehenden 20. Jahrhunderts noch immer von einem defizitären Altersbild ausgegangen wird, ist es notwendig, sich in Seniorenorganisationen für die Umdeutung des Altersbildes einzusetzen. Norbert Matzka sieht Zusammenhänge zwischen einem sich verändernden Altersbild der jüngeren Alten und der künftigen Seniorenpolitik:

*„Es wird eine Politisierung der Seniorenpolitik Hand in Hand gehen mit dem Nachwachsen der ganz anders erzeugten, von einem anderen Weltbild und Wertgefüge getragenen Generation nach 1945. Denn die ganz Alten oder wie ich die 70jährigen – die haben noch primär das Gemeinschaftsgefühl gelernt. Zuerst kommt die Pflicht und dann vielleicht das Recht. Jetzt ist die Selbstverwirklichung großgeschrieben.“*⁵³³

4.3.5 Öffentlichkeitsarbeit

a) Werbung

Die Veranstaltungen des ÖSR wurden in den Gründungsjahren über Mundpropaganda und persönliche Ansprache bekanntgemacht. Die 15 besten Einzelwerber, die zwischen 5 und 21 Personen als Mitglieder werben konnten, erhielten Auszeichnungen für ihre gelungenen Werbetätigkeiten.⁵³⁴ Dem erfolgreichsten Werber wurden 5.000 ATS zugesagt.⁵³⁵

b) Veranstaltungen

Die Veranstaltungsangebote des ÖSR sind vielfältig und entsprechen den Zielen und Arbeitsschwerpunkten. Unterhaltung, Feste, Feierstunden, Reisen, Tagesausflüge, Wandern, Schwimmen, Singen, Gymnastik, aber auch Vorträge und Bildungsseminare werden von den Orts-, Bezirks- und Landesgruppen angeboten.

c) Zeitung als Sprachrohr

Der „Seniorenkurier“, die Zeitung des Steir. SR, wurde 1978 gegründet und erscheint jeden zweiten Monat. Die LeserInnen werden über die parteipolitischen Vorgangsweisen der FPÖ informiert. Seniorenpolitische Problemstellungen werden diskutiert und politische Entscheidungen der Regierungsparteien kommentiert. Die Zeitung soll gemäß der bildungspolitischen Grundsätze des ÖSR die Mitglieder informieren. Leserbriefe zeigen Probleme auf, die die Mitglieder bewegen.

Es werden Rechtsprobleme aufgegriffen, gesundheitlicher Rat wird weitergegeben, Veranstaltungen werden angekündigt und beschrieben, Mitgliederzuwächse angezeigt, Ehrungen öffentlich gemacht und Fachgebiete der Mitglieder miteinbezogen. Es geht dabei unter anderem um die konsequente Verwendung der deutschen Sprache, um die Minderheitenproblematik in Slowenien, um despektierliches Benehmen Jugendlicher u.v.a.

4.3.6 Partizipation, Motivation, Mitsprache und Bildung

a) Partizipation gestern und heute

Auf welche Weise Mitsprache gehandhabt wird, ist Teil der Lebenserfahrung, der zeitgeschichtlichen Einbettung eines Lebenslaufes und der daraus resultierenden Sozialisierung:

„Das hängt mit der Klientel, den Menschen des Alters, dem Geburtsjahr, der Erziehung und der ganzen Vergangenheit zusammen. Da sehen wir ja, daß die Generation aus der Zeit vor 1945 oder älter schon langsam abgelöst wird von einer Generation die ganz anders erzogen wurde. Wir haben ein Pflichtbewußtsein, und wenn bei mir etwas nicht funktioniert, bin ich unglücklich, weil ich habe ja die Pflicht. Und das hat auch wieder einen Vorteil für die ganze Generation.“⁵³⁶

In Graz wurde 1993⁵³⁷ auf Betreiben Norbert Matzkas im Grazer Gemeinderat innerhalb der freiheitlichen Fraktion ein eigener Seniorensprecher, der die seniorenspezifischen Interessen vertreten sollte, von der FPÖ nominiert. Dieser Sprecher sollte kein langgedienter Mandatar sein, sondern aus den Reihen der SeniorInnen kommen. Der Steir. SR konnte sich mit seinem Anliegen in der Landesektion der FPÖ durchsetzen.

Partizipation kommt nicht nur in der hohen Politik zum Tragen, sondern ist ein Teil des Lebens in verschiedenen Bereichen des Alltags. So kann auch gegenseitige Hilfe in allen Lebenslagen als Sinngebung und Partizipation in der Gesellschaft aufgefaßt werden.

SeniorInnen stehen mit ihrem Erfahrungswissen hilfesuchenden SeniorInnen zur Verfügung. Diese Art der Partizipation wird in der vorliegenden Arbeit den „Produktivitätsprojekten“⁵³⁸ zugeordnet. In der Ortsgruppe Graz des Steir. SR steht für Steuerprobleme ein ehemaliger Amtsrat der Finanz zur Verfügung und ein ehemaliger Leiter des Schlichtungsamtes berät in Mietrechtsfragen⁵³⁹

Die Übernahme von Patenschaften für Hochbetagte ist eine neue Initiative des Steir. Seniorenrings. *„Die Altenhilfe der ersten Stufe wie gegenseitige Besuchsdienste und Krankenbesuche übernehmen unsere Mitglieder. Eine brandneue Initiative ist die Übernahme von persönlichen Patenschaften in Alters- und Pflegeheimen. Es bilden sich Ersatzverwandtschaften. Manche Mitglieder machen ihre Besuchsdienste sogar am Christtag und Stefanietag.“*⁵⁴⁰

b) Mitsprache der Mitglieder des steirischen Seniorenringes

Die Mitsprache der Mitglieder ist eines der vorrangigen Ziele des ÖSR. In diesen Prozeß sollen die Älteren selbst mit ihren spezifischen Sorgen, Nöten, Vorstellungen und Kritikpunkten miteingebunden werden. Es entsteht persönliche Betroffenheit und dadurch ist eine wesentliche Voraussetzung für eine aktive, projektbezogene Mitarbeit gegeben. Die vorliegende wissenschaftliche Auseinandersetzung subsumiert diesen partizipatorischen Ansatz unter „Teilhabe“⁵⁴¹.

Über eine Fragebogenaktion⁵⁴² des Institutes für sozial-politische Studien in Wien wurde unter anderem das Interesse von Mindestpensionisten an politischen Vorgängen erhoben. Unter anderem wird deutlich, daß die passive Partizipation über Radio und Fernsehen von 75% der Männer und 56% der Frauen wahrgenommen wird,⁵⁴³ daß aber auch Interesse an aktiver Beteiligung besteht.

*„Ich habe die Erfahrung gemacht, daß auch ganz einfache Menschen hier mitmachen wollen. Es paßt ihnen die ganze gesellschaftliche Entwicklung nicht. Sie kommen mit eigenständigen Vorschlägen, was verändert oder gemacht werden müßte. Es ist eine Bereitschaft da, aber diese muß geweckt und unter stützt werden.“*⁵⁴⁴

Um das partizipatorische Potential der Mitglieder zu aktivieren und die Ressourcen der Mitglieder zu

nutzen, werden Initiativen gesetzt, die das Interesse der Betroffenen wecken sollen. Dazu Norbert Matzka:

„Das muß von oben gelenkt und organisiert werden. Wir beginnen mit Einzelbefragungen und Interviews zu speziellen Problembereichen. Dann gibt es die Möglichkeit der Aussprache. Am Beispiel des Projektes: „Prädikat Seniorengerecht“, kann man diese Vorgangsweise darstellen. Mit Befragungen wurde angefangen, und in der Diskussion haben die Leute dann echte Beispiele gebracht wie: ‚Mein Gott im Supermarket, da muß man sich bücken oder strecken‘ [...]“⁵⁴⁵

Die Aktion des Steir. Seniorenrings der Stadtgruppe Graz: „Prädikat Seniorengerecht“⁵⁴⁶ ist ein klassisches Beispiel eines Projektes im Sinne von Teilhabe an gesellschaftspolitischen Prozessen. Zur Feststellung der Lebensumstände und Befindlichkeiten der Grazer SeniorInnen wurden 1.303 Personen eingeladen, ihre Erfahrungen als KonsumentInnen bekanntzugeben.⁵⁴⁷ Es wurden Fragebögen verteilt und 416 wurden beantwortet, die Antworten ausgewertet und Prüflisten erstellt. 60 Grazer Firmen wurden nach vorhergehender schriftlicher Verständigung und dem Ersuchen um Einverständnis konkret vor Ort anhand der Prüflisten von SeniorInnen untersucht. Bei insgesamt fünf positiven Beurteilungen für ein Geschäft wurde das Prädikat „seniorengerecht“ verliehen. In einem Festakt im Hotel Weitzer konnten 22 Grazer Betriebe ihre Auszeichnung entgegennehmen. Über mediale Öffentlichkeitsarbeit⁵⁴⁸ konnte die Thematik bekanntgemacht werden, und die mitarbeitenden SeniorInnen waren um eine wichtige Erfahrung reicher. Da das Engagement der SeniorInnen nachhaltige Wirkung zeigte, wurde diese Aktion auf „Senioren und öffentliche Verkehrsmittel“⁵⁴⁹ und auf „Senioren auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in öffentlichen Parkanlagen“⁵⁵⁰ ausgedehnt. Das Interesse der älteren Menschen wurde über einen Informationsvortrag und über die Fragebogenaktion geweckt. In darauffolgenden Diskussionen konnte ein Konzept für konsumentenfreundliche Bedienung älterer Menschen erstellt werden. Auf diese Weise konnten die Mitglieder des Steir. SR gewonnen werden, Tests in den Geschäften durchzuführen. Die Ergebnisse wurden zusammengefaßt und der Presse vorgestellt.⁵⁵¹ Eine andere Ebene der Partizipation im Sinne von Eingreifen in gesellschaftliche Prozesse ist die Standespolitik der „obersten Ebene“ im Sinne politischer Intervention, die in dieser

Untersuchung als „Mitwirkung“⁵⁵² bezeichnet wird. Diese kann laut Norbert Matzka nur über einen regen Gedankenaustausch mit den Mitgliedern seniorengerecht gehandhabt werden.

„Hier müssen wir auch aktiv werden und ich fasse das in drei Worte zusammen, die mit dem Buchstaben i beginnen ‚Informieren, Interessieren und Intervenieren‘.

Wir wollen unsere SeniorInnen über die Problematik der heutigen Themen wie das Gesundheitswesen, Pensions-sicherheit, Pensionserhöhung etc. informieren und wollen, dass die SeniorInnen nicht nur ihren persönlichen Kreis sehen, sondern als Teil einer ganzen Generation, die immer wichtiger wird, auch eine Art persönliche standes-politischen Aufgabe haben.“⁵⁵³

Der partizipatorische Ansatz des ÖSR lautet, wie auch im Experteninterview angeführt: „informieren, interessieren und intervenieren“. Diese drei Schlagwörter dienen als Basis für die partizipatorischen Bestrebungen.⁵⁵⁴

Den Mitgliedern werden auf Orts-, Landes- und Bundesebene Vorträge zu Problemfeldern des Älterwerdens in unserer Gesellschaft geboten. Es werden Themen behandelt wie

- › Wohnen im Alter
- › Verkehrsfragen
- › der ältere Mensch als Konsument
- › Gesundheit und Krankheit
- › Kreativität
- › das Verständnis zwischen den Generationen u.v.a.

Im Anschluß an diese Referate wird die jeweilige Thematik durchdiskutiert. Durch das Informieren soll das Interesse der Mitglieder provoziert werden. Aus diesen Veranstaltungen erwachsen standespolitische Themen, die von den Funktionären aufgegriffen und in entsprechende standespolitische Projekte eingebettet werden. Anschließend beginnt die dritte Phase des Intervenierens. Darunter versteht der ÖSR das Bekanntmachen in der Öffentlichkeit. Da Entscheidungen nur in den politischen Gremien gefällt werden, müssen die Projekte der SeniorInnen zuerst dem Bundesparteivorstand der FPÖ vorgetragen werden.

Wenn der entsprechende Antrag angenommen wird, kann ein Beschluß gefaßt und eine Vorlage für das Parlament vorbereitet werden.

„[...] Aufgrund der innenpolitischen Situation werden unsere Vorschläge immer abgelehnt – auch wenn sie noch so geschickt sind. Viele unserer Vorschläge tauchen dann nach zwei, drei Jahren, wenn der Urheber vergessen ist, wieder auf und werden übernommen.“⁵⁵⁵

Eine weitere Möglichkeit, in gesellschaftliche Prozesse einzugreifen, kann laut Norbert Matzka über die Seniorenbeiräte oder die Seniorenkurie oder den Österreichischen Seniorenrat bewerkstelligt werden. Das Instrument der Bürgerinitiativen wurde erstmals in Österreich von einer Ortsgruppe des Steir. SR genutzt. In Vordernberg sollte von der Gemeinde eine Seniorenpension mit Pflegestation eingerichtet werden.⁵⁵⁶

c) Bildung

Im Rahmen des Freiheitlichen Bildungswerkes werden Vorträge und Seminare zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen angeboten.⁵⁵⁷

4.3.7 Parteipolitische Einordnung

a) Verbindung zur Freiheitlichen Partei Österreichs

Die Verbindung zur FPÖ ist durch das Statut gegeben. Es besagt, daß der Verein Steir. SR eine Vorfeldorganisation der FPÖ, Landesgruppe Steiermark, ist.⁵⁵⁸ Die Funktionäre sollten Mitglieder der Partei sein.⁵⁵⁹ Mit dieser Vorgangsweise soll einer Unterwanderung durch andere Gesinnungsströmungen vorgebeugt werden. Einfache Mitglieder, die sich für Leitungsaufgaben zur Verfügung stellen und in die Gedanken- und Wertewelt des ÖSR hineinwachsen, können als Funktionäre des ÖSR Mitglieder der FPÖ werden.⁵⁶⁰ Die Partei bedauert, daß das Wählerpotential der SeniorInnen mit 15% Wähleranteil unterrepräsentiert sei und fordert vom Seniorenring den Ausbau seiner sozialen Kompetenz.⁵⁶¹ Ein Vertrag der FPÖ mit Österreichs PensionistInnen soll ältere Frauen und Männer von der Kompetenz der FPÖ und des ÖSR überzeugen:

„Der freiheitliche Seniorenrat ersucht die FPÖ, auch hinkünftig jederzeit als Ansprechpartner und Anwalt der älteren Generation zur Verfügung zu stehen. Als verbindliches und deutliches Zeichen fordert der freiheitliche Seniorenrat den Abschluß eines Vertrages mit Österreichs PensionistInnen.“⁵⁶²

b) Abgrenzung gegenüber anderen Senioren

Die FPÖ nimmt für sich das Prinzip der Politisierung der Seniorenpolitik in Anspruch und nimmt Abstand von einer apolitischen Seniorenpolitik, die sich auf eine Wählerstimmenwerbung mit „Kipferl und Kaffee“ reduziert:⁵⁶³

„Auf der Suche nach geeigneten Instrumenten zur Interessenswahrnehmung dürfen Pensionistenverbände grundsätzlich nicht außer Betracht gelassen werden. Aber sie müssen das hier abgehandelte Ziel verfehlen, wenn in solchen Vereinigungen primär ein Mittel zur Stimmensicherung für die jeweilige Partei verstanden wird.“⁵⁶⁴

Der Steir. SR deklariert sich als Lobby der steirischen SeniorInnen innerhalb der FPÖ. Für die politische Alltagsarbeit bedeutet das, daß die Interessen der SeniorInnen im Vordergrund stehen und nicht parteipolitischen Maximen untergeordnet werden.⁵⁶⁵ Dem ÖSR und der FPÖ ist das politische Erwachen der älteren Generation Anliegen und Auftrag.

„Die am 13. September hervorragend gelungene Informationsveranstaltung in Oberlaa war ein deutliches Signal dafür, dass die SeniorInnen – endlich! – ihre politische Macht als Gruppe von 1,6 Millionen Wählern erkennen und sich nicht mehr von den Lügen der Regierungsparteien an der Nase herumführen lassen. Seniorenpolitisches Interesse bedeutet Selbstbestimmung der älteren Generation, ihre Rechte durch aktive Teilnahme am politischen Geschehen zu sichern. Und hier setzt die Aufgabe des Seniorenringes ein: Sachlich belegte Information, Formulierung der eigenen Anliegen und damit Vorgabe und Aufbereitung seniorenpolitischer Themen zur Umsetzung durch die FPÖ. Das ist der Weg des ÖSR zur Zukunftssicherung für die Generation der Älteren in Österreich.“⁵⁶⁶

Norbert Matzka versteht den ÖSR als einzige Pensionistenvertretung, die nicht den Regierungsparteien, sondern ausschließlich den SeniorInnen verpflichtet ist.⁵⁶⁷ Vorrangiges Ziel des ÖSR sei es, die Anliegen der SeniorInnen in wesentlich stärkerem Ausmaß, als das bisher der Fall gewesen war, auch als Inhalte in die Freiheitliche Politik einfließen zu lassen. Gerade der Bundesobmann der FPÖ, Jörg Haider, sei als Anwalt der kleinen Leute deshalb auch der geeignete Schutzpatron der PensionistInnen.⁵⁶⁸

- ⁵⁰⁵ In Folge ÖSR. Er ist eine Vorfelddorganisation der FPÖ.
- ⁵⁰⁶ MATZKA Norbert, Präsident des Österreichischen Seniorenringes, Experteninterview. Graz am 27.12.1998.
- ⁵⁰⁷ Nettoanpassung: Darunter versteht man, daß für eine prozentuale Erhöhung von Pensionen der Nettobetrag herangezogen wird. Dieser errechnet sich bei Verminderung des Bruttobezuges auch bei den Aktiven um Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherungsbeiträge, Arbeiterkammerumlage, Wohnungsförderungsbeiträge. Die Nettoanpassung ist demnach eine indirekte Pensionskürzung.
Der Österreichische Seniorenring, Seite 172-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵⁰⁸ V., Informationsfalter des ÖSR, o.A.
- ⁵⁰⁹ SCHMIDT Albert, Die ältere Generation – Stiefkind der Gesellschaft, in: Seniorenhandbuch, Österreichischer Seniorenring (Hrsg.). Wien 1996. S. 22.
- ⁵¹⁰ MATZKA Norbert, Armutsfälle für die Alten, in: Österreichischer SR (Hrsg.), Alter im Dunkel – Österreicher im Abseits. Wien 1998. S. 6.
- ⁵¹¹ o.V., Mindestpensionen, in: Steirischer Seniorenkurier (4). Graz 1998. S. 4. Der Österreichische Seniorenring, Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 173-278
- ⁵¹² MATZKA, Experteninterview.
- ⁵¹³ o.V., Informationsfalter des ÖSR, o. A.
- ⁵¹⁴ SCHMIDT, Die ältere Generation, S. 7–22. Der Österreichische Seniorenring, Seite 174-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵¹⁵ o.V., Informationsfalter, o.S.
- ⁵¹⁶ Statut, §5 Mitglieder, S. 2.
- ⁵¹⁷ Statut, §8 Rechte der Mitglieder, S. 3.
- ⁵¹⁸ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵¹⁹ MATZKA; Experteninterview.
- ⁵²⁰ Das Bundes-Seniorengesetz legt fest, welche Gruppierungen förderungswürdig sind. BSG, §19 und §20. Wien 1998. S. 820. Der Österreichische Seniorenring
Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 175-278
- ⁵²¹ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵²² Statut, §4 Finanzielle Mittel.
- ⁵²³ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵²⁴ MATZKA, Experteninterview. Der Österreichische Seniorenring, Seite 176-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵²⁵ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵²⁶ Statut des Steir. SR, § 2, S. 1.
- ⁵²⁷ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵²⁸ o.V., Eigener Seniorensprecher nun auch im Nationalrat, in: Steirischer Seniorenkurier (3). Graz 1996. S. 2.
- ⁵²⁹ MATZKA, Experteninterview.

- ⁵³⁰ o.V., Jung und Alt, in: Steirischer Seniorenkurier (4). Graz 1994. S. 2.
- ⁵³¹ o.V., Wohnen für Senioren und soziale Einbindung, Österr. Seniorenring (Hrsg.). Wien 1998. S. 18.
Der Österreichische Seniorenring, Seite 178-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵³² Siehe Kap. 2.1.4 Bildung und Partizipation, S. 86.
- ⁵³³ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵³⁴ o.V., Berichte aus den steirischen Bezirken, in: Steirischer Seniorenkurier (6). Graz 1994. S. 6.
- ⁵³⁵ o.V., 1994 – Werbejahr für den Steirischen Seniorenring, in: Steirischer Seniorenkurier (2). Graz 1994. S. 4.
Der Österreichische Seniorenring, Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 179-278
- ⁵³⁶ MATZKA, Experteninterview. Der Österreichische Seniorenring, Seite 180-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵³⁷ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵³⁸ Siehe „Produktivitätsprojekte“ in Kap. 2.1.1 Unterschiedliche Formen gesellschaftlicher Partizipation Älterer, S. 80.
- ⁵³⁹ MATZKA, Experteninterview
- ⁵⁴⁰ ebendort
- ⁵⁴¹ Siehe „Teilhabe“ in Kap. 2.1.1 Unterschiedliche Formen gesellschaftlicher Partizipation Älterer, S. 80.
Der Österreichische Seniorenring, Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 181-278
- ⁵⁴² MÖLZER Andreas, Daten zur Untersuchung, in: Steir. Seniorenkurier (Hrsg.), Alter im Dunkeln – Österreicher im Abseits. Wien 1998. S. 43.
- ⁵⁴³ Siehe Anhang III.9 Alter im Dunkeln, S. XXV.
- ⁵⁴⁴ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁴⁵ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁴⁶ Siehe Anhang III.10 Aktion „Prädikat Seniorengerecht“ des Steir. SR, S. XXVI.
- ⁵⁴⁷ Titelseite „Prädikat Seniorengerecht“, in: Steirischer Seniorenkurier (2), Graz 1995. Der Österreichische Seniorenring, Seite 182-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵⁴⁸ WENIGER Christian, Prädikat Seniorengerecht, in: Kleine Zeitung, Graz am 11.5.1996. S. 10.
- ⁵⁴⁹ Siehe Anhang III.11 Aktion „Senioren und öffentliche Verkehrsmittel“ des Steir. SR, S. XXVII.
- ⁵⁵⁰ Siehe Anhang III.12 Aktion „Senioren auf öffentlichen Straßen ...“ des Steir. SR, S. XXVIII.
- ⁵⁵¹ Siehe „Teilhabe“ in Kap. 2.1.1 Unterschiedliche Formen gesellschaftlicher Partizipation Älterer, S. 80.
- ⁵⁵² Siehe „Mitwirkung“ in Kap. 2.1.1 Unterschiedliche Formen gesellschaftlicher Partizipation Älterer, S. 80.
- ⁵⁵³ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁵⁴ Die vorliegende Arbeit subsumiert diese Art der Partizipation unter Mitwirkung. (Kap. 2.1.1, S. 80.) Es ist dies die Nutzung von Freiräumen für öffentliche und politische Mitbetätigung, die von Dritten eingeräumt werden. Die Nutzung ist von personellen, situationsbezogenen und institutionellen Vorgaben abhängig, und es kann die Entscheidungskompetenz Dritter beeinflusst werden. Der Österreichische Seniorenring, Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 183-278
- ⁵⁵⁵ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁵⁶ MATZKA Norbert, Eine Seniorenbürgerinitiative, in: Steirischer Seniorenkurier (5). Graz 1994. S. 2.

- ⁵⁵⁷ o.V., Informationsfalter des ÖSR, o.S. Der Österreichische Seniorenring, Seite 184-278 Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien
- ⁵⁵⁸ Statut des Steir. SR, §1, S. 1.
- ⁵⁵⁹ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁶⁰ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁶¹ o.V., Mindestpension – ein verdrängtes Problem, in: Steir. Seniorenkurier (Hrsg.), Alter im Dunkel – Österreicher im Abseits. Wien 1998. S. 12.
- ⁵⁶² o.V., Vertrag mit Österreichs Pensionisten, Resolution des Freiheitlichen Seniorenrats, o.O. am 20.6.1997, o.S.
- ⁵⁶³ MATZKA, Experteninterview.
- ⁵⁶⁴ SCHMIDT, Die ältere Generation, S. 7–22. Der Österreichische Seniorenring, Kapitel 4 Steirische Seniorenorganisationen im Vorfeld politischer Parteien Seite 185-278
- ⁵⁶⁵ o.V., Vertrag, Der Österreichische Seniorenring als Interessensvertretung aller Pensionisten. o.O. 1997, o.S.
- ⁵⁶⁶ Titelseite „Politisches Erwachen einer Generation“, in: Steir. Seniorenkurier (5). Graz 1996.
- ⁵⁶⁷ MATZKA, Experteninterview
- ⁵⁶⁸ o.V., Der ÖSR ist den Senioren verpflichtet, in: Steirischer Seniorenkurier (2). Graz 1996. S. 2.



OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

*Die Geschichte des Österreichischen
Seniorenrings*

1976-2016

61



Wie alles begann



Friedrich Peter

Friedrich Peter

- * 13. Juli 1921 in Attnang-Puchheim, Oberösterreich;
- † 25. September 2005 in Wien
- › von 1958 bis 1978 Parteiboss der FPÖ.

Von 1955 bis 1966 gehörte er als Abgeordneter dem Oberösterreichischen Landtag an, zuerst als Vertreter des VdU, dann der FPÖ, deren Bundesparteiobmann er von 1958 bis 1978 war. 1966 wurde er in den Nationalrat gewählt und 1970 wurde er Klubobmann. Die Gründung des Pensionistenringes erfolgte somit unter seiner FPÖ-Bundes-Obmannschaft. Da im Jahre 1975 eine Nationalratswahl zu schlagen war, wird oftmals ein unmittelbarer Zusammenhang mit der Gründung einer Pensionistenvereinigung hergestellt.

„Der Großteil der Experten erwartet, dass die Bereitschaft der Älteren sich zu artikulieren (weiter) zunehmen wird und dass auch – mit Wachsen der Unabhängigkeit von politischen Parteien – direkt demokratische Aktionsformen höhere Akzeptanz finden werden.“

Norbert MATZKA, Ehrenobmann des ÖSR,
in „Die ältere Generation als Faktor in der österr. Innenpolitik“



Dr. Norbert Matzka

Als am 16. Dezember 1976 die konstituierende Hauptversammlung des Österreichischen Pensionistenringes, des Dachverbandes der Seniorenorganisationen der FPÖ in den Bundesländern, abgehalten und dabei **Othmar Meissl** einstimmig zum Bundesobmann gewählt wurde, war dies der logische Schlussstein in einer Entwicklung zur Unterstützung der Pensionisten, die zuvor bereits am 15. Februar 1975 mit der Gründung des „Oberösterreichischen Pensionistenrings“ in Linz, unter der Leitung von Dr. Wilfried Müller, seinen Auftakt genommen hatte.



ÖSTERREICHISCHER PENSIONISTENRING
Kärntnerstraße 28/I, 1010 Wien

Wien, den 25. Oktober 1977
193/2312/77/Bo/li.

An die
Bundespolizeidirektion Wien
Vereinsbüro

Schottenring
1010 W i e n

64

Sehr geehrte Herren ,

durch ein Versehen wurde die bereits am 16. Dezember 1976 erfolgte Konstituierung sowie die Wahl der Vereinsfunktionäre des "Österreichischen Pensionistenringes" nicht sofort gemeldet.

Ich bitte, dies zu entschuldigen und reiche diese Meldung hiemit (siehe Anlage) nach.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung


(Hans Richard Bogner)
Schriftführer

ÖSTERREICHISCHER PENSIONISTENRING
Kärntnerstraße 28 /I - 1010 Wien

193/2312/77

Wien, den 25. Oktober 1977
193/2311/77/Abg.Meil/li.

An die
Bundespolizeidirektion Wien
Vereinsbüro

Schottenring
1010 W i e n

Sehr geehrte Herren ,

bei der am 16. Dezember 1976 stattgefundenen konstituierenden Hauptversammlung des Vereines "Österreichischer Pensionistenring" wurde folgender Vorstand für die Dauer von zwei Jahren gewählt:

Bundesobmann: + Abg. Othmar MEISSL
Torplatz 6, 8330 Feldbach

Bundesobmann-
Stellvertreter:

+ Karl GROSSE, 18.5.1922 Wien, 6. Stg.
Erdbergstraße 131, 11030 Wien
+ Dr. Willfried MÜLLER
Seb. Bach-Straße 16, 4020 Linz

Kassier:

+ Abg. Alois ZILLNER
Moosstraße 52, 5020 Salzburg

Schriftführer:

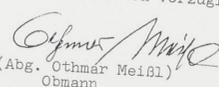
+ Hans Richard BOGNER
Schubertweg 17, 2201 Gerasdorf-Oberliss

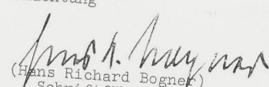
weitere Mitglieder:

+ Annie GRIESSMAYR
Fürstenweg 51, 6020 Innsbruck

+ Franz NAGELE
Gartenweg 9, 9201 Krumpendorf

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung


(Abg. Othmar Meißl)
Obmann


(Hans Richard Bogner)
Schriftführer

Othmar Meissl

*Gründungsobmann des Österreichischen Pensionistenrings
16. Dezember 1976 bis 22. März 1987*

Aus einer Laudatio anlässlich der Überreichung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Feldbach beim Festakt am 16. April 2004 ist zum Gründungsobmann des Österreichischen Seniorenrings Folgendes nachzulesen:

Nationalratsabgeordneter a. D. Othmar Meissl kam im Jahr 1960 in den Gemeinderat der Stad Feldbach. Er war Mitglied vieler Ausschüsse, darunter Obmann des Sportausschusses. Von 1970 bis 1975 bekleidete er das Amt des 2. Vizebürgermeisters und war Mitglied im Finanz- und Rechtsausschuss. Im Jahr 1979 wurde ihm für seine Verdienste die Dankplakette der Stadt Feldbach verliehen.

Von 1980 bis 1985 war er erneut im Gemeinderat vertreten und übte die Funktion des Obmannes des Prüfungsausschusses aus. Er gehörte somit insgesamt 20 Jahre dem Gemeinderat der Stadt Feldbach an, und zeichnete sich besonders als Vermittler zwischen den widerstreitenden Interessen aus.

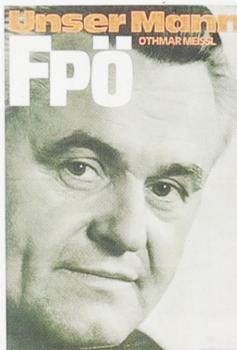
Im Jahr 1964 wurde er als Abgeordneter in den Nationalrat berufen, dessen Funktion er bis 1979 ausübte. In diesen 15 Jahren wirkte er seine dortige Präsenz für die Stadt Feldbach und für den Bezirk sehr vorteilhaft aus. In Anerkennung seiner Leistungen wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen des Bundes verliehen. Othmar Meissl war darüber hinaus aktives Mitglied vieler Vereine unserer Stadt, wie z. B. bei der Freiwilligen Feuerwehr, bei der Turn- und Sportunion oder beim Seniorenring, wo er nach seinem Ausscheiden aus dem Nationalrat das Amt des Bundesobmannes ausübte. Auf seine Tätigkeit als Wirtschaftstreibender geht letztlich auch das heute am Torplatz beheimatete Lederfachgeschäft, ein traditionelles Feldbacher Familienunternehmen, zurück.



Othmar Meissl

Geb.: 15.10.1917, Hartberg
Verst.: 04.05.2008, Feldbach
Beruf: Kaufmann





Nationalratswahl 1974,
Österreich

Für die 50-jährige aktive Mitgliedschaft beim Roten Kreuz erhielt er die Henry Dunant-Medaille in Gold. 1998 erhielt er für seine Verdienste den Ehrenring der Stad Feldbach.

Meissl besuchte nach der Pflichtschule eine kaufmännische Berufsschule und arbeitete ab 1947 als Kaufmann in Feldbach, wobei er ein Lederfachgeschäft am Torplatz betrieb, das bis zum heutigen Tage besteht.

- › Er wurde 1960 in den Gemeinderat von Feldbach gewählt, dem er bis 1975 angehörte.
- › Meissl hatte dabei zwischen 1960 und 1975 die Funktion des FPÖ-Fraktionsführers inne und fungierte zwischen 1970 und 1975 als 2. Vizebürgermeister.
- › In der Zeit vom 27. April 1964 bis zum 4. Juni 1979 vertrat er die FPÖ im Nationalrat.
- › 1976 wurde unter seiner Führung der Österreichische Pensionistenring gegründet.
- › In den 1980er-Jahren war er erneut Mitglied des Feldbacher Gemeinderats.

Es entlockt wohl ein aufrichtiges Schmunzeln, wenn aus einem Schreiben vom 25. Oktober 1977 an die Bundespolizeidirektion Wien als Vereinsbehörde entnommen werden kann, dass der Schriftführer Hans Richard Bogner im Auftrag des eben erst gegründeten Österreichischen Pensionistenringes sich dafür entschuldigt, dass die bereits im Dezember 1976 erfolgte Gründung noch nicht gemeldet worden war.

Aus der Meldung geht nunmehr der gesamte Vorstand, der auf die Dauer von zwei Jahren gewählt wurde, hervor:

Bundesobmann: Othmar Meissl, Feldbach, Steiermark

Zu den Stellvertretern wurden Karl Grosse, Wien und Dr. Wilfried Müller, OÖ, gewählt. Kassier Alois Zillner, Schriftführer Hans Bogner.

Als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden Annie Griessmayr aus Innsbruck und Franz Nagele aus Krumpendorf bestellt.

›› 17. Juni 1978

„Pensionistenring“ für Bundesaltenrat

Der Österreichische Pensionistenring fordert die Gründung eines Bundesaltenrates, in dem alle Seniorenorganisationen vertreten sein sollen.

Bei der am **5. Dezember 1978** stattgefundenen Hauptversammlung wurde Othmar Meißl in seinem Amt für zwei weitere Jahre bestätigt.

Während der gesamte Vorstand nominell gleich besetzt blieb, verließ Franz Nagele den Vorstand und wurde durch Alfred Posch aus Klagenfurt ersetzt.

Neu im Vorstand im Rahmen der kooptierten Mitglieder schien nun Dr. Fritz Rotter le Beau aus Baden im Schreiben an die Vereinsbehörde vom 29. Jänner 1979 auf.

Der Sitz des „Pensionistenringes“ wurde seit der Gründung im Jahre 1976 mit 1010 Wien, Kärtner Straße 28/I, angegeben.

Bei der am 25. November 1980 stattgefundenen Hauptversammlung wurde Othmar Meißl als Obmann sowie dem gesamten Vorstand das Vertrauen für die Dauer von weiteren zwei Jahren ausgesprochen.

Bei den „weiteren Mitgliedern“ gab es erneut geringfügige personelle Änderungen.

Dr. Rotter scheint nicht mehr auf. Ihm folgt offenbar Ing. Eduard Matouschek aus Sollenau. Weiters kommen der erste Vertreter aus Vorarlberg, Hans Oesterle aus Dornbirn und Anton Wagner als erster Burgenländer zu Vorstands-Ehren.

ÖSTERREICHISCHER PENSIONISTENRING

Erstmalig kommt für den Schriftverkehr ein eigenes Briefpapier zur Verwendung.

Auch bei den am 7. Dezember 1982 und am 11. Dezember 1984 abgehaltenen Hauptversammlung blieb der Vorstand mit Obmann Othmar Meißl unverändert.

Lediglich Otto Schumer aus Graz und Matthias Toth aus Mörbisch (1982) und ÖR Lorenz Schreiner aus Gols und Carl Gruber (1984), verstärkten die erfolgreiche Mannschaft.

» 10. März 1985

10 Jahre OÖ. Pensionistenring

In Linz feiert der von Dr. Wilfried Müller gegründete OÖ. Pensionistenring seinen 10. Geburtstag.





Wilhelm Kindl

*10. Oktober 1917 in Sankt
Valentin; † 5. November
1998 in Neunkirchen
FPÖ-Politiker

(Quelle: Parlament Wien)

68



Kindl im Wahlkampf

(Quelle: FPÖ)

Nach etwas mehr als zehn Jahren der Obmannschaft übergab Othmar Meissl sein Amt bei der für 22. März 1987 anberaumten Hauptversammlung an den Abgeordneten zum Nationalrat a.D. Präsident Wilhelm Kindl aus Grafenbach, Niederösterreich.

Zehn Jahre niederösterreichischer Seniorenring

Kurz zuvor, im Februar 1987, hatte der Seniorenring Niederösterreich unter seiner Obfrau Helma Matouschek, Ehefrau von Ex-Vorstandsmitglied Ing. Eduard Matouschek aus Sollenau, das 10. Jahr seines Bestandes würdig begangen.

Als Schriftführerin wurde die Wienerin Anny Schwarz gewählt, ansonsten gab es keinerlei Veränderungen unter der neuen Vereinsführung.

Wilhelm Kindl

Bundesobmann des ÖSR vom 22.3.1987 bis 8.4.1991

Er war von 1953 bis 1956 sowie von 1959 bis 1966 Abgeordneter zum Nationalrat. Kindl besuchte nach der Volksschule eine Bürgerschule und erlernte den Beruf des Gummifacharbeiters, wobei er eine Beschäftigung bei der Semperit AG fand.

Er engagierte sich als Obmannstellvertreter des Angestelltenbetriebsrates der Semperit AG in der Zentrale in Wien und wurde zum Landesparteiobmann der FPÖ Niederösterreich gewählt.

Kindl vertrat den Verband der Unabhängigen vom 18. März 1953 bis zum 8. Juni 1956 im Nationalrat und war danach vom 9. Juni 1959 bis zum 30. März 1966 Abgeordneter der Freiheitlichen Partei Österreichs im Nationalrat.

Tod von Dr. Wilfried Müller

Mit Eingabe an die Bundespolizeidirektion Wien vom 14. April 1988, gab die Schriftführerin Anny

Schwarz, die offenkundig auch als Sekretärin des Pensionistenringes fungierte, das Ableben des Bundesobmann-Stellvertreters Dr. Wilfried Müller bekannt.

Dr. Müller hatte sich große Verdienste um den Seniorenring gemacht.

Immerhin hatte er bereits im Jahre 1975 den Pensionistenring Oberösterreich gemeinsam mit dem damaligen Landesparteiobmann und späteren Volksanwalt Horst Schender aus der Taufe gehoben und war diesem zehn Jahre lang als Landesobmann vorgestanden.

Im Bundesvorstand des Pensionistenringes war Dr. Wilfried von 1976 bis 1987 ein umtriebiger, hoch angesehenes Mitglied, der die Obmänner Othmar Meissl und in der Folge Wilhelm Kindl nach besten Kräften als deren Stellvertreter unterstützte.

An seine Stelle nominierte der Vorstand einen weiteren Vertreter Oberösterreichs, Landtagspräsidenten a.D. Alois Bachinger aus Gaspoltshofen.

Für den in der Zwischenzeit schwer erkrankten KommR Karl Grosse wurde zusätzlich Bezirksrat Robert Lambrecht aus Wien gewählt.

» Die **7. Jahreshauptversammlung** fand am 4. April 1989 in Baden bei Wien statt. Der Niederösterreicher Kindl hatte somit ein klassisches „Heimspiel“. Man hatte sich ein neues Briefpapier zugelegt und die Vereinsadresse geändert bzw. den Sitz des Vereines in die Himmelpfortgasse 7 in 1010 Wien verlegt.

ÖSTERREICHISCHER
PENSIONISTENRING

Dies war gleichzeitig die Adresse der Schriftführerin Anny Schwarz, die ihre Wohnung zur Verfügung gestellt hatte und selbst in die Seuttergasse in Wien XIII verzogen war.

Im Rahmen einer Statutenänderung wurde auch eine Namensänderung von „Österreichischer Pensionistenring“ auf „**Österreichischer Seniorenring**“ vorgenommen.

Die Meldung an die Vereinsbehörde vom 20. April 1989 wurde jedoch noch mit dem herkömmlichen Briefpapier durchgeführt.



Dr. Wilfried Müller



Horst Schender

(Quelle: FPO)



Kindl im Wahlkampf

(Quelle: FPÖ)

Wilhelm Kindl wurde das Vertrauen als Bundesobmann ausgesprochen. Als neue Mitglieder im Vorstand wurden der aus dem oberösterreichischen Raab stammende Erich Pimminger, Dr. Albert Schmidt und Hermine Havran aus Wien gewählt.

Als weitere Mitglieder sind im Protokoll Lorenz Schreiner, Alfred Posch, Othmar Meissl, Traudl Wernsperger, Hans Österle, Robert Lambrecht und Karl Grosse ausgewiesen.

» 20. Juni 1990

Albert Schmidt Obmann des Wiener Senioren rings

Der in „Wiener Seniorenring“ umbenannte Wiener Pensionistenring wählte den früheren Wiener Nationalratsabgeordneten Dr. Albert Schmidt zu seinem Obmann.

» Ende November 1990

Alois Huber Kärntner Seniorenobmann

Die Landesversammlung des Kärntner Senioren rings im Villacher Brauhof wählt den Kärntner Nationalratsabgeordneten Alois Huber zum Landesobmann der Kärntner Senioren.

» Bei der am 9. April 1991 wiederum in Baden abgehaltenen **ordentlichen Hauptversammlung** kam es zu einem Führungswechsel.

Der frühere Nationalratsabgeordnete Dr. Albert Schmidt löste Wilhelm Kindl als Bundesobmann ab. Schmidt war im Juni 1990 zum Wiener Landes-Seniorenobmann gewählt worden.

Bei dieser Tagung wurde neben der Bestellung der Vereinsorgane auch eine Satzungsänderung geringen Umfangs beschlossen, die die Schaffung der Funktion eines Ehrenobmannes zum Gegenstand hatte.

Der neue Vorstand: Bundesobmann: Dr. Albert Schmidt, Abgeordneter zum Nationalrat a.D., Wien
Stellvertreter: Alois Huber, Kärnten, Erich Pimmingstorfer, OÖ, LAbg. Alois Zillner, Salzburg

Schriftführer: Anny Schwarz, Wien; Kassier: RegR Viktor Fijala, Wien; Kassier-Stv.: Helma Matouschek, NÖ
Weitere Mitglieder des Vorstandes: Lorenz Schreiner, Dr. Norbert Matzka, Edeltraud Wernsperger, Hans
Österle.

Erstmals wurden auch Rechnungsprüfer im Protokoll genannt, nämlich Ing. Josef Mühlböck, Tirol und
Walter Hafner aus Gleisdorf.

Dr. Albert Schmid

Bundesobmann des ÖSR vom 9.4.1991 bis 12.5.1997

Albert Schmid legte im Jahr 1940 seine Matura ab und schloss sein Studium an der Universität
Wien im Jahr 1951 mit der Promotion ab. Danach war er als Bundesbeamter, zuletzt als
Ministerialrat im österreichischen Finanzministerium tätig.

Von 1959 bis 1971 war er Mitglied des Wiener Gemeinderates und Abgeordneter zum Wiener Landtag,
1963 wurde er zum Obmann der Gemeinderatsfraktion der FPÖ gewählt. Er gehörte dem Landespartei-
vorstand Wien und von 1992 bis 1996 der Bundesparteileitung an.

Von 1990 bis 1998 war er im Wiener Seniorenring engagiert.

Er war als Mitglied der FPÖ vom 4. November 1971 bis zum 4. Juni 1979 Abgeordneter im Nationalrat.

» 23. November 1991

Gehaltserhöhung für öffentlich Bedienstete

Bundesregierung und Gewerkschaft Öffentlicher Dienst einigten sich über eine Gehaltserhöhung ab
1. Jänner 1992: Die 850.000 öffentlich Bediensteten, Aktive und Pensionisten, erhielten 4,3 Prozent
Gehaltserhöhung, mindestens aber 630 Schilling monatlich.



Dr. Albert Schmid

Geb.: 27.11.1922, Wien
Verst.: 13.08.2007, Wien
Beruf: Bundesbeamter

Der Bundesobmann des Österreichischen Seniorenringes, Dr. Albert Schmidt, forderte die ASVG-, Gewerbe- und Bauernpensionen gleichfalls um 4,3 Prozent zu erhöhen. Dr. Jörg Haider trat für Pensionserhöhung in Fixbeträgen ein.

» Am 10. Juni 1992 gab der Österreichische Seniorenring der Vereinsbehörde die Änderung des Vereinssitzes zurück in die Kärntner Straße 28/3, 1010 Wien, bekannt.

Dr. Albert Schmidt hatte nun auf einem neuen Briefpapier mit neuem Logo unterschrieben.



ÖSTERREICHISCHER
SENIORENRING

1010 Wien, Kärntnerstr. 28
Tel: 0222/512 35 35/39 DW

» 20. September 1992

Senioren im FPÖ-Bundesparteivorstand vertreten

Beim Treffen des „Österreichischen Seniorenringes“ in Klagenfurt kündigte FPÖ-Bundesparteiobmann Dr. Jörg Haider an, dass der Bundesobmann des Österreichischen Seniorenringes, Dr. Albert Schmidt, demnächst mit Sitz und Stimme in den Bundesparteivorstand der FPÖ kooptiert wurde.

» 11. Februar 1993

Seniorenring: Gegen Schlechterstellung der Pensionisten

Während sich die ÖVP-dominierten Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes beharrlich weigern würden, die für den ASVG-Bereich geplante „Nettoanpassung“ der Pensionen mitzumachen, würde bei den Pensionistenverbänden der roten Koalitionsregierung Funkstille herrschen, stellte der Obmann des Österreichischen Seniorenringes, Dr. Albert Schmidt, fest.

Die Obmänner dieser Pensionistenverbände, Rudolf Pöder und Stefan Knafl, wären sich zwar im Klaren darüber, dass diese geplante „Nettoanpassung“ künftig eine geringere jährliche Pensionssteigerung zur Folge haben würde, hüllten sich aber in Schweigen. Da die Pensionistenverbände von SPÖ und ÖVP offensichtlich über keinerlei Einfluss auf die ihnen nahestehenden Fraktionen im Nationalrat

verfügten, würden die freiheitlichen Abgeordneten Dr. Harald Ofner und Alois Huber, die Mitglieder des Österreichischen Seniorenringes wären, als einzige Seniorenvertreter im Parlament gegen die künftige Schlechterstellung der Pensionisten auftreten, kündigte Schmidt an.

» 7. Mai 1993

Seniorenring: Wiederwahl Albert Schmidts

In der 9. Ordentlichen Hauptversammlung des Österreichischen Seniorenringes (ÖSR) wurde der ehemalige Wiener Nationalratsabgeordnete Dr. Albert Schmidt als Bundesobmann bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden gewählt: NAbg. Alois Huber (Kärnten), Stadtrat a.D. Dr. Norbert Matzka (Steiermark), LAbg. a.D. Alois Zillner (Salzburg).

Als weitere Mitglieder wurden Josef Gehringer, Dr. Reinhold Soxberger, LAbg. Karl Wimleitner, Ing. Sepp Mühlböck und Hans Oesterle gewählt.

Als Rechnungsprüfer fungierten nun Walter Hafner und RegR Meinhard Faigl.

Im Verlauf der Hauptversammlung erklärte Schmidt, dass sich der ÖSR künftig mehr als bisher um die Aufwertung der älteren Generation in Österreich, als bedeutenden politischen Faktor, mit allen Rechten bemühen würden.

» 8. Juni 1994

Aktionsprogramm des Österreichischen Seniorenringes

Der Österreichische Seniorenring veröffentlichte in der „Neuen Freien Zeitung“ sein in Graz unter dem Vorsitz des Bundesobmanns Dr. Albert Schmidt beschlossenes Aktionsprogramm „Senior 1994“.

Nach eingehender Vorstellung als im Vorfeld der Freiheitlichen Partei Österreichs angesiedelter Dachverband mit Zweigvereinen in allen Bundesländern umriss der ÖSR in 19 Punkten seine Forderungen.

Die wichtigsten: Schaffung zentraler Seniorenvertretungen in Bund und Ländern, jährliche Pensionsanpassung mindestens in Höhe der Inflationsrate, allmähliche Angleichung der Pensionssysteme -

mit dem Ziel ihrer Vereinheitlichung, vermehrte Schaffung von Seniorenheimen mit Pflegestationen, Ausbau der ambulanten Pflegebetreuung und Schaffung von Pflegestationen für den vorübergehenden Bedarf, regelmäßige parlamentarische Berichte zur Situation der älteren Generation in Österreich, Aufnahme des Begriffes „Ältere Generation“ in die Bundesverfassung.

» Bei der **10. Hauptversammlung des ÖSR** in Wien am 5. Mai 1995 wurde neben der Neubesetzung der Vereinsorgane auch eine Satzungsänderung beschlossen, die die Vertretung der Mitgliedsvereine (Landesorganisationen) in der Hauptversammlung, die personelle Erweiterung des Bundesvorstandes und die Erweiterung seines Aufgabenbereiches zum Gegenstand hatte. Der amtierende Obmann Dr. Albert Schmidt wurde in seinem Amt bestätigt. Karl Wimleitner wurde aus dem erweiterten Mitgliederkreis als Stellvertreter gewählt. Durch die Erweiterung des Vorstandes kamen nun auch Gerwald Hofer (ÖÖ), Sigrid Steinkellner (Ktn.), Griseldis Wirth (T) und Stadtrat Ing. Hans Hamedinger (Vbg.) in den erweiterten Vorstand des ÖSR.



Auf dem neu gestaltetem Briefpapier schien nun auch eine neue Vereinsadresse mit 1080 Wien, Loidoltgasse 4/4, auf.

» 15. März 1996

Mehr Nachdruck in Seniorenpolitik!

Der von der Bundesparteileitung der FPÖ zum geschäftsführenden Bundesobmann des Österreichischen Seniorenringes bestellte ehemalige Grazer Vizebürgermeister Dr. Norbert Matzka, mahnte die Führungskräfte der freiheitlichen Partei, die Seniorenpolitik zu aktivieren.

Bei der Nationalratswahl am 17. Dezember 1995 hatten 47 Prozent der Senioren SPÖ gewählt. Man dürfte daher die immer stärker werdende Wählergruppe der Senioren – derzeit 1,6 Millionen Wähler – im wahrsten Sinn des Wortes nicht „links liegen lassen“. Mit der Irrmeinung, „die Alten laufen ohnedies bald aus, man müsse daher voll auf die Jungen setzen“, sollte schleunigst aufgeräumt werden.

» 12. April 1996

Grundsatzbeschluss zur Seniorenpolitik

Das Parteipräsidium der FPÖ nimmt einen vom Österreichischen Seniorenring vorgelegten Maßnahmenkatalog zur freiheitlichen Seniorenpolitik einstimmig zur Kenntnis. Darin wird die Seniorenpolitik zu einem wichtigen politischen Anliegen der FPÖ erklärt. Der Österreichische Seniorenring deklariert sich als ein politisches Instrument der FPÖ, die Infrastruktur der FPÖ unterstützt den Österreichischen Seniorenring in seinen seniorenpolitischen Aktionen.

» 9./10. November 1996

Bundesparteitag: Neuwahl der Führungsorgane

Bei der Neuwahl der Parteiführung entfielen auf Bundesobmann Jörg Haider 98,55 Prozent, auf die geschäftsführende Bundesobfrau Susanne Riess-Passer 89,96 Prozent der Stimmen der Delegierten. Zu Bundesobmannstellvertretern wurden gewählt: Edith Haller (69 %), Dipl.-Ing. Michael Schmid (79,58 v.H.), Dr. Hans Achatz (77,69 v.H.) Dr. Karl Schnell (85,26 v.H.).

Laut Statuten wurden in den Bundespartei Vorstand zusätzlich folgende vier Mitglieder gewählt: Helmut Haigermoser (73,35 v.H.), Dr. Helene Partik-Pabte (82,86 v.H.), Mag. Karl-Heinz Grasser (68,09 v.H.), Dr. Franz Linser (84,24 v.H.). Sechs weitere Mitglieder wurden wenige Tage später in den Bundespartei Vorstand kooptiert: Ursula Haubner, Ing. Mathias Reichhold, Reinhart Gaugg, Herbert Scheibner, Michael Kreißl, Dr. Norbert Matzka. Als Bundesfinanzreferent wurde NAbg. Mag. Gilbert Trattner bestätigt.

» Bei der 11. Hauptversammlung des ÖSR am 13. Mai 1997 in Kirchberg/Tirol, wird der Grazer Dr. Norbert Matzka zum Bundesobmann gewählt.

Als Stellvertreter holte er sich Karl Wimleitner (ÖÖ), Ing. Hans Hamedinger (Vbg.) und Erich Achatz aus Wien. Vorgänger als Obmann, Dr. Albert Schmidt, übernahm die „Kassa“.

NAbg. Dr. Harald Ofner wurde als weiteres Mitglied in den Vorstand aufgenommen.



Dr. Peter Harring

Geb.: 27. Dezember 1938 in Villach;
 † 21 November 2013 in Klagenfurt
 Politiker (FPÖ),
 Bankdirektor.

» Die **13. Hauptversammlung** des Seniorenrings fand am 30.4.2000 in Klagenfurt statt. Mit Schreiben vom 9. Mai 2000 wurde der Vereinsbehörde **Dr. Peter Harring als neuer Bundesobmann** namhaft gemacht. Der bisherige Obmann Dr. Norbert Matzka wurde gemeinsam mit John Gudenus und Karl Wimleitner als Stellvertreter gewählt. Siegfried Mitterdorfer, wurde als Landesobmann Salzburgs in den Vorstand berufen. Weitere Vorstandsmitglieder: NAbg. Dr. Herbert Haupt, Alfons Hofreiter (T) und LTAbg. BR Dr. Paul Tremmel (Stmk.) Für Pflege- und Betreuungsangelegenheiten wurden Christine Schweigler und Gertraud Heschgl in den Vorstand kooptiert. RegR. Raimund Divischek übernahm den zweiten Rechnungsprüfer. Wie dem Briefpapier zu entnehmen, wurde durch die Änderung in der Vorsitzführung auch der Vereinssitz von vorher 1010 Wien, Eßlinggasse 14-16, nach Graz, Griesplatz 10, verlegt.

Dr. Peter Harring

Bundesobmann vom 30. April 2000 bis 5. April 2002

Er war von 1994 bis 1999 Mitglied des österreichischen Bundesrates und von 1979 bis 1991 Gemeinderat in Klagenfurt.

Ausbildung und Beruf

Harring besuchte zwischen 1945 und 1949 die Volksschule in Sattendorf am Ossiacher See und absolvierte danach von 1949 bis 1957 das Bundesrealgymnasium in Villach. Er studierte im Anschluss ab 1957 Rechtswissenschaften an der Universität Graz und promovierte 1961 in Graz zum Doktor der Rechte.

Nach dem Ende seines Studiums trat Harring 1961 in den Dienst der Finanzlandesdirektion Klagenfurt, wo er bis 1965 beschäftigt war. Danach wechselte er im Jahr 1965 zum Raiffeisenverband Kärnten,

wo er als Personalchef, Kreditreferent und Marketingleiter eingesetzt wurde und diese Tätigkeiten bis 1983 ausübte. In der Folge wurde er 1983 schließlich zum Geschäftsleiter der Raiffeisen Bezirksbank Klagenfurt ernannt.

Politik und Funktionen

Harring gehörte zwischen 1979 und 1991 als Mitglied dem Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt an. Er vertrat die FPÖ Kärnten vom 21. April 1994 bis zum 7. April 1999 an und war von 1996 bis 1998 Vorsitzender im Wirtschaftsausschuss des Bundesrates.

Er war des Weiteren von 1998 bis 1999 Vorsitzender im Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten und fungierte von 1996 bis 1999 als stellvertretender Ausschussvorsitzender im Finanzausschuss.

Zudem war er Mitglied im Außenpolitischen Ausschuss, Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Forschung, Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten, Mitglied im Ständigen gemeinsamen Ausschuss im Sinne des § 9 des Finanz-Verfassungsgesetzes 1948 und Mitglied im EU-Ausschuss.

Er war danach ab 1999 Vizepräsident des Bundes-Seniorenbeirates beim Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen und war stellvertretender Bundesvorsitzender und Mitbegründer der unabhängigen Seniorenplattform.

2001 wurde er von Jörg Haider zum Seniorenbeauftragten des Landes Kärnten bestellt. 2009 zog er sich von der Senioren-Plattform zurück und kandidierte bei der Gemeinderatswahl in Klagenfurt erneut für die FPÖ, wobei er für eine zukünftige Zusammenführung der freiheitlichen Seniorenverbände plädierte.

Auszeichnungen

- » „Große Silberne Ehrenzeichen“ der Republik für Dr. Peter Harring (2005)
- » Auszeichnung für Verdienste um die Republik – Dank für vielfältigen Einsatz im Interesse der älteren Generation

Harring für Verankerung von „Seniorenrechten“ in der Verfassung

Wien, 2001-03-08 (fpd) - Erfreut über das Ergebnis der heutigen Sitzung des Bundessenorenbeirates im Sozialministerium zeigte sich der freiheitliche Seniorenobmann Dr. Peter Harring. „Die Verankerung des Diskriminierungsverbotes aufgrund des Alters als Grundrecht in der Bundesverfassung wurde von allen Beteiligten als Vordringlich erkannt“.

Österreichischer Seniorenring: Tremmel zum Obmann gewählt

Vollversammlung des ÖSR unter dem Motto „Gemeinsam, nicht einsam“ - LH Jörg Haider übernimmt Patronanz über Seniorenring

Wien, 2002-04-05 (fpd) - Bei der heutigen Vollversammlung des Österreichischen Seniorenrings, die unter dem Motto „Gemeinsam, nicht einsam“ in Klagenfurt stattfand, wurde Dr. Paul Tremmel, der steirische Landesobmann des Seniorenringes, mit 100 Prozent der Stimmen zum neuen Obmann gewählt.

Dr. Paul Tremmel

Bundesobmann vom 5. April 2002 bis 18. 4. 2004

Tremmel besuchte zwischen 1947 und 1951 die Volksschule in St. Lorenzen bei Trieben und absolvierte danach von 1951 bis 1959 das Bundesrealgymnasium in Judenburg. Nach der Matura im Jahr 1959 begann Tremmel 1959 ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz, wobei er 1967 in Graz zum Doktor der Rechte promovierte. Seine Gerichtspraxis absolvierte er dabei von 1965 bis 1967 in Hartberg und Graz. Nach dem Abschluss seines Studiums leistete er zwischen 1967 und 1968 seinen Präsenzdienst als Einjährig-Freiwilliger ab.

Tremmel trat 1969 in den Dienst des Magistrats der Stadt Graz, wobei er als Beamter eingestellt wurde. Er stieg 1988 zum Leiter der Magistratsabteilung 18, dem Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen auf und wurde in der Folge zum Senatsrat ernannt. Des Weiteren war er von 1971 bis 1986 nebenberuflich Leiter des Friedrich-Schiller-Heimes in Graz.

Politik und Funktionen

Tremmel wurde 1978 zum Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz gewählt und war zudem von 1986 bis 1988 dritter Bürgermeister-Stellvertreter von Graz. Danach schied er 1988 als Gemeinderat aus dem Grazer Gemeinderat aus. Er war innerparteilich von 1985 bis 1988 als Stadtparteiobmann der FPÖ Graz aktiv und gehörte der Landesparteileitung der FPÖ Steiermark an. Zudem war er in der FPÖ als Mitglied der Bundesparteileitung aktiv. Er vertrat die FPÖ Steiermark zwischen dem 1. Mai 1993 und dem 15. November 1999 im Bundesrat, wobei er zwischen dem 8. Juni 1993 und dem 13. Dezember 1996 die Funktion eines Ordners innehatte. Nach seiner aktiven politischen Karriere wechselte Tremmel zum Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ), für das er bei der Grazer Gemeinderatswahl 2012, allerdings auf unwählbarer Stelle, antrat.

Auszeichnung

Die Wehrdienstmedaille gehört zu den Verdienstorden der Republik Österreich und wird in den



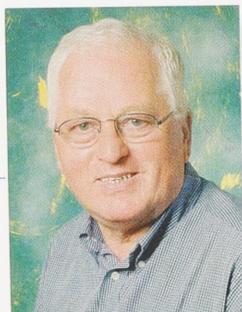
Dr. Paul Tremmel

(*27. Juli 1940 in Sankt Lorenzen im Paltental;
† 13. Juli 2015)
Politiker (BZÖ/FPÖ),
Magistratsbeamter
Mitglied des Bundesrates
(1993 bis 1999)
Vizebürgermeister von Graz
(1986 bis 1988)

Stufen Bronze (WDMB), Silber (WDMS) und Gold (WDMG) verliehen. Die Stufe ist abhängig von der zeitlichen Zugehörigkeit zum Bundesheer.



Unter Paul Tremmel wurde das alte ÖSR-Logo neuerlich modernisiert und die Buchstaben ÖSR auf blauem Hintergrund gewählt, wobei das „S“ etwas größer in Erscheinung tritt.



80

Karl Wimleitner

Bundesobmann vom 18. 6. 2004 bis 1. 9. 2006

Laufbahn

- › Volksschule › Hauptschule
- › Nach einer Lehre bei der ÖBB legte er dort die Meisterprüfung im Schlosser- und Schmiedegewerbe ab. er verließ in der Folge die ÖBB und war ab 1963 technischer Betriebsleiter einer Beleuchtungsfirma.

- › ab 1986 Angestellter, FPÖ Landesgruppe Oberösterreich, Linz
- › ab 1988 Bezirksparteiobmann, FPÖ Grieskirchen – Eferding
- › ab 1989 Mitglied, FPÖ Landesparteivorstand Oberösterreich, Linz
- › ab 1990 Mitglied, FPÖ-Bundesparteileitung
- › 1991–31.10.1997 Landtagsabgeordneter, FPÖ
- › 1992–2003 Landesobmann, Seniorenring Oberösterreich, Linz

Karl Wimleitner

geb. 22.06.1938 in
Grieskirchen
gest. 29.05.2012

Funktionen in Staats- und Gemeindeorganen

- › ab 1973 Gemeinderat Alkoven, FPÖ

- › ab 1973 Gemeinderat Grieskirchen, FPÖ
- › 31.10.1997–28.09.2003 Landtagsabgeordneter, FPÖ,
- › Feb. 2002–20.12.2002 Nationalratsabgeordneter, FPÖ, (Nachfolger von Helmut Haigermoser)
- › 20.12.2002–30.10.2006 Nationalratsabgeordneter, FPÖ

Ehrungen und Preise

- › Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2001)
- › Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich (2004)
- › Träger der FPÖ-Gründermedaille

Erstmalig wurde ein Schiedsgericht nominiert, das aus Ewald Stadler, Rudolf Rammel und Werner Neubauer, bestand.

Als Vereinsanschrift wurde ab 1.10.2004 die Adresse der Bundes-FPÖ, Theobaldg. 19, 1060 Wien, der Behörde gemeldet.

Auch das Logo wurde nunmehr vielfarbig neu gestaltet.

›› 13. September 2005

Oberösterreichischer Seniorenring – 30 Jahre Dienst am Nächsten!

Mit einem Festakt beging der ÖÖ. Seniorenring am 13. September 2005 seinen 30. Geburtstag.

›› 1. Juni 2006

Eine Ära geht zu Ende

Nach fast vierzig Jahren politischer Tätigkeit für die Freiheitliche Partei und den Österreichischen Seniorenring zog sich Obmann Karl Wimleitner in den wohlverdienten Ruhestand zurück.



24. September 2004:

Österreichischer Seniorenring und Ring Freiheitlicher Jugend unterstützen FP-Parteilinie: Türkei nicht zur EU!

**Karl Wimleitner und Mag. Johann Gudenus äußern großes Unverständnis gegenüber privaten Einzelmeinungen
von einfachen Parteimitgliedern**

Wien (OTS) - In einer gemeinsamen Erklärung gehen nun die Obmänner der freiheitlichen Senioren Karl Wimleitner und der freiheitlichen Jugend Johann Gudenus in die Offensive: „Die Türkei ist kein Teil Europas genauso wie der Islam keine europäische Religion ist. Die Realität in der Türkei sieht trotz fadenscheiniger Gesetzgebung erschreckend aus. Papier ist geduldig, Menschenrechte und Minderheiten werden dort weiterhin mit Füßen getreten. Ein Beitritt der Türkei würde - im Gegensatz zu privaten Einzelmeinungen - nicht die Türkei europäisieren, sondern Europa islamisieren, betrachtet man nur den explosionsartigen Bevölkerungszuwachs in der Türkei und die zunehmende Schwäche des Christentums in Europa gegenüber dem Islam.“

82

APA vom 31.1.2006:

Wimleitner: „IMAS-Umfrage bestätigt neuen Weg des Österreichischen Seniorenrings!“

Die 45 PLUS + Generation gibt Zukunftssicherung unserer Pensionen am häufigsten als wichtigstes Thema an.

Sollte es nach dem Willen des Bundesvorstandsbeschlusses vom **2. Juni 2006** in Wels gehen, hätte Gemeinderat Werner Neubauer, bisher Generalsekretär des ÖSR, die Nachfolge von Obmann Karl Wimleitner angetreten, der für eine weitere Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung stand. Der beschlossene Wahlvorschlag für den am 1. September 2006 in Fohnsdorf stattfindenden ÖSR-Seniorentag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

» 4. Sep. 2006

Dr. Edwin Tiefenbacher zum Nachfolger gewählt

Beim Bundestag des ÖSR nahm LAbg. a.D Karl Wimleitner nicht nur als Obmann des ÖSR Abschied, sondern zog sich damit auch in den wohlverdienten politischen Ruhestand zurück. Er übergab die Obmannschaft des freiheitlichen ÖSR an den Salzburger Landesobmann Dr. Edwin Tiefenbacher, der in Fohnsdorf mit hundertprozentiger Zustimmung der Delegierten als Nachfolger gewählt wurde. Weiters wurde der Linzer Gemeinderat Werner Neubauer in seiner Funktion als Generalsekretär des ÖSR bestätigt.

» Bei der **16. Hauptversammlung** am 1. September 2006 in Fohnsdorf (Stmk.) wurde der erste Salzburger, Dr. Edwin Tiefenbacher, zum Bundesobmann des Österreichischen Seniorenringes gewählt. Dies, obwohl vorher bei einer Bundesvorstandssitzung eigentlich der Linzer Gemeinderat und Generalsekretär des ÖSR, Werner Neubauer, bereits als Nachfolger von Karl Wimleiter designiert worden war.

Der Richtungswechsel erfolgte deshalb, weil die Frage der Altersgrenze nicht eindeutig geklärt werden konnte.

Da im Seniorenrat die Altersgrenze mit 60 Jahren festgelegt ist, um in die entsprechenden Gremien Einzug halten zu dürfen, Neubauer damals aber dieses Alter nicht aufwies, musste eine andere personelle Entscheidung getroffen werden. Sie fiel auf Dr. Edwin Tiefenbacher.

Mit Schreiben vom 22.9.2006 wurden der Vereinsbehörde erstmals Walter Ratt, Johann Herzog und Hans Hermann Zirnitzer als Stellvertreter sowie Werner Neubauer als Generalsekretär namhaft gemacht.

ÖSR-Burgenland: Günther Schnürch als Landesobmann bestätigt

Wien (OTS) - Der Bundesobmann des Österreichischen Seniorenings Edwin Tiefenbacher und ÖSR-Generalsekretär NAbg. Werner Neubauer gratulieren Günther Schnürch zur Wiederwahl als ÖSR-Landesobmann im Burgenland.

FPÖ: Neubauer und Tiefenbacher fordern Verhandlungsmandat für Seniorenrat

Einleitung zur Prüfung einer Verfassungsklage

Wien (OTS) - In einer gemeinsamen Pressekonferenz kündigten FPÖ-Seniorensprecher NAbg. Werner Neubauer und der Obmann des Österreichischen Seniorenings Dr. Edwin Tiefenbacher heute die Einleitung zur Prüfung einer Verfassungsklage wegen der möglichen Ungleichbehandlung von ASVG-Pensionisten und Pensionisten des öffentlichen Diensts an. Außerdem forderten sie eine Aufwertung des Österreichischen Seniorenrats.

Dr. Edwin Tiefenbacher

Bundesobmann vom 1. September 2006 bis 18. Dezember 2016

Bildungsweg

- › Matura, Präsenzdienst, Studium der Rechtswissenschaft
- › 1965 Promotion zum Doktor der Rechte, anschließend Gerichtspraxis
- › 1966 Finanzamt Salzburg: Höherer Betriebsprüfungsdienst
- › 1967 Eintritt in das Amt der Salzburger Landesregierung, Spezialisierung auf dem Gebiet des Arbeits- und Sozialrechts
- › 1994–1999 Bestellung zum fachkundigen Laienrichter des Arbeits- und Sozialgerichts Salzburg
- › 1995 Büroleiter des Landesrates Dr. Karl Schnell
- › 1997 Präsidialsekretär der Landesrätin Dipl. Vw. M. Hofer
- › 2001 Übertritt in den dauernden Ruhestand

Seniorentätigkeit

- › 2. 4. 2006 Mitglied des Landesseniorenbeirates
- › 1. 7. 2005–24. 3. 2016 Landesobmann des Salzburger Seniorenring
- › 1. 9. 2006–18. 12. 2015 Bundesobmann des Österr. Seniorenring
- › 10. 10. 2006–18. 12. 2015 Vizepräsident des Österr. Seniorenrates

Politische Tätigkeit

- › 1995–2006 Ortsgruppenobmann-Stellvertreter OG Itzling
- › 1995–2010 Mitglied des Landespartei Vorstandes und der Landesleitung
- › 2006–2015 Mitglied des Bundespartei Vorstandes der FPÖ
- › 20. 1. 2007–1. 2. 2016 Mitglied des Bundesseniorenbeirates beim BMASK
- › 23. 10. 2006–1. 2. 2016 Mitglied der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung



*Dr. Edwin
Tiefenbacher*

Geboren 19. 4. 1941
in St. Johann/Pongau

Lebt in Salzburg

30.10.2007

Strache: Offener Brief an Bundeskanzler Gusenbauer - FPÖ fordert Runden Tisch zum Thema Pensionen

Halbherzige Maßnahmen prolongieren nur das Unrecht

Wien (OTS) - FPÖ-Bundesparteibmann HC Strache richtete heute einen Offenen Brief an Bundeskanzler Gusenbauer, den wir hiermit veröffentlichen:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Seit vielen Jahren wird mit der breiten Masse der Pensionisten eine große Gruppe von Menschen, die maßgeblich zum Wohlstand unseres Österreichs beigetragen haben, in Sachen Pensionserhöhung regelmäßig benachteiligt. Die prozentuellen „Erhöhungen“ bedeuteten unterm Strich jeweils de facto einen realen Pensionsverlust, der sich jetzt weiter fortzusetzen droht.

Denn in den letzten Wochen ist mehr als deutlich geworden, dass trotz der guten Weltkonjunktur und trotz unvorhergesehener Steuermehreinnahmen in Milliardenhöhe die Interessen auch bei der Anpassung der Pensionen für 2008 extrem auseinanderklaffen. Um die Chance der guten Rahmenbedingungen zu nützen und eine jahrelange Schuld gegenüber den Pensionisten endlich zu tilgen, ersuche ich Sie daher dringend, Ihr angeblich für morgen geplantes Gespräch mit Vizekanzler Molterer zu diesem Thema in einen Runden Tisch umzufunktionieren, an dem auch das Präsidium des Seniorenrates, also die Herren Blecha, Khol und Tiefenbacher, sowie gegebenenfalls die Klubobleute der Parlamentsparteien teilnehmen sollen und/oder deren Seniorensprecher.

Die Interessen der Pensionisten müssen auf breiter Ebene diskutiert werden. Das sind wir dieser Generation, die entscheidend zu unserem Wohlstand beigetragen hat, schuldig. Wenn die Seniorenvertreter nicht eingebunden werden, wird es wie in den vergangenen Jahren nur halbherzige Maßnahmen geben, die das Unrecht prolongieren. Daher ist ein Runder Tisch längst überfällig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

HC Strache

FPÖ-Bundesparteibmann



Ehrung

Ehrung im
Sozialministerium (v.l.):
Sulzberger, Neubauer,
Fischer, Tiefenbacher,
Ministerium, Blecha,
Herzog sowie die Vertreter
des Sozialministeriums
(3.v.l., 6.v.l., rechts außen)

» 11.11.2007

99% für Dr. Walter Ratt als Obmann des Seniorenringes Oberösterreich

In Anwesenheit aller Landesobleute des Österreichischen Seniorenringes sowie des Bundesobmannes Dr. Edwin Tiefenbacher wurde gestern Dr. Walter Ratt zum Landesobmann des ÖSR Oberösterreich mit beinahe 100 Prozent der 161 Delegierten wieder gewählt.

» 16.11.2008

Strache gratuliert Tiefenbacher zur Wiederwahl als ÖSR-Bundesobmann

„Ich gratuliere Dr. Edwin Tiefenbacher herzlich zu seiner erfolgreichen einstimmigen Wiederwahl bei der Bundestagung des Österreichischen Seniorenringes“, sagte FPÖ-Bundesparteiobmann HC Strache. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wahl von Tiefenbachers Stellvertreter Johann Herzog (Wien), Hans-Hermann Zirmitzer (Stmk.), Dr. Walter Ratt (OÖ) sowie der restlichen Mitglieder des Vorstands.

„Die gestrige ÖSR-Hauptversammlung in Altengbach verlief in hervorragender Geschlossenheit und Harmonie“, freute sich der freiheitliche Seniorensprecher im Nationalrat, Werner Neubauer, der in seiner Funktion als ÖSR-Generalsekretär und Medienbeauftragter ebenfalls wieder bestätigt wurde.





OSR
ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING



AUS DEN
BUNDESLÄNDERN

89

40
JAHRE



BURGENLAND

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE BURGENLAND

7000 Eisenstadt | Ruster Straße 70B
Telefon 0 26 82 / 62 84 46-22 | Fax: DW 20

Landesobmann *Paul Werner Strobl*
7212 Forchtenstein | Hochberggasse 95
Telefon 0676 / 919 61 16
E-Mail: *paul.werner.strobl@gmail.com*

Gründung:

18. April 1980

Obmänner:

- » Wagner Anton, Eisenstadt, vom 25. April 1980 bis 6. Dezember 1981
- » Toth Mathias, Mörbisch vom 06. Dezember 1981 bis 26. Jänner 1984
- » Schreiner Lorenz, Gols vom 26. Jänner 1984 bis 3. Mai 1992
- » Gehringer Josef, Oberpullendorf, vom 03. Mai 1992 bis 17. August 1995
- » Hofer Gerwald, Pinkafeld, vom 17. August 1995 bis 12. Dezember 2002
- » Schnürch Günter, Edelsthal vom 12. Dezember 2002 bis 27. Oktober 2010
- » Strobl Paul Werner, Forchtenstein vom 27. Oktober 2010 bis dato



Gerwald Hofer



Paul Werner Strobl
Landesobmann



Günter Schürch



*Strobl Paul Werner (l)
Schnürch Günter (rechts)*

40
JAHRE



KÄRNTEN

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE KÄRNTEN



93

Thomas Richler

Landesobmann
geb. 22. Juli 1948 in
Klagenfurt
Verh. 2 Kinder und 4
Enkelkinder

9020 Klagenfurt am Wörthersee | Karfreitstraße 4
Telefon +43 463/54970 | E-Mail: info@oesr.at | Internet: www.oesr.at

Landesobmann *Thomas Richler*

Gründung:

Bereits im Jahre 1975 gründete Alfred Posch den Kärntner Seniorenring, dem er in der Folge bis 1989 als Landesobmann vorstand.

2. *gf. Landesobfrau Margit Posch*

(nach Krankheit von Ehemann Posch Alfred mittels Vollmacht durch den Landesvorstand eingesetzt)

3. *Alois Eder*

4. *Alois Huber*

Geb.: 10.07.1929, Stron, Gemeinde Albeck Verst.: 21.08.2007, Himmelberg
Beruf: Altbauer

» *Siegrid Steinkellner*

1994 bis Juni 2016



Alfred Posch
Gründungsobmann

40
JAHRE

» Seit Juni 2016 hat **Thomas Richler** die Obmannschaft übernommen. Sein erstes Ziel in seiner Amtsführung ist die Wiedervereinigung des Kärntner Seniorenringes mit dem freiheitlichen Österreichischen Seniorenring.

5. Thomas Richler

- » Nach der Hauptschule 3-jährige Hotelfachschule in Bad Gleichenberg
- » 9 Monate Bundesheer und Grenzschutz

Politische Funktionen

- » 2 Perioden Gemeinderat und inkl. 3 Jahre Vzbgm. in St. Kanzian am Klopeinersee
- » RFS (Ring Freiheitliche Jugend) Landesvorstand und Kassier
- » RFW Bezirksobmann von Völkermarkt, mehrere Perioden in der WK-Fachgruppe Gastronomie.
Als RFW-Vertreter in der KGKK

Beruflicher Werdegang

- » Gründer und Obmann des Tourismusverbandes Klopeinersee-Turnersee
- » Obmann des Tourismusverbandes Südkärnten
- » Ab Jänner 2016 Bezirksobmann KäSenR von Völkermarkt
- » Ab Mai 2016 Landesobmann des KSR in Kärnten
- » Derzeit Mitglied Klassifizierungskommission der Fachgruppe Hotellerie

Funktionen

- » **KULTUR:** Gründer und Obmann der Volkstanzgruppe Klopeinersee, Gründungsmitglied der Sommerspiele Eberndorf
Mitglied Filmclub Völkermarkt



*Frisch gewählter ÖSR-
Vorstand Kärnten:
Streimeier, Trettenprein,
Enzi, Richler (v.l.)*

95

*Sigrid Steinkellner,
Gerda Schwarzinger,
Thomas Richler*

- » SPORT: Obmann Eisschützenrunde Traar Stüberl
- » HOBBY: Jagd, Wintersport, Filmen und Reisen
- » BERUF: Pensionist – früher 40 Jahre selbst. Hotelier





NIEDERÖSTERREICH **OSR**

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten | Purkerdorferstraße 38

Obmann: Benno **SULZBERGER**
Kremstalstraße 5 | 3525 Sallingberg
Telefon 02877-8257 oder 0680/3161034
E-Mail: benno.sulzberger@aon.at

Obmänner:

- | | |
|--------------------------|---|
| » Dr. Fritz Rotter | ab 1979 Vereinsname Pensionistenring |
| » Ing. Eduard Matouschek | |
| » Helma Matouschek | 1984 - 1992, angeblich Umbenennung zum NÖSR |
| » Dr. Reinhold Soxberger | 1992 - 2002 |
| » Ludwig Brunner | 2002 - 2006 |
| » Manfred Hanke | 2006-2010 |
| » Benno Sulzberger | ab Juni 2010 |



Benno Sulzberger

Landesobmann

97



Gratulation zum 40-Jahr-Jubiläum des ÖSR!

Als vom Bundesobmann des ÖSR das Ersuchen an die Landesobleute erging, es werden Beiträge für die Festschrift zum 40-Jahr-Jubiläum des ÖSR von den Landesorganisationen gewünscht, war es für uns selbstverständlich, diesem Wunsch nachzukommen. Steht doch der NÖSR an Jahren kaum dem ÖSR nach.

Mein Vorgänger, Ehrenobmann Manfred Hanke, konnte unter seiner Obmannschaft am 1. 3. 2008 in Tulln das 30-jährige Bestandsjubiläum feiern.

In der Einleitung zum Festvortrag steht geschrieben, der NÖSR ist 30 Jahre jung, eine lange Zeit mit Höhen und Tiefen, mit Erfolgen aber auch mit Enttäuschungen.

Es ist unserem Ehrenobmann Manfred Hanke zu danken, dass er unter schwierigen Voraussetzungen die Obmannschaft im Juni 2006 übernommen hat und in 4 Jahren den Landesverband konsolidiert und wieder in Richtung Erfolgskurs gebracht hat. Dafür gilt ihm heute noch großer Respekt! Wesentlich mitgeholfen hat der Wiederaufstieg der FPÖ unter HC Strache, da dadurch auch unsere Senioren wieder einen inneren Halt gefunden haben und ein gegenseitiges Vertrauen zur Führung wieder hergestellt werden konnte.

Mit der Generalversammlung vom 10. Juni 2010 in Altlenzbach wurde ich als damaliger Landtagsabgeordneter zum NÖSR-Landesobmann gewählt. Diese zusätzliche Funktion als NÖSR – Landesobmann, neben der Tätigkeit im Landtag und als gf. Gemeinderat und weiteren Funktionen in Vertretungskörpern war schon eine besondere Herausforderung, die ich aber im Sinne der Senioren gerne annahm. Aufgrund der vielen politischen und parteiinternen Veranstaltungen, die sich über ganz NÖ verteilten, habe ich mit Unterstützung der jeweiligen FPÖ-Bezirksorganisationen mit jenen Senioren Kontakte geknüpft, die bereit waren, Funktionen zu übernehmen, um die örtlichen Strukturen auf Bezirks- und Ortsgruppenebenen wieder zu beleben. Bis zum heutigen Tag ist uns gemeinsam doch vieles gelungen, wie Gründungen von mehreren Bezirken und Ortsgruppen, wie auch ein Zuwachs an Mitgliedern. Der NÖSR ist in einer positiven und stetigen Aufwärtsentwicklung.

Vor allem das kameradschaftliche Klima zu allen örtlichen Orts- und Stadtgruppen und deren Funktionsträgern verbindet eine uns innewohnende freiheitliche Gesinnung, die als beste Voraussetzung zum Erfolg dient. Wir wissen, dass im größten Bundesland Österreichs noch viel organisatorische Aufbauleistung vor uns liegt. In den kommenden Monaten stehen im Bezirk St. Pölten eine Bezirks- und Stadtgruppenbildung an und ebenfalls eine Stadtgruppenbildung in Berndorf.

Ich möchte mich bei den Vorstandsmitgliedern und allen voran bei meiner Obmannstellvertreterin Margit Pazelt für die hervorragende Zusammenarbeit herzlichst bedanken. Dieser Dank gilt auch für die Mitglieder des Bundesvorstandes im ÖSR, sowohl für den ehemaligen Bundesobmann Dr. Edwin Tiefenbacher als auch für den neuen Bundesobmann NRAbg. Werner Neubauer. Als Seniorensprecher im Parlament braucht er im Sinne der Senioren unser aller Unterstützung, um die berechtigten politischen Forderungen wirksam vertreten zu können.

Schon oftmals sind die Senioren von der amtierenden Bundesregierung bei Fragen der Teuerung, der Pensionsabgeltung, des Alleinverdienerabsetzbetrages, bei Fragen der Altersdiskriminierung, schlecht bedient worden.

Der NÖSR-Landesverband gratuliert dem ÖSR-Bundesverband zum 40-jährigen Bestandsjubiläum und verbindet damit eine gedeihliche Zusammenarbeit und Partnerschaft für die Zukunft.

Ihr

Benno Sulzberger

Landesobmann



Benno Sulzberger
Landesobmann





OBERÖSTERREICH

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING
LANDESGRUPPE OBERÖSTERREICH



Dr. Walter Ratt

101

Landesobmann, LAbg.

Obmann:

Dr. Walter Ratt

Obermarkt 26 | 5270 Mauerkirchen

Telefon: +43 (7724) 2575 | Fax: +43 (7724) 257521

Mobil: +43 (664) 9111152 | E-Mail: land@ooesr.at

Obmänner:

- | | |
|-----------------|--------------------------------------|
| » 1975 bis 1985 | Dr. Wilfried Müller |
| » 1987 bis 1988 | LT-Präsident a.D. ÖR Alois Bachinger |
| » 1988 bis 1992 | Direktor Erich Pimmingstorfer |
| » 1992 bis 2003 | LAbg. a.D. Karl Wimleitner |
| » seit 2003 | LAbg. Dr. Walter Ratt |

Der amtierende Landesvorstand

- | | |
|-----------------------|---|
| » Landesobmann: | LAbg. Dr. Walter Ratt |
| » Stellvertreter: | Helmut Haider, Herbert Stockinger, Hans Dieter Götz, Anton Brandt |
| » Schriftführerin: | Elfriede Lanterdinger |
| » Weitere Mitglieder: | Mag. Brigitta Riha, Christine Schartmüller, Gertraud Buchinger, Helmut Kobler |
| » Ehrenvorstand: | Friedrich Bauinger |

40
JAHRE



Dr. Walter Ratt
Landesobmann, LAbg.

Gratulation zum 40-Jahr-Jubiläum des ÖSR!

Der Oberösterreichische Seniorenring hat beim Landestag 2015 seinen 40. Geburtstag gefeiert. Zur Gründung des im Vereinsregister zu ZVR-Zahl 376512751 eingetragenen unabhängigen Vereins ist Folgendes zu berichten:

Im Jänner 1975 haben der damalige Landesparteiobmann LAbg. Horst Schender und für das Proponentenkomitee Dr. Wilfried Müller zur konstituierenden Sitzung des oberösterreichischen Pensionistenringes eingeladen. Gemäß diesem Schreiben „soll es sich dabei um eine Vorfeldorganisation der FPÖ für Rentner und Pensionisten handeln, da dafür offensichtlich ein Bedarf gegeben ist und es sich als notwendig erwiesen hat, den Vorfeldorganisationen der ÖVP und SPÖ auf diesem Gebiet etwas Vergleichbares in unserem Bereich gegenüber zu stellen“.

Die konstituierende Sitzung hat am 5. Feber 1975 stattgefunden und haben folgende 11 Personen daran teilgenommen:

Horst Schender, geb. 1938, Linz, Dr. Wilfried Müller, geb. 1914, Linz, Dr. Hermann Thurner, geb. 1937, Linz, Dkfm. Karl Limbrunner, geb. 1901, Perg, Rupert Gugerbauer, geb. 1913, Schwanenstadt, Bezirksschulinspektor Franz Gamsjäger, geb. 1928, Bad Goisern, Frieda Pahl, geb. 1919, Gmunden, Dr. Walter Bauer, geb. 1922, Linz, Dr. Alfred Thewanger, geb. 1936, Linz, Dr. Ewald Hofer, geb. 1933, Linz, Karl Grabmaier, geb. 1917, Linz.

In dieser Sitzung wurde folgender vorläufiger Vorstand gewählt:

Obmann: Dr. Wilfried Müller, Obmannstellvertreter: GR Karl Grabmaier, Schriftführer: Dr. Hermann Thurner und Kassier: LAbg. Horst Schender.

Die **erste ordentliche Hauptversammlung** wurde am **28. Juni 1975** um 09:30 Uhr in Linz, Volksheim Bindermichl, durchgeführt und wurde dabei der vorläufige Vorstand ohne Veränderung zur Führung des ÖÖ. Pensionistenringes berufen.

Damit war der Gründungsvorgang abgeschlossen. Der ÖÖ. Pensionistenring wurde später in den Oberösterreichischer Seniorenring umbenannt, um klarzustellen, dass die seniorenpolitische Arbeit nicht nur für die Pensionisten, sondern auch für „noch ältere Erwerbstätige“ geleistet wird.

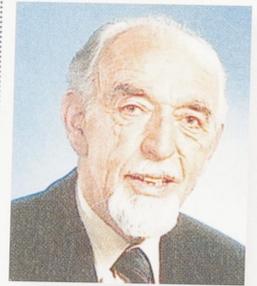
Erbe der Vorfahren hüten und weiterführen

Der Oberösterreichische Seniorenring sieht die deutsche Sprache und Kultur als unverzichtbaren Bestandteil eines kostbaren Erbgutes an, das es zu bewahren und weiterzugeben gilt. Landesobmann Walter Ratt hat am 14. Jänner 2004 einen landesweiten Aktionstag zur Rettung der deutschen Muttersprache ausgerufen. Sowohl die Senioren als auch die Junioren haben diese Initiative unterstützt.

Im Artikel acht des Bundesverfassungsgesetzes steht ausdrücklich, dass Deutsch die Staatssprache der Republik ist. Wir werden alles daran setzen, dass dies so bleibt und dass Deutsch – nach dem Austritt der Briten aus der EU – auch endlich offizielle Arbeitssprache in der EU wird, damit sich die größte Bevölkerungsgruppe in der EU besser verstanden fühlt. Der Gebrauch des deutschen Wortschatzes muss erhalten werden, denn Wortschatz und Wertschätzung hängen untrennbar miteinander zusammen. Das ungestörte Leben und Erleben der deutschen Sprache und Kultur im eigenen Land bedeutet soziale Sicherheit und Liebe zur Heimat!

In unseren Reihen schreiben viele Talente gerne aus dem reichen Erfahrungsschatz über den Sinn des Lebens heiter, ernst und vielleicht auch augenzwinkernd. Landesobmann Walter Ratt hat daher mit großer Freude zahlreiche Beiträge von zehn Autoren, allesamt Funktionäre des OÖ. Seniorenringes, zu einem Gedichtband mit dem Titel „Erleben – Erfahren – Erinnern – Erzählen“ zusammengefasst und aus Anlass des 30. Geburtstages des OÖ. Seniorenring veröffentlicht. Das Buch versammelt 44 Gedichte, Geschichten und Lebensweisheiten und schafft so ein „geistiges Erbe“. Als Ort für die Vorstellung des Gedichtbandes bildete das Stift Reichersberg mit seiner mehr als 900-jährigen Geschichte den würdevollen Rahmen, weil auch die Augustiner Chorherren das Erbe der Vorfahren zu hüten und weiterzuführen als Vermächtnis und Aufgabe sehen. Die Autorinnen und Autoren sind: Maria Wagner (St. Martin im Innkreis), Konsulentin Helene Tretsch (Schärding), Hans Dallinger (Gmunden), Schulrat Horst Herzog (Perg), Olga Naderlinger (Mattighofen), Hans Neulinger (Raab), Wolfgang Schultz (Schärding), Liselotte Zierer (Steyr), Rudolf Werner (Steyr), Dr. Walter Ratt (Mauerkirchen).

Die Beschäftigung mit Kunst, Kultur und Literatur führt zu Zufriedenheit und Lebensfreude.



Dr. Wilfried Müller
Gründungsobmann



Karl Wimleitner
Gründungsobmann

Aufmerksamkeit ist Dienst der Liebe

„Der einfache Dienst der Liebe ist die Aufmerksamkeit.“ Diese Worte werden von der großen Seniorenringfamilie in die Tat umgesetzt, wenn die sozialen Beziehungen in Friede und Freude miteinander gepflegt werden. Damit nimmt der Seniorenring seine Stellung im sozialen Netzwerk mit tausenden ehrenamtlichen Funktionären und Mitgliedern seit mehr als 40 Jahren wahr, diese leisten einen unbezahlbaren Beitrag für eine soziale Heimat. Sie erfüllen die Verpflichtung 1 der United Nations Economic Commission for Europe – UNECE –, wonach die Dimension des Alterns in alle politischen Bereiche einbezogen wird, um die Gesellschaft und Volkswirtschaft mit dem demografischen Wandel in Einklang zu bringen und eine Gesellschaft für alle Lebensalter – auch für Ältere – zu verwirklichen.

Der ÖÖ. Seniorenring ermöglicht gute praktische Beispiele zum Thema „Altern in den Medien“: Der ÖÖ. Seniorenring hat Ende 2010 eine gut strukturierte leicht zu handhabende Homepage www.ooesr.at ohne Kostenaufwand geschaffen. Diese Homepage ist auch leicht über Google unter „ÖÖ. Seniorenring“ sofort zu finden. Die Zugriffe auf dieser Homepage sind seit der Inbetriebnahme ständig gestiegen und erreichten 2015 schon 133.000 Zugriffe. Mit der Einrichtung dieser Homepage können sich Orts- und Bezirksgruppen und der ÖÖ. Seniorenring insgesamt präsentieren, werden die Senioren an dieses Medium herangeführt und wird ein wichtiger Beitrag zum lebenslangen Lernen geleistet. Unter der Landesobmannschaft Walter Ratt wurde auch die Zeitung, die „Mitteilungen Oberösterreichischer Seniorenring“, von einer Schwarz-Weiß-Zeitung in eine Farbzeitung entwickelt. Allein in den letzten 10 Jahren hat Walter Ratt als Chefredakteur unter Assistenz der Redakteurin Marion Woisetschläger 53 Folgen mit insgesamt 2300 Seiten Information im Sinne der Satzungen des Seniorenringes herausgegeben. Unsere Zeitung wird liebevoll als „Seniorenbunte“ bezeichnet. Zahllose Redakteure in den Orts- und Bezirksgruppen liefern mit digitalen Fotos und per E-Mail einen umfassenden Leistungsnachweis über die Sozialarbeit des ÖÖ. Seniorenrings. Die Zeitung ist ein wertvolles Bindeglied auch zu jenen Mitgliedern, die nicht mehr mobil sind, und auf die Teilnahme an Veranstaltungen verzichten müssen.

Die Sozialstrategie des ÖÖ. Seniorenring ist eine Erfolgsgarantie für ein gelingendes Leben in Gemeinschaft und Toleranz.

Für eine bessere Lebensqualität

Mit seinen Aktivitäten leistet der ÖÖ. Seniorenring einen wesentlichen Beitrag, die Lebensqualität zu erhöhen. Damit wird auch der finanzielle Aufwand für das Gesundheitssystem verringert. Der ÖÖ. Seniorenring bietet Frühjahrs- und Herbstkonzerte im Goldenen Saal des Wiener Musikverein mit dem Johann Strauß Orchester. Die Bezirke und Ortsgruppen organisieren tausende Ein- und Mehrtagesreisen, die Landesleitung hat in der Vergangenheit Reisen auf die Seidenstraße, in die Türkei, nach Ägypten und nach Zypern angeboten, wo zuletzt ein Begegnungstützpunkt in Paphos mit Ausflügen zu kulturellen und christlichen Stätten angeboten wurde.

Bis 2012 wurden 17 Jahre lang die Raiffeisen-Seniorentage im Raiffeisenforum in Linz vom ÖÖ. Seniorenring über Einladung des Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger beschickt. Die vom Landesobmann Walter Ratt durchgeführten rund 45 Veranstaltungen vor rund 27.000 Senioren erlangten Kultstatus nicht nur aufgrund der launigen Reden, sondern weil damit auch die persönliche Freundschaft mit den Vorsitzenden der anderen Seniorenorganisationen Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck und Vizepräsident der Arbeiterkammer, Heinz Hillinger, gepflegt und die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Seniorenorganisationen in Oberösterreich in der Öffentlichkeit unter Beweis gestellt werden konnte. Dies wurde von allen Senioren und Seniorinnen parteiübergreifend als großer Gewinn angesehen.

Eine Institution ist mittlerweile auch die Abhaltung des jährlichen Arbeitsseminars auf der Rieder Messe. Landesobmann Walter Ratt hat 2009 eine Brücke nicht nur zur Rieder Messe, sondern auch zum ORF gebaut, indem der ÖÖ. Seniorenring auf der ORF Bühne ein Informations- und Unterhaltungsprogramm mit musikalischen und literarischen Darbietungen gestaltet hat. Auch der seit 2009 vom Bezirk Ried betreute Stand des ÖÖ. Seniorenring ist ein beliebter gesellschaftlicher Treffpunkt.

Lichtbildervorträge, Aktivitäten wie Turnen, Wandern und Kegeln, Faschingsveranstaltungen, Weihnachtsfeiern, Muttertagsfeiern, Krankenbesuche, Begräbnisfeierlichkeiten, kurzum das Teilen von Freud und Leid erhöhen die Lebensqualität im Alter, – alles Aktivitäten – der rund 120 Orts- und Bezirksgruppen.

Sicherheit im Alltag

Die sozialpolitische Arbeit des OÖ. Seniorenring lässt sich an gemeinsamen Aktivitäten mit dem Roten Kreuz für Erste Hilfe Kurse und Ähnliches, durch Verbindung mit den Landsmannschaften, durch bewusstseinsbildende Arbeit in den Bereichen „Sicherheit im Haushalt“ und „Verkehrssicherheit“ ablesen. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Ressorts auf Landes- und Bundesebene trägt dazu ebenso bei wie die Bildungsarbeit zu Informationen und Unterstützung im Pensionsverfahren, zum Lohnsteuerausgleich, in den verschiedenen Formen von Sozialverfahren und im sonstigen Umgang mit den Behörden. Die Zusammenarbeit im sozialen Netzwerk erstreckt sich auf zahllose Vereine und Körperschaften. Kooperationen mit der Apothekerkammer auf Landes- und Bundesebene, mit dem Verein „Von Ohr zu Ohr“ zum Thema Schwerhörigkeit, Fragen zur Gentechnik in der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, mit der Polizei, mit dem Weissen Ring, mit dem Landestheater zur Darstellung und Bewusstseinsbildung der Diskriminierung von Senioren im Fußgängerverkehr, und vieles mehr vermag zu beschreiben, dass sich der OÖ. Seniorenring in den letzten 10 Jahren näher in das Zentrum des sozialen Netzwerkes vorgearbeitet hat.

In den letzten 10 Jahren haben wir rund 2.000 Mitglieder durch Todesfälle verloren. Der Erfolg dieser sozialen Strategie garantiert, dass die Mitgliederzahl des OÖ. Seniorenring beständig erhalten werden kann. Nur eine fühlbare Strategie der sozialen Wärme ist in der Lage, derartige Verluste auszugleichen.

Gesundheitsziele

Der Bundesplan für Seniorinnen und Senioren hat als oberstes Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu wahren oder zu verbessern.

Unter dem Titel „Mehr Gesundheit für Oberösterreich“ hat auch das Land Oberösterreich die Oberösterreichischen Gesundheitsziele bis 2020 festgelegt.

Der OÖ. Seniorenring arbeitet an der Umsetzung insbesondere des Gesundheitsziels 9 „Ältere Menschen aktiv einbeziehen“ intensiv mit und Landesobmann LAbg. Dr. Walter Ratt schreibt in seinem Jahresbericht 2015 an das Land Oberösterreich Folgendes:

„Der ÖÖ. Seniorenring hat für das Jahr 2015 gemäß Beschluss der Bezirksobleutekonferenz vom 8. Oktober 2014 folgende Aktivitäten in die sonstige laufende Vereinsarbeit aufgenommen:

Verkehrssicherheit und Fahrsicherheit für Senioren

Erkennen und Vermeiden von Gewalt gegenüber Senioren

Nach dem entsprechende Bewusstseinsbildung gemacht wurde, hat der Bezirk Vöcklabruck am 13.04.2015 mit Dr. Margit Scholta einen ganztägigen Fachtag für 19 Teilnehmer, für die Bezirksfunktionäre, mit ausgezeichneten Rückmeldungen veranstaltet. Im Jahr 2016 plant der Bezirk entsprechende Verbreiterung durch eine Veranstaltung mit den Mitgliedern.

Am 09.04.2015 wurde von den Bezirken Steyr und Steyr-Land ein Verkehrssicherheitstraining mit 5 Teilnehmern beim ARBÖ Straßwalchen veranstaltet.

Bei der Bezirksobleutekonferenz am 07. Oktober 2015 haben die Bezirksobleute Hans Dieter Götz (Steyr) und Helmut Haider (Vöcklabruck) über die entsprechenden Veranstaltungen berichtet und wurde weiterhin Bewusstseinsbildung betrieben, insbesondere auch durch den Landesobmann.

Die Bewusstseinsbildung für das angegebene Gesundheitsziel ist sinnvollerweise auf mehrere Jahre auszulegen. Die Maßnahmen der Bewusstseinsbildung beginnen langsam Früchte zu tragen.

So hat der Bezirk Ried für den 01.06.2016 einen Fachtag zum Thema Erkennen und Vermeiden von Gewalt gegenüber Senioren mit Dr. Margit Scholta vereinbart und vorbereitet.

Der Bezirk Schärding trifft gerade die Vorbereitungen für einen entsprechenden Fachtag „Gewalt“ mit Dr. Margit Scholta im Herbst 2016.

Anzumerken ist noch, dass das Thema Fahrsicherheitstraining einer besonders intensiven Bewusstseinsbildung bedarf, weil die Senioren und Seniorinnen bei Teilnahme um ihre Lenkberechtigung fürchten. Es ist daher insbesondere vom Landesobmann bei vielen Ortsgruppen- und Bezirksbesuchen eine entsprechende Werbung, Aufklärung und Bewusstseinsbildung durchgeführt worden und wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass diesbezüglich Impulse gesetzt werden konnten, welche zu konkreten Fahrsicherheitstrainings führen.

Im Übrigen hat der Landesobmann auch schon Gespräche mit Infrastruktur Landesrat Mag. Günther Steinkellner geführt, um in Abstimmung auch mit den anderen Seniorenorganisationen entsprechende Förderungen auf diesem Gebiet verstärkt zu nutzen.

Verlinkung der Homepage des OÖ. Seniorenring mit dem Sozialland OÖ:

Im Sinne der parteiübergreifenden Zusammenarbeit hat der OÖ. Seniorenring als Teil des sozialen Netzwerks die Verlinkung der Homepage des OÖ. Seniorenring mit der Sozialabteilung vorgenommen, um den Besuchern den Weg zur kompetenten Betreuung und Beratung direkt in die Sozialabteilung zu weisen.

Auch diese Aktivitäten zeigen, dass der Oberösterreichische Seniorenring lebt und als wichtiger gleichwertiger und gleichberechtigter Teil in der Arbeitsgemeinschaft des „Sozialland Oberösterreich“ wahrgenommen wird.

Politische Teilhabe

Der OÖ. Seniorenring sieht sich verpflichtet beizutragen, dass das Grundrecht der Senioren auf politische Teilhabe den Senioren nicht vorenthalten wird. Viele Funktionäre und Mitglieder des OÖ. Seniorenrings üben die Funktion von Stadt- und Gemeinderäten aus, sind Mitglieder in Sozialbeiräten und Sozialhilfeverbänden und wirken insgesamt am politischen und sozialen Netzwerk im Land Oberösterreich mit.

Der OÖ. Seniorenring hat durch die Wahl seines Landesobmann Walter Ratt als Abgeordneter zum OÖ. Landtag eine starke Aufwertung erfahren und Ratt bringt die Erfahrungen seiner Arbeit im Netzwerk mit Freude in den Seniorenring ein. Auch seine Funktion als Bundesobmann-Stellvertreter des Österreichischen Seniorenrings und die Mitgliedschaft als stimmberechtigtes Ersatzmitglied im Präsidium und im Vorstand des Österreichischen Seniorenrates, dem Dachverband aller Seniorenorganisationen, hilft dabei.

Bundesehrung

In Anwesenheit von Seniorensprecher NAbg. Werner Neubauer und Landtagspräsident a.D. Johann Herzog wurde Dr. Walter Ratt das Silberne Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Republik Österreich verliehen. (V.l.n.r): Vertreter vom Sozialministerium, Johann Herzog, Walter Ratt, Gattin Dorothea, Tochter Doris, Werner Neubauer, Tochter Anna Ratt.



Die selbstbewusste Übernahme von politischer Verantwortung durch die Funktionäre und Mitglieder des ÖÖ. Seniorenring bewirkt, dass die Gesellschaft den Senioren gegenüber mehr Wertschätzung aufbringt und wird damit ein wesentlicher Beitrag zum Gelingen des Generationenvertrages geleistet.

Gemeinsam statt einsam

Die Schlusszeilen eines Gedichts des Autors Horst Herzog im Gedichtband des ÖÖ. Seniorenring lauten:

*„Erlebe Gemeinschaft,
vertrau dich ihr an.
Empfange und gebe
in dieser fortan.“*

Alle diese Zeilen stehen für ein gelingendes Leben und für den ÖÖ. Seniorenring



SALZBURG

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE SALZBURG

Ginzkeyplatz 10/1/3 | 5020 Salzburg
Telefon: +43 662/628120-11 | E-Mail: wn@oesr.at

designierte Obfrau: *Marlies Steiner-Wieser*

Der „Salzburger Seniorenring“ entstand am 14. 6. 1971 (Datum des Gründungsbescheids) – und ist das älteste Mitglied des Österreichischen Seniorenrings. Am 13. 2. 1978 erfolgte die Änderung des Namens auf „Freiheitlicher Seniorenring Salzburg“ (Bescheid vom 16.2.1978).

Mit Bescheid vom 25. 1. 2000 wurde die Änderung des Namens auf „Salzburger Seniorenring“ nicht untersagt.

Obmänner des Salzburger Seniorenrings:

» Vom 4.06.1972 bis 13.9.1995 LAbg. a.D. ÖKRat Ing. Alois Zillner



*Marlies Steiner-
Wieser*

design. Landesobfrau

111

40
JAHRE



Alois Zillner

Langjähriger FPÖ-Abgeordneter Alois Zillner verstorben

Holztrattner kondolierte den Angehörigen der Trauerfamilien

„Ich habe den Verstorbenen persönlich gekannt und sehr geschätzt. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“ Mit diesen Worten kondolierte heute, Mittwoch, 16. November, Landtagspräsident Johann Holztrattner den Angehörigen der Trauerfamilien des jüngst verstorbenen früheren FPÖ-Landtagsabgeordneten und Klubobmannes Ökonomierat Alois Zillner.

Zillner war am 30. Juni 1964 für Walter Leitner angelobt worden und übte sein Mandat bis zum bis 20. Mai 1980 aus.

Salzburger Landeskorrespondenz, 16.11.2005

» Vom 13.09.1995 bis 14.10.1999 **Bundesrat a.D. Andreas Eisl**

Geb.: 27.03.1940, Oberndorf, Beruf: Landwirt

Politische Mandate

» Mitglied des Bundesrates, FPÖ von 07.11.1994–26.04.1999

Politische Funktionen

- » Mitglied der Gemeindevertretung von St. Georgen bei Salzburg 1972–1989
- » Abgeordneter zum Salzburger Landtag 1983–1994
- » Kammerrat der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Salzburg 1975–1995

Beruflicher Werdegang

- » Handelsvertreter (Landmaschinenhandel) seit 1969
- » Landwirt 1972–1995

Bildungsweg

- » Ausbildung zum landwirtschaftlichen Meister
- » Pflichtschulen



Andreas Eisl
Bundesrat a.D.

Ehrenzeichen

› Großes Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich

- ›› Vom 14.10.1999 bis 1.8.2005 Mag. Siegfried Mitterdorfer
›› Vom 01.08.2005 bis 24. März 2016 Dr. Edwin Tiefenbacher

Obmann-Stellvertreter des Salzburger Seniorenrings:

- ›› Gemeinderat a.D. Josef Schmittner Vom 04.06.1972 bis 30.09.1976
›› LAbg. a.D. Erich Wagner Vom 30.9.1976 bis 16.04.1985
›› Thilde Rybak-Erlach Vom 13.02.1979 bis 16.04.1985
›› Trude Fleischer Vom 16.04.1985 bis 11.10.2001
›› Johann Huber-Braumann Vom 16.04.1985 bis 23.9.1993
›› Willi Weimann Vom 23.9.1993 bis 18.9.1997
›› Hans Schiessl Vom 18.9.1997 bis 01.09.2007
›› Hans Knosp Vom 14.10.1999 bis 16.10.2003
›› KommRat Gerhard Höggerl Vom 16.10.2003 bis 01.09.2007
›› Ludwig Lackinger Vom 11.10.2001 bis 01.08.2005
›› Alois Deisl Vom 16.10.2003 bis 01.08.2005
›› Hildeburg Becker Vom 01.08.2005 bis 01.09.2007
›› Stefan Hemetsberger Vom 01.09.2007 bis 24.08.2011
›› Karin Klär Vom 01.09.2007 bis 24.08.2011
›› Ing. Johann Lenz Vom 24.08.2011 bis 24.3.2016
›› Christian Spatzenegger Vom 24.08.2011 bis 24.3.2016
›› Dr. Senta Eck Vom 24.08.2011 bis 12.08.2015



Mag. Siegfried
Mitterdorfer



Dr. Edwin Tiefenbacher



STEIERMARKE

Hans-Sachs-Gasse 10/4 | 8010 Graz

Obmann: Peter Wober
Tel. 0664 / 460 64 02
E-Mail: sparoring@a1.net

Die steirischen Senioren unter der Führung von Peter Wober gratulieren dem Dachverband des Seniorenringes mit seinem Obmann Nationalrat Werner Neubauer zum 40-jährigen Bestandsjubiläum.

Die Steirer sind langjähriges Mitglied und sind stolz darauf, dass einige Bundesobleute aus der „grünen“ Steiermark hervorgegangen sind.

So war der allererste Bundesobmann Othmar Meissl ein Steirer aus Hartberg, der später in Feldbach lebte.

Als anerkannter Fachexperte in Seniorenfragen schlechthin galt über Parteigrenzen hinweg Dr. Norbert Matzka, Ehrenobmann des ÖSR und Ehrenringträger der Stadt Graz.

Das Trio rundet Dr. Paul Tremmel ab, der als Bundesobmann ebenfalls die Geschicke des ÖSR leiten durfte und auch das Amt eines Vizebürgermeisters in Graz ausübte.

Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren. Gemeinsam mit dem Bundesobmann NRAbg. Werner Neubauer werden wir den ÖSR Steiermark weiter entwickeln, um den Senioren eine noch breitere Palette an Serviceleistungen anbieten zu können.

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIENRING

LANDESGRUPPE STEIERMARK



StR Peter Wober

Landesobmann

115



Geschichtliche Entwicklung des Seniorenringes Steiermark

Am 28.2.1977 wurde der Steirische Seniorenring als Pensionistenring gegründet – eine Vorfeldorganisation der Freiheitlichen Partei Österreichs, die wichtige Aufgaben in und für die Gesellschaft erfüllt. Viele Funktionäre und Mitglieder arbeiten seit der Gründung unentgeltlich im Dienste eines sozialen Netzwerkes.



Othmar Meißl

Chronologie

Gründungsobmann: NAbg. Othmar Meißl, Hartberg bzw. Feldbach

Sitz des Vereins: Steirischer Pensionistenring; 8010 Graz, Conrad von Hötzendorfstrasse 101

Stammmitglieder für die Bezirke:

- »» Bruck a. d. Mur: Hans Rosipka
- »» Leoben: Ing. Fritz Krebs
- »» Mürzzuschlag: Heinz Föhn
- »» Judenburg: Kurt Ribitsch
- »» Murau: Hans Klammer
- »» Voitsberg: Dipl. Ing. Hans Frömmel
- »» Fürstenfeld: Dir. Franz Brandweiner
- »» Feldbach: NAbg. Othmar Meißl
- »» Hartberg: August Hipp
- »» Weiz: Alfred Lebler
- »» Knittelfeld: Wird von den benachbarten Bezirken mitbetreut.

Grundsatzbeschluss: Für den Pensionistenring ist es zweckmäßig eine Zusammenarbeit mit dem FPÖ-Gemeinderatsclub anzustreben

Für die Miete für des Landesbüros müssen ATS 700,- plus ATS 250,- für Telefonate und ein halber Gehalt für administrative Arbeiten ATS 3.597,20 bezahlt werden.

» Bei der **Hauptversammlung am 10.4. 1981** wurde die Namensänderung auf „Steirischer Seniorenring“ beschlossen. Damit folgte der Steirische Seniorenring der bundesweiten Entwicklung.

» Bei der **Hauptversammlung im Jahre 1989** wurde Fritz Zabresky, Liezen zum neuen Landesobmann gewählt.

Fritz Zabresky, geboren: 22.02.1923 und verstorben am 11.12.2014, war mit Trude Pittner verheiratet und von 1960 bis 15.5.1975 als Vertreter der FPÖ Mitglied des Gemeinderates von Liezen.

Den „Nachrichten der Stadt Liezen“ vom November 1966 ist zu entnehmen, dass Zabresky mit der „Silbernen Verdienstmedaille“ des Österreichischen Kameradschaftsbundes ausgezeichnet wurde.

» Anlässlich der **Hauptversammlung im Jahre 1991** wurde der spätere Bundesobmann Dr. Norbert Matzka zum Landesobmann gewählt.

Matzka erlernte den Beruf eines Radiomechanikers und absolvierte nebenbei das Gymnasium für Berufstätige. 1962 absolvierte er sein Studium mit dem Doktor der Rechte.

Er war 15 Jahre lang Mitglied des Grazer Stadtsenats und Ehrenringträger der Landeshauptstadt Graz.

» Bevor er in das Amt des Bundesobmannes gewählt wurde, war Dr. Paul Tremmel bei der **Hauptversammlung im Jahre 2000** zum Landesobmann der Steiermark gewählt worden.

» Bei der **Hauptversammlung 2003** wurde Herr Dr. Walter Wallner, Gleisdorf, zum Landesobmann gewählt.

Dr. Walter Wallner



Dr. Walter Wallner bei der Hauptversammlung des Steirischen Seniorenringes (STSR), Ortsgruppe Gleisdorf, im Gasthaus Zöller in Gleisdorf, am Samstag, den 13. Juni 2015



Dr. Norbert Matzka



Dr. Paul Tremmel



Hans Hermann Zirnitzer,
(4. v. l.) als Mitglied des
Bundesparteivorstandes



Hans Hermann und
Isolde Zirnitzer

Die FPÖ Fohnsdorf verlor mit Hans-Hermann Zirnitzer einen langjährigen und erfolgreichen Politiker.

» Bei der **Hauptversammlung im Jahre 2011** wurde Peter Wober zum Landesobmann des StSR gewählt.

Wober wurde im Dezember 2015 auch zum Bundesobmann-Stellvertreter des ÖSR gewählt und

Gemeinschaftsaktivitäten der ÖSR-Landesgruppe



Treffen bei Fürstenfelder Dämmerstoppchen
am 2. September 2016



Treffen der Murtaler Seniorengruppe –
Mai 2016

(1., sitzend, links)

Ihm folgte zwei Jahre später als StSR-Obmann Hans Hermann Zirnitzer.

In stiller Trauer nahm die FPÖ Fohnsdorf durch ihren steirischen Landesparteiobmann-Stellvertreter, Nationalratsabgeordneten Wolfgang Zanger, Abschied von Hans Hermann Zirnitzer.

„In tiefer Trauer gedenken wir unserem verstorbenen Seniorenobmann Hans-Hermann Zirnitzer.“

Starke Familien für unsere Zukunft! Mehr Mut zur Familie!

Freiheitliche Ansätze zur Förderung von Familien:

- Einführung des „Berndorfer Modells“ in der Steiermark
- Förderung von heimischen Mehrkindfamilien
- Umfassende Kindergeldreform und Inflationsanpassung der Familienleistungen
- Anerkennung der Kindererziehungszeiten für die Pension
- Einführung eines Schulstartgeldes in der Steiermark
- Wiedereinstieg in das Erwerbsleben sichern
- Förderung von Mehr-Generationen-Häusern
- Ausbau des Tagesmuttermodells

„ Eltern, die sich Vollzeit der Kindererziehung widmen wollen, müssen Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung erfahren. “

Mario Kunasek,
Landesparteiobmann FPÖ Steiermark



f / FPOESteiermark

@ / fpoe_steiermark



© 2013

Hotelhaus

TIROL

6020 Innsbruck | Leopoldstraße 72
Telefon 0512/583686 | E-Mail: info.tirolseniorenring@gmail.com

Landesobmann GR Christian Haager
E-Mail: info.tirolseniorenring@gmail.com
Auf Facebook: Generation 50+

40 Jahre Österreichischer Seniorenring – 40 Jahre Tiroler Seniorenring 40 Jahren für Tiroler Senioren aktiv

Wir Tiroler gratulieren der Bundesorganisation ÖSR zu seinem 40-jährigen Bestandsjubiläum und sind stolz darauf, auf eine genau so lange Tätigkeit für die Senioren Tirols zurückblicken zu können.

Damit ist der Tiroler Seniorenring eines der ältesten Mitglieder dieser freiheitlichen Vorfeldorganisation. Dieser Umstand zeigt sich auch darin, dass zahlreiche Obleute Tirols würdige Vertreter im Bundesvorstand waren und sind.

Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit.

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE TIROLD



Christian Haager
Landesobmann

121



Gemeinsam mit dem Bundesobmann NRAbg. Werner Neubauer wollen wir nun versuchen, den ÖSR weiter zu entwickeln und mit modernen Methoden den älteren Menschen einen vermehrten Anreiz zu bieten, als Mitglied beim Österreichischen Seniorenring einzutreten.

Geschichtliche Entwicklung des Tiroler Seniorenringes

Am 23.11.1976 wurde der Tiroler Seniorenring gegründet – eine Vorfeldorganisation, die wichtige Aufgaben in der Gesellschaft erfüllt. Viele Funktionäre und Mitglieder der letzten 40 Jahre haben unentgeltlich vieles erreicht und umgesetzt.

Chronologie

» 1976–1988	Annie Griessmayr
» 1988–1994	Frau Wernsperger
» 1994–2001	Edeltraud Griseldis Wirth,
» 2001–2007	Alfons Hofreiter
» Februar – Mai 2007	Hannelore Krieger
» Mai 2007–2010	Hartmann Lautenschlager
» 2010–2013	Franz Weithaler
» 2013–2016	GR LABg. Edi Rieger
» Seit Juli 2016	GR Christian Haager

» Im Juli 2016 hat der LO LABg. GR Edi Rieger sein Amt als Landesobmann des TSR an GR Christian Haager übergeben. Edi bleibt uns als LO-Stv. erhalten, genauso wie unser LO-Stv. Kirchmair Franz.

Unsere LO-Stv.ⁱⁿ Ingeborg Mödlinger-Narr ist im Bezirk Innsbruck-Land sehr aktiv. Wir setzen alles daran, dass es in Zukunft in den anderen Tiroler Bezirken auch so läuft.



*Stehend von links
nach rechts: Ingeborg
Mödlinger-Narr,
Landesobmann Christian
Haager, Rita Egger,
LAbg. GR Edi Rieger,
Franz Kirchmair,
Christine Hochrainer-
Linherr
Sitzend von links nach
rechts: Hans Stauder
und Ehrenobmann Alfred
Hofreiter*

Unsere Ziele: Unterhaltung, Ermutigen zur Mitsprache und Diskussion, Informieren, Orientieren und Mitgestalten – für uns und die nächsten Generationen. Wir werden aber auch mal aufmüpfig sein und sagen: SO NICHT!!!

Wir möchten, dass es ALLEN wieder gut geht.

Wir gehören noch lange nicht zum „alten Eisen“ – wir können mitreden, mitgestalten und vor allem unsere Erfahrungen einbringen!

Unser Erbe ist das Ziel

Wir wollen, dass unsere Kinder und Enkelkinder eine Chance auf ein Leben in Frieden, Sicherheit und Wohlstand haben. Voraussetzung dafür ist ein sorgfältiger Umgang mit dem Erbe unserer Vorfahren, die für Freiheit, Demokratie und Gleichheit sogar ihr Leben gaben.

Bewusstsein – der Weg

Wir waren am Aufbau unserer Heimat beteiligt, welche wir heute so sehr schätzen und lieben. Durch gezielte Bewusstseinsbildung wollen wir darauf aufmerksam machen, dass unser Lebensstandard nicht selbstverständlich ist, sondern hart erarbeitet wurde und darum mit allen Mitteln verteidigt und für die nächsten Generationen erhalten werden muss.

Gemeinsam sind wir unschlagbar

Unsere Erfahrungen sind unser größtes Kapital. Wir vernetzen und unterstützen uns, tauschen Informationen aus und laden alle zum Mitgestalten ein. Darüber hinaus forcieren wir generationsübergreifende Aktivitäten. Bei uns spielen Parteizugehörigkeit und soziale Stellungen keine Rolle – für uns zählen der MENSCH, seine Begabungen, Erfahrungen und Bedürfnisse.

Nur GEMEINSAM SIND WIR STARK ...

...gemeinsam mit allen Generationen (Jugend, Mittelalter und Senioren). Wir gemeinsam sind die Zukunft. Wir können nur voneinander lernen und gemeinsam etwas bewegen.

- » Am 15. Oktober 2016 veranstalten wir unser Herbst-Fest in Telfs/Tirol
„40 Jahre Tiroler Seniorenring“
- » Auf der Senioren Messe „Sen Aktiv Innsbruck“ sind wir mit einem Stand vertreten.
- » Am 4. 11. 2016 unternehmen wir eine Ein-Tages-Fahrt zum Törggelen nach Südtirol



VORARLBERG

OSR
ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING
LANDESGRUPPE VORARLBERG

6890 Lustenau | Gänslestraße 8c
Tel. 0664/1629590 | Fax: DW 20

Landesobmann *Hans-Dieter Grabher*
6890 Lustenau | Gänslestraße 8c
Telefon 0664 / 1629 590
E-Mail: hans-dieter.grabher@aon.at

40 Jahre Seniorenring – gemeinsam statt einsam

- » Vorarlberg ist eines der „jüngsten Kinder“ im Österreichischen Seniorenring.
- » Der Vorarlberger Seniorenring wurde am 23. Dezember 1977 aus der Taufe gehoben.

Gründungsobmann war Hans Sperger, geboren am 9. Dezember 1910 in Lustenau, der am 29. September 1981 in Dornbirn verstorben ist. Sperger war von 1969 bis 1976 als Landesrat Mitglied der Vorarlberger Landesregierung und von 1970 bis 1976 Landesparteiobmann der FPÖ Vorarlberg.



*Hans-Dieter
Grabher*
Landesobmann

127

40
JAHRE



Hans Sperger

Leben und Wirken

Hans Sperger wurde als Sohn des Lehrers Rudolf Sperger und dessen Ehefrau Lydia in Lustenau geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Lustenau und der Unterstufe an der Realschule Dornbirn maturierte Sperger im Jahr 1930 an der Bundeshandelsakademie Innsbruck. Anschließend wurde er Bank- und Versicherungsangestellter sowie Handelsreisender. Während seines Kriegseinsatzes kam Sperger in Kriegsgefangenschaft, aus der er erst nach Kriegsende wieder nach Vorarlberg zurückkehrte. Von 1947 bis 1953 war er als Angestellter und später Geschäftsführer der Firma Fitz Abfallstoffe tätig. Ab 1953 übte er einen selbstständigen Handel mit Abfallstoffen aus. Im Jahr 1949 trat er dem Verband der Unabhängigen, der Vorgängerpartei der FPÖ, bei. Für die FPÖ gelang es Sperger schließlich am 23. April 1960 als Mitglied der Lustenauer Gemeindevertretung anzugehören. Dies blieb er bis 1975, wobei er zwischen 1965 und 1969 zeitgleich auch das Amt des Lustenauer Vizebürgermeisters ausübte. Im Jahr 1969 wurde Hans Sperger zunächst als Landesrat für Wasserbau, Wasserversorgungsanlagen, Kanalisation und Abwasserreinigung in die Vorarlberger Landesregierung gewählt. Ebenfalls noch 1969 wurde er parteiintern als stellvertretender Landesobmann der FPÖ Vorarlberg eingesetzt. Ab 1970 übernahm er als geschäftsführender Obmann die Leitung der Vorarlberger Freiheitlichen Partei. Am 17. November 1976 legte Sperger sein Amt als Landesrat nieder, wobei ihm sein Parteikollege Karl Werner Rüsich nachfolgte.

1977 wurde er vom Land Vorarlberg mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet. Im selben Jahr gründete er den Vorarlberger Seniorenring.

» Am 10.12.1981 wurde Hans Österle aus Götzis zum Obmann bestellt. Ein Amt, das er mit großer Begeisterung bis ins Jahr 1994 ausübte.

» Die Vorarlberger Nachrichten schrieben am 19.7.2012:

Götzis. Herr Hans Österle ist im 98. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit zu Hause im Beisein seiner Gattin Anni verstorben.

Bis knapp vor einem Jahr konnte er noch an allen Familienanlässen und am Tagesgeschehen, das er immer sehr interessiert verfolgte, rege teilnehmen.

Geboren wurde Herr Österle in Dornbirn, wo er die Kindheit und Jugendzeit verbrachte. Er verlor seinen Vater, als er sieben Jahre alt war, und zwei seiner vier Geschwister verstarben als Kleinkinder. Nach der Pflichtschule besuchte Hans die Schule für Elektrotechnik, die er mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss. Leider blieb er bis zum Zweiten Weltkrieg arbeitslos und war dann in vielen Ländern Europas an der Kriegsfront im Einsatz, bis er am Don in Russland schwer verwundet wurde. Nach Ende des Krieges und zwei Jahren Gefangenenlager kam er endlich wieder nach Hause.

In Götzis fand er eine Arbeit in der Ziegelei Gasser, wo er als Betriebsleiter 20 Jahre bis zur Schließung der Firma tätig war. Anschließend wurde er bis zur Pensionierung Landesgeschäftsführer der FPÖ Vorarlberg, da ihn die Politik schon seit seiner Jugendzeit interessiert hatte. Mit der Leitung des Ferienheims Fraxern fand er eine erfüllende und herausfordernde Beschäftigung weit über die Pension hinaus. Auch die Gründung und jahrelange Leitung der Turnerschaft Jahn-Götzis zeigte sein Engagement für Kinder und Jugendliche. Sein Lieblingssport war die Leichtathletik, außerdem war er ein begeisterter Bergsteiger und Skifahrer. Ende 1944 schloss er mit Anni, geb. Abl, den Bund der Ehe. Vier Söhne waren dem Paar beschieden. Hans war immer sehr stolz auf seine Familie, besonders auch auf seine acht Enkel und die zwei Urenkelkinder.

Die große Anteilnahme an seiner Verabschiedungsfeier zeugte von seinen vielen früheren Aktivitäten und war für seine Familie ein großer Trost in der Zeit des Abschiednehmens. Die Familie und alle Mitmenschen, die Hans Österle kannten und schätzten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

» Am 27. Juli 1994 übernahm dann Ing. Hans Hamedinger aus Feldkirch die Funktion des Landesobmannes. Er übte diese Funktion bis zum Jahre 2000 aus.

» Am 23.10.2000 übernahm dann Herr **Manfred Beck** dieses Amt bis zum Jahre 2006. Manfred Beck wurde am 22. März 1940 in Brand geboren und ist ein ehemaliger österreichischer Politiker (FPÖ) und Landesbeamter. Er war von 1994 bis 2004 Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag.

Ausbildung und Beruf

Beck besuchte zunächst die Volksschule in seinem Geburtsort Brand und wechselte danach an das



Manfred Beck

Realgymnasium Bludenz. Er legte im Jahr 1959 die Matura in Bludenz ab und begann im Anschluss ein Studium des Bauwesens an der Technischen Universität Graz.

1967 schloss er sein Studium mit dem akademischen Grad Dipl.-Ing. in Graz ab. Nach dem Abschluss seines Studiums trat er 1968 in den Dienst des Landes Vorarlberg und arbeitete in der Folge als Landesbeamter beim Landesstraßenbauamt in Feldkirch. 1969 leistete er seinen Präsenzdienst ab. Beck stieg in der Folge zum Baubereichsleiter des Bezirkes Bludenz auf und war von 1992 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 Leiter der Abteilung Straßenbau in Feldkirch.

Politik und Funktionen

Beck wurde 1975 zum Mitglied des Gemeindevertretung Brand gewählt und gehörte der Gemeindevertretung zunächst bis 1992 an. Er war von 1985 bis 1987 Vizebürgermeister der Gemeinde Brand und lenkte die Geschicke der Gemeinde zwischen 1988 und 1992 als Bürgermeister. Beck trat 1994 der Freiheitlichen Partei Österreichs bei und vertrat die FPÖ als Abgeordneter des Wahlbezirkes Bludenz vom 4. Oktober 1994 bis zum 4. Oktober 2004 im Vorarlberger Landtag. Beck war innerparteilich als Mitglied der Bezirksparteileitung der FPÖ Bludenz und von 1994 bis 2004 als Mitglied der Landesparteileitung der FPÖ Vorarlberg aktiv, 2005 gründete er die Bürgerliste „Mitanand für Brand“. Diese vertrat er von 2005 bis 2008 im Gemeinderat von Brand.

Neben seinen politischen Mandaten war Beck Ortsvertreter der Gemeinde Brand in der Vorarlberger Walservereinigung und von 1999 bis 2007 Obmann des Vorarlberger Seniorenringes. Er engagierte sich zudem 1959 als Gründungsmitglied der Bergrettung Brand, spielte Trompete in der Blasmusik Brand und wirkte als Obmann des Trachtenvereins Brand und Obmann des Skiclub Brand. Zudem war er als Ausschussmitglied des Tennisclub Brand aktiv.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „700 Jahre Walser in Vorarlberg 1313-2013“ stellte Dipl.-Ing. Manfred Beck aus Brand ein Buchprojekt vor. Unter dem Titel „Geschichte der Brandner Straße“ befasste er sich mit der Entstehung und Entwicklung der Straße in das Brandnertal, von ihren Anfängen als Saumpfad bis in die Gegenwart des Jahres 2013.

»» Siegfried „Sigi“ Hämmerle aus Lustenau hat ab 1. Juni 2006 als Landesobmann den Seniorenring

mit Elan fortgeführt und viele Ortsgruppen in Vorarlberg gegründet. Er hat mit Landesmitteln und verschiedenen Veranstaltungen für die Seniorenarbeit eine finanzielle Basis erkämpft. Die interne Kommunikation wurde mit der landeseigenen Homepage verbessert und auch ein Versuch mit einer eigenen Seniorenzeitung wurde gestartet.

Auch ist es Sigi Hämmerle gelungen, zu den Generalversammlungen immer wieder Vertreter der Bundes- und Landespolitik als Gastredner zu gewinnen, die dann im Parlament, Landtag und Seniorenbeirat die Anliegen der Senioren vertreten und zum Teil auch durchgesetzt haben. Ein besonderes Anliegen für den Obmann Sigi Hämmerle war es, bei Bus und Bahn eine Gleichstellung aller Pensionisten für die Vorteilskarte zu erreichen. Die langjährigen Bemühungen waren erfolgreich, sodass heute Frauen und Männer ab dem 60. Lebensjahr in den Genuss der V-Card kommen.

» Seit **2.6.2014** wird der Vorarlberger Seniorenring nun von **Hans-Dieter Grabher** geführt.

Hans-Dieter Grabher wurde am 5. April 1947 in Lustenau geboren.

Er war von 1993 bis 2010 Bürgermeister der Marktgemeinde Lustenau, von 1984 bis 1993 Landesrat in der Vorarlberger Landesregierung und von 1982 bis 1992 Landesparteiobmann der FPÖ.

Politisches Wirken

Grabher war Landtagsabgeordneter für die FPÖ im Vorarlberger Landtag, ehe er im Jahr 1982 zum Landesparteiobmann der FPÖ gewählt wurde. Ab 16. Mai 1984 ersetzte Grabher seinen aus der Landesregierung ausgeschiedenen Parteikollegen Karl-Werner Rüschi als Landesrat. In den Landesregierungen Purtscher I und Purtscher II wirkte Hans-Dieter Grabher in weiterer Folge als Landesrat für Raumplanung und Baurecht, Straßenbau, Hochbau, Wasser- und Landwirtschaftsbau. Grabher widmete sich anschließend ab 30. September 1993 dem von Dieter Alge (FPÖ) übernommenen Amt des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lustenau. Dieses Amt übte er mehr als 16 Jahre lang aus, ehe er im Vorfeld der Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen in Vorarlberg 2010 bekannt gab, dass er für eine weitere Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stehe.

Am 27. April 2010 erhielt Hans-Dieter Grabher das Silberne Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg, am 26. Oktober 2011 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft Lustenaus verliehen.



Siegfried Hämmerle

Vorarlberger Seniorenring

In 14 Ortsgruppen mit insgesamt 1.500 Mitgliedern werden viele Veranstaltungen durchgeführt, wobei der Schwerpunkt der Exkursionen und Vorträge auf Bildung, Kultur und Gesundheit liegt. Mehrmals im Jahr finden Sitzungen des erweiterten Vorstandes, dem alle Ortsgruppen-Obleute, Kassier, Schriftführerin und Beiräte angehören, statt. Dabei werden verschiedene Themen, die die Senioren betreffen, diskutiert, Beschlüsse gefasst und die Aktivitäten der Gruppen vorgestellt. Der Zusammenhalt zwischen den Ortsgruppen wird so gewahrt und noch vertieft.

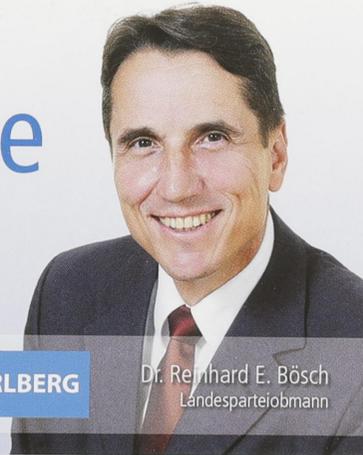
Sehr erfreulich ist, dass einige Gruppen – auch geographisch bedingt – bei Exkursionen, Vorträgen und dergleichen zusammenarbeiten, sich so die Gruppenmitglieder immer besser kennenlernen und sich die „Familienbande“ festigen.

2016 wurde Hans-Dieter Grabher wiederum einstimmig zum Landesobmann gewählt. So ist Kontinuität gegeben und der Vorarlberger Seniorenring wird weiterhin mit seinen Mitgliedern die „fünf Gs“ – Gemeinschaft, Gesundheit, geistige Regsamkeit, Genuss und Geselligkeit – Leben.



Gratulation zu
40 Jahre
Seniorenring

FPÖ VORARLBERG



Dr. Reinhard E. Bösch
Landesparteiobmann

FPÖ-Bundesobmann
HC Strache – ein Herz
für Senioren!





WIEN

A-1080 Wien | Loidoldgasse 4/4

Telefon 01/406 02 98 | Fax: 01/ 406 98 10 | E-Mail: office@wsr.co.at

Landesobmann Johann Herzog

40 Jahre Wiener Seniorenring (WSR)

Zwischen Politik, Gesellschaft und Gemeinschaft

Die Wiener Senioren gratulieren der Bundesorganisation ÖSR zu seinem 40-jährigen Bestandsjubiläum. Gemeinsam können wir auf eine erfolgreiche 40-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Diese Verbundenheit wird auch durch den Umstand zum Ausdruck gebracht, dass der Wiener Dr. Albert Schmidt die Geschicke des Bundes-Seniorenringes von 1991 bis 1997 leiten durfte.

Darüber hinaus bekleideten zahlreiche Persönlichkeiten aus Wien maßgebliche Positionen im Bundesvorstand.

Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit. Gemeinsam mit dem Bundesobmann NRAbg. Werner Neubauer wollen wir uns bemühen, den ÖSR weiter zu entwickeln und den älteren Menschen einen vermehrten Anreiz zu bieten, durch eine Anhebung der Serviceleistungen, als Mitglied beim Österreichischen Seniorenring einzutreten.

OSR

ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

LANDESGRUPPE WIEN



135

Johann Herzog
Landesobmann



Dr. Albert Schmidt





Karl Richard Grosse

Die Geschichte des Wiener Seniorenringes

» 1976 wurde der Wiener Seniorenring – eine Vorfeldorganisation, die wichtige Aufgaben in der Gesellschaft erfüllt – aus der Taufe gehoben.
Viele Funktionäre und Mitglieder der letzten 40 Jahre haben unentgeltlich vieles erreicht und für ältere Menschen umgesetzt.

Chronologie

Wiener Obmänner seit Gründung 1976

- » Karl Richard Grosse 1976 bis 1988 gestorben 2004
- » Walter Lamprechter 1988 bis 1990 gestorben 2015
- » Dr. Albert Schmidt 1990 bis 1997 gestorben 2007
- » Mag. John Gudenus 1997 bis 2005 gestorben 2016
- » Johann Herzog ab Dezember 2005

» Der im Jahre 1976 aus der Taufe gehobene selbstständige Verein „Wiener Seniorenring“ (WSR, vormals Wiener Pensionistenring) ist eng mit dem politischen Wirken der Obleute Karl Richard Grosse, NR a.D. Dr. Albert Schmidt, BR a.D. Mag. John Gudenus und LT Präs. i. R. Johann Herzog verknüpft.

» Durch die Tätigkeit dieser aktiven Politiker erhielt die freiheitliche Vorfeldorganisation auch den Ruf, sich immer wieder gesellschaftspolitisch prägnant im Interesse der Älteren in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Während sich Schmidt vorrangig um die Gleichstellung der ASVG-Pensionen mit jenen der Beamten und generell für die Sicherheit der Pensionen einsetzte, kämpfte **Mag. Gudenus**, der ab 1998 die Obmannschaft des WSR übernahm, für die „Rückkehr zur Familie“ und die Erhöhung des Pflegegeldes. Unter Johann Herzog, dem langjährigen Schatzmeister der FP Wien, wurden nach Übernahme der WSR-Obmannschaft 2005 vor allem die Kosten für das Asylwesen – bis dahin ein mediales Tabu – und

die Förderungspraxis der Stadt Wien öffentlich aufgezeigt und angeprangert. Die seit 1999 regelmäßig erscheinende Vereinszeitung „Wiener Seniorenkurier“ war dabei immer wieder für Schlagzeilen auch in anderen Medien gut. Neben dem gesellschaftspolitischen Aspekt wird im WSR aber auch viel Wert auf die Gemeinschaft unter Gleichgesinnten gelegt.

„Gemeinsam statt einsam“ ...

... ist der Leitspruch, unter dem der Verein zahlreiche Aktivitäten setzt, die von regelmäßigen Stammtischen, Unternehmungen, Ausflügen und Reisen bis zu Serviceleistungen wie Rechtsberatung und persönliche Hilfe in allen Lebenslagen reicht.

WSR Obmann Johann Herzog bringt es auf den Punkt: „Beim Wiener Seniorenring finden Sie echte Freunde unter politisch Gleichgesinnten und die Handschlag-Qualität, die heute oft fehlt.“



Mag. John Gudenus †
Bundesrat, Nationalrat

Herzlichen
Glückwunsch
zum 40-jährigen Jubiläum des

OSR
ÖSTERREICHISCHER SENIORENRING

MAG. JOHANN GUDENUS M.A.I.S
Vizebürgermeister der Bundeshauptstadt Wien
Landeshauptmannstellvertreter

www.VIZEBUERGERMEISTER-WIEN.AT



138

Marlene Svazek

FPÖ-Landesparteiobfrau

Jung und Alt gemeinsam

Vierzig Jahre gibt es den Österreichischen Seniorenring nun schon – eine Zeitspanne, die das Alter vieler junger freiheitlicher Funktionäre weit übersteigt. Aus Sicht derer, die an Jahren und Erfahrung noch jung sind, sind und bleiben unsere Senioren und freiheitlichen Urgesteine eine wertvolle Anlaufstelle. Sei es, um von ihrer Erfahrung zu profitieren, sei es, um sich einen guten Rat einzuholen. Unserer freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft ist nämlich eines gewiss, nämlich, dass es kein Gegeneinander der Generationen, sondern vielmehr ein gemeinsames Miteinander von Jung und Alt gibt. Der eine lernt vom anderen und man hilft sich gegenseitig. Die Verantwortung und Solidarität, die unsere ältere Generation für uns junge Menschen übernommen und gezeigt hat, die müssen wir ihnen voller Respekt auch zurückgeben. Das Erbe, das uns unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern durch schmerzliche Entbehrungen und Genügsamkeit hinterlassen haben, müssen wir weiterpflegen und erhalten. Mit diesem Erbe sind jedoch weniger materielle, sondern viel mehr kulturelle Schätze gemeint. So ist es Aufgabe der freiheitlichen Gemeinschaft, alt hergebrachte Traditionen und unsere Kultur weiterhin nicht nur zu bewahren, sondern auch zu leben.

Es gebührt daher ein Dank an unseren Seniorenring und die ältere Generation, die für uns junge Freiheitliche so wertvoll und wichtig sind.

Zu 40 Jahren Österreichischer Seniorenring dürfen wir, die Salzburger FPÖ, daher recht herzlich gratulieren, für die nächsten mindestens 40 Jahre alles Gute und dem Obmann Werner Neubauer für die Zukunft viel Erfolg wünschen.

Marlene Svazek

FPÖ-Landesparteiobfrau



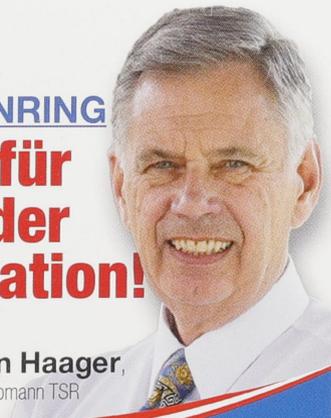
**LAbg. Erich
KÖNIGSBERGER**
 Seniorensprecher

**MAbg. Dr. Walter
ROSENKRANZ**
 Landesparteiobmann

TIROLER SENIORENRING

**Wir kämpfen für
die Anliegen der
älteren Generation!**

Christian Haager,
 Landesobmann TSR



bezahlte Anzeige



Servicestellen im Überblick

ÖSTERREICHWEIT – KOSTENLOS – BARRIEREFREI



Service für Bürgerinnen und Bürger
 des Sozialministeriums

Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 01 711 00-86 22 86

Mail: buergerservice@sozialministerium.at



Broschürenservice

Broschüren-Bestellservice des Sozialministeriums

Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 01 711 00-86 25 25

Mail: broschuerenservice@sozialministerium.at

Web: www.sozialministerium.at/broschuerenservice



sozialministerium.at

